„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2.20 RM., durch die Post 2.10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 30 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1.50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernruf 353, u. Bahnhofstr. 2, Fernr. 350. Ahrensburg, Marktstr. 21, Fernr. 484.

Stormarnsche Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 227 | Mittwoch, 2. September 1942 | 61. Jahrgang

Kalatsch nach erbittertem Kampf genommen

Der wichtigste Eckpfeiler des westlichen Verteidigungssystems von Stalingrad gefallen — Starke feindliche Bunkerstellungen erobert — Die Kämpfe im Kaukasus — Nach der Eroberung Anapas

lz. Die harten Kämpfe vor Stalingrad brachten den deutschen Infanterie- und Panzerverbänden, die in raschem Vorstoß in Richtung auf die Stadt einen außerordentlich stark befestigten Höhenrücken in Besitz nahmen, einen beachtlichen Erfolg. Für die weitere Entwicklung der Kämpfe wird die Inbesitznahme der Stadt Kalatsch ostwärts des Don durch eine niedersächsische Division von entscheidender Bedeutung sein. Mit Kalatsch, das erst nach einem erbitterten Häuserkampf in deutsche Hand fiel, ist der wichtigste Eckpfeiler aus der Westfront des Stalingrader Festungssystems herausgeworfen worden. Mit der Einnahme von Anapa ist nunmehr die ganze Halbinsel Taman von der Landseite völlig abgeschnitten.

An allen Südfronten neue Erfolge

Es ist kein Wunder, daß die neuen deutschen Erfolge vor Stalingrad besonders in London die Beunruhigung über das Schicksal dieser wichtigen Stadt am Wolgaknie wiederum beträchtlich gesteigert haben. Die Moskauer Berichte der englischen Korrespondenten nehmen wieder eine düstere Färbung an, sämtliche englischen Berichte sprechen von einem plötzlichen Ansteigen des deutschen Druckes und sie müssen zugeben, daß die Deutschen in den letzten Tagen „immer näher an Stalingrad herangegangen" sind. „Daily Telegraph" schreibt u. a.: „Im Süden der Großstadt an der Wolga, wo die deutschen Panzer einen Keil in die sowjetischen Verteidigungslinien getrieben haben, wird die Lage immer bedrohlicher". Auch die „Chikago Daily News" spricht davon, daß „die Schlacht vor Stalingrad sich einer Krise zu nähern scheint". Beachtlich ist ferner, daß die angelsächsischen Hoffnungen auf die sowjetischen Entlastungsangriffe bei Rschew jetzt wesentlich kleiner werden und man deutet, wenn auch in gewundenen Wendungen, den Mißerfolg der Sowjets an, durch die hier unternommene Entlastungsoffensive eine Wendung des Schicksals an der Südfront erzielen zu können.

Zwischen Wolga und Kaukasus

Die Entwicklung des Kampfes um Stalingrad wird neben der Einnahme von Kalatsch dadurch gekennzeichnet, daß nicht nur ein deutscher Angriffskeil nach dem Uebergang über den Don nordöstlich der Stadt vorgetragen wurde, sondern daß auch die Angriffsoperationen von Süden her mit der Eroberung eines wichtigen Höhengeländes weiter an Raum gewannen. Wie das OKW. bereits am Montag meldete, stehen die deutschen Spitzen nur noch verhältnismäßig wenige Kilometer von dem sowjetischen Zentrum an der Wolga entfernt. Die zähe Verteidigung der Sowjets konnte es nicht verhindern, daß die deutschen Truppen ständig weiter vordringen. Die Kämpfe im Kaukasus werden vom Oberkommando der Wehrmacht noch immer aus wohlerwogenen Gründen mit einem gewissen Schleier des Geheimnisses umgeben, doch steht fest, daß die deutschen Gebirgstruppen bereits tief in das Innere des Kaukasusmassivs vorgedrungen sind und sich seit längerer Zeit im Besitz wichtiger Paßstraßen befinden.

Anapa ein wichtiger Stützpunkt

Von der Nordwestflanke dieser Front erfahren wir jedoch jetzt, daß deutsche und rumänische Truppen im Gebiet südlich der Kuban-Mündung bis zum Ostufer des Schwarzen Meeres vordrangen und hier die kleine wichtige Hafenstadt Anapa in Besitz nahmen. Anapa liegt genau gegenüber dem Krimhafen Feodosia, und ist von ihm etwa 150 Kilometer entfernt. Mit Anapa ist nunmehr auch der erste und nördlichste der östlichen Schwarzmeerhäfen am Südrand des Kaukasusgebirges in deutschen Besitz geraten. Von hier aus versuchten die Sowjets, einen Teil der geschlagenen Kaukasusarmee abzutransportieren. Etwa 40 Kilometer südöstlich Anapa liegt der größte und wichtigste Schwarzmeerhafen Noworossijsk.

Kühner Handstreich gegen Kalatsch

Kalatsch wurde bereits vor einigen Tagen durch einen kühnen Handstreich einer niedersächsischen Division genommen. Zwei gemischte Angriffstruppen, die aus Infanterie, Panzerjägern, Artillerie und Flakgeschützen gebildet waren, drangen nach Ausschaltung der feindlichen Batterien in harten Nahkämpfen in die Stadt ein. Die Bolschewisten, die jedes Haus am Stadtrand zu Widerstandsnestern ausgebaut hatten, setzten sich verzweifelt zur Wehr. Bunker auf Bunker mußte von den Flakgeschützen in direktem Beschuß erledigt werden. Auch in den Straßen der Stadt wurde um jedes einzelne Haus gekämpft. Mit Flammenwerfern und geballten Ladungen räucherten die Pioniere die Widerstandsnester aus. Nach vierstündigem erbitterten Häuserkampf waren Stadt und Bahnhof fest in deutscher Hand.

Auch die Hindus fordern Indiens Freiheit!

Indischer Geheimsender ruft zum Kampf auf — Unruhe auf Ceylon

lz. Der indische Freiheitskampf hat eine für die britischen Machthaber außerordentlich schwerwiegende Ausdehnung erfahren. Die Hindus haben sich nunmehr den Freiheitsforderungen des nationalen Indien angeschlossen. Nach einer Reutermeldung aus Delhi forderte der Arbeitsausschuß der Hindu Mahasabha, die die einflußreichste Organisation der Hindus in Indien ist, die sofortige Verkündung der Unabhängigkeit Indiens sowie die Uebertragung der ganzen Macht Englands an eine von den Vertretern Indiens gebildete Regierung. Die indischen Nationalisten, die trotz der Verhaftung ihrer Führer keineswegs führungslos geworden sind, geben seit einigen Tagen Aufrufe an das indische Volk und Anweisungen für die aktiven Teilnehmer am indischen Freiheitskampf über einen geheimen Rundfunksender. Dieser Geheimsender des indischen Nationalkongresses kann in allen wichtigen Zentren Indiens gehört werden. In einer seiner letzten Sendungen wurde mitgeteilt, daß sich der Kampf gegen die britische Herrschaft in Bengalen, Orissa, Madras und in der Zentralprovinz Bombay ständig ausbreitet. Mit dem Appell: „Verkauft kein Weizenkorn an die Briten und ihre Komplizen!" forderte der indische Geheimsender die Bauern zum Boykott auf. Im Namen Gandhis richtete die Kongreßpartei einen Aufruf an das indische Volk, sich gegen die Briten durchzusetzen und den Kampf bis zur völligen Unabhängigkeit Indiens zu führen. Die Unruhen haben sich übrigens vom Küstenbezirk des Madras-Gebietes aus auch auf die Insel Ceylon ausgedehnt. Industriearbeiter und Studenten haben hierbei besonders mitgewirkt. Es ist notwendig geworden, sudanesische Truppen nach Ceylon zu überführen, um Trinkomali, Colombo und andere strategisch wichtige Punkte zu besetzen, da die indischen Soldaten auf Ceylon den Aufständischen Sympathie zeigten.

Ueber 800000 BRT. und zahlreiche Kriegsschiffe im August versenkt

125 Handelsschiffe vernichtet, 35 Schiffe schwer beschädigt — Feindverluste an Kriegsschiffen im verflossenen Monat bemerkenswert groß

lz. 808 100 BRT. gingen der feindlichen Versorgungsschiffahrt im Monat August durch die Aktionen der deutschen Kriegsmarine und der Luftwaffe verloren. Während 125 Schiffe auf den Grund des Meeres versanken, wurden 35 weitere mit etwa 200 000 BRT. torpediert oder durch Bombentreffer schwer beschädigt. Man kann also annehmen, daß der feindlichen Versorgungsschiffahrt ein Ausfall von rund 1 Million BRT. zugefügt wurde. Rechnet man dazu die im OKW.-Bericht (siehe zweite Seite) im einzelnen aufgeführten Verluste an feindlichen Kriegsschiffen, so haben die gegen den Feind eingesetzten deutschen Verbände dem Gegner im Monat August außerordentlich schwere Schläge versetzt.

*

Die August-Ziffern des deutschen U-Bootkrieges setzten die Serien der großen Erfolge dieses Sommers entgegen allen anderslautenden Prophezeiungen unserer Feinde fort. Die spätsommerliche Jahreszeit mit ihren auf dem Meere oft ungünstigen Kampfbedingungen für U-Boote, sowie die angeblich erheblich verstärkte Abwehr, sollten die Ursache für diese vom Feind so sehnlichst erwartete Entwicklung sein. Nichts davon hat sich erfüllt. Mit ungeheurer Präzision — so drahtet uns unsere Berliner Schriftleitung — arbeitet die deutsche Kriegsmaschine auch auf diesen weltweiten Kampfgebieten am endgültigen Niederbruch des Gegners und ihr Vernichtungswerk wird sich nicht durch noch so phantasievolle Berechnungen und frisierte Produktionsberichte aus den nordamerikanischen und englischen Werften aufhalten lassen. Man kann natürlich diese Neubauziffern, die von anglo-amerikanischer Seite aus naheliegenden agitatorischen Gründen verbreitet werden, nicht im einzelnen nachprüfen, wenn man auch ein ungefähres Bild von der Größe des ständig neu hinzukommenden Schiffsraumes hat. Daß gegenwärtig bei unserem Gegner ein Tonnagemangel sondergleichen herrscht, leugnet auch drüben niemand, ebensowenig wie die Tatsache, daß die Versenkungen nach wie vor die Neubauten um einige hunderttausend BRT. übertreffen. Aber solche Eingeständnisse werden stets mit dem Hinweis verbunden, künftig werde sich dieses Verhältnis für die Engländer und ihre Verbündeten günstiger gestalten, wobei vor allem die angebliche Rekordbauzeit in den USA. immer wieder angeführt wird. In jedem Fall ist es aber falsch, die Frage des U-Bootkrieges in ihrer ganzen außerordentlichen Reichweite nur als eine Art Rechenexempel anzusehen. Auch hier spielen, wie auf jedem anderen Kriegsschauplatz und bei jeder Kampfesart, eine Vielzahl von Bedingungen, zu denen insbesondere die Erfahrung und die Fähigkeiten der auf beiden Seiten eingesetzten Mannschaften, sowie der beiderseitigen Führung gehören. Dabei muß man berücksichtigen, daß in keiner noch so zuversichtlich erhofften Zukunft wieder gutgemacht werden kann, was in der hart bedrängten Gegenwart zu Bruch ging. Diese Gegenwart ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß von Nordamerika aus nicht weniger als fünf überseeische Kriegsschauplätze mit allen Kräften mit Kriegsmaterial zu beliefern sind: Großbritannien, die Sowjetunion, Nordafrika, Indien und Australien, wobei hier noch China unberücksichtigt war, da es von allen Seeverbindungen abgeschnitten ist. Besonders tonnageverzehrend wirkt sich für die Kriegführung der Gegner Deutschlands dann die außerordentliche Länge der Seeverbindungslinien aus. Von dem Weg durch das Mittelmeer gibt jetzt seit einiger Zeit auch die Gegenseite bereits zu, daß er „zurzeit als verschlossen gelten" muß. So muß heute alles Kriegsmaterial, das die Anglo-Amerikaner in den Umkreis des Indischen Ozeans bringen wollen, den Weg um die Südspitze Afrikas machen, dafür sind aber Transportstrecken von nicht weniger als 22 000 bis 24 000 Kilometer zurückzulegen. Auch die Seeverbindung Amerika-Australien ist fast 18 000 Kilometer lang. Relativ kurz ist nur die Verbindung zwischen Amerika und Großbritannien, rund 5500 Kilometer. Dieser eine Haupttransportweg führt indessen die amerikanischen Kriegslieferungen, wie kürzlich in einem neutralen Blatt festgestellt wurde, vorläufig auf das tote Gleis eines Inselgebietes, auf dem Tanks und Artillerie weiterhin demobilisiert bleiben, so lange keine zweite Front in Europa besteht.

Im Zusammenhang mit dem Tonnageschwund auf der Feindseite ist es bemerkenswert, daß in der nächsten Woche überall in den Vereinigten Staaten eine große Werbung für die Bemannung sogenannter neuer Handelsschiffe stattfinden soll. Es handelt sich natürlich nicht um zusätzliche Schiffe, sondern um die Bemannung von Ersatzfahrzeugen. Da aber, ganz abgesehen von den Verlusten, die Mannschaften torpedierter Schiffe keine große Neigung bekunden, das Abenteuer erneut zu versuchen, ist ein schwerer Mangel an Seeleuten akut geworden, dem nun mit allen Mitteln begegnet werden soll. Die Werbeaktion zeigt, wie die Dinge wirklich stehen. Wie hierzu der Londoner Nachrichtendienst meldet, sollen sich in den nächsten Wochen in den Vereinigten Staaten die ehemaligen Matrosen der Handelsmarine in das „Freiwilligen-Register" eintragen lassen.

Weg der Bewährung

Bildnis eines jungen Offiziers

Von Kriegsberichter Heinz Thiel.

PK. Als vor über neun Jahren ein norddeutsches Infanterie-Bataillon das erstemal auf der Moorweide in Hamburg paradierte, sahen Hunderte diesem Marsch zu. Da waren welche, die mit finsteren Blicken die feldgrauen Kolonnen musterten und dabei die Fäuste in den Taschen ballten, andere gingen scheu und flüchtig vorbei und getrauten sich nicht einmal, dem Tambour in die Augen zu sehen; der rüttelnde Wirbel der Trommeln war ihnen unangenehm oder erschien ihnen als eine alle persönliche Freiheit zertretende Ausgeburt eines gefürchteten Militarismus; da schrie einer: „Nie wieder Krieg!" und zehn Schritte weiter stand am Stock einer, dessen Augen glühten, als wollten sie jeden Einzelnen dieser kraftvollen, geraden Gestalten in sich aufsaugen. Er machte eine Ehrenbezeugung vor dem Offizier, und es war, als grüßte er in ihm die Söhne jener Väter, die 1914 auch einmal hinausgezogen waren und nun schon lange vor Verdun, an der Somme oder in Flandern in vergessener Einsamkeit lagen. Andere sahen den Marsch, wie man auf einem Jahrmarkt neugierig und Sensation witternd in einem Panoptikum den Untergang der „Titanic" sich ansieht, um es im nächsten Augenblick auf einer Luftschaukel oder vor einer Eisbude schon wieder zu vergessen. Einem aber von den Hunderten schenkte der Zufall mit diesem Bataillon das erste soldatische Schauspiel seines Lebens. Er war 16 Jahre alt. Und als er am Abend dieses Tages müde nach Hause kam — er war den ganzen Tag nicht von der Seite der Marschierenden gewichen — da wußte er, daß ihm dieser Tag das Ideal seiner Jugend geschenkt hatte: den feldgrauen Soldaten. Aus einem Jungen, über dem die Not einer ungewissen Zukunft lastete, wurde ein Rekrut, einer unter hunderttausend Mann . . .

In den festgefügten Bahnen der soldatischen Gemeinschaft war nun auch sein Leben eingespannt. Es war oft schwer, in den Notwendigkeiten eines harten Alltags sich das Ideal jugendhafter Vorstellungen zu bewahren. Denn das erste, was der junge Soldat lernen mußte, daß der einzelne nichts ist, daß eigene Wünsche dahinschmelzen und persönliche Sorgen wesenlos werden, wo es dem Wohl der Gemeinschaft gilt. Ueber allem stand die Pflicht des Befehls. Sie setzte einen in die Schreibstube, wenn man draußen marschieren wollte, aber sie lehrte einem auch erkennen, daß ein Parademarsch keine äußerliche Schaustellung ist, sondern der natürliche Ausdruck einer tiefen inneren Haltung, die man nicht von heute auf morgen gewinnt, sondern in langer, harter Erziehung und in ständigem Kampf gegen innere Kompromisse und Bequemlichkeit. In der Bahn strenger Pflichterfüllung durchschritt der Junge den Weg des Soldaten. Er bildete, als der erste Jahrgang des deutschen Volkes wieder seiner Wehrpflicht nachkam, als Gefreiter andere nach diesem Gesetz aus. Er führte — silberbetreßt — mit seinem Befehl eine Gruppe ins Manöver, doch als aus dem Spiel das ernste Ringen auf dem Schlachtfeld wurde, da schickte ein höherer Befehl den jungen Feldwebel — als Rechnungsführer wieder in die Schreibstube.

Vor den Preis des Sieges hat der Krieg die Bewährung gestellt. Bewährung ist nicht nur in der vordersten Gruppe stürmender Infanteristen. Denn nicht, wo einer steht, ist wichtig oder gar entscheidend, sondern daß er steht und nicht strauchelt oder fällt, wenn der Sturm des

Reichskommissar Gauleiter Lohse besuchte die Ostfront

Er überbrachte schleswig-holsteinischen Truppen Grüße der Heimat

lz. Riga, 1. Sept. Der Reichskommissar für das Ostland, Gauleiter Lohse, führte im Anschluß an eine Bereisung eines Teiles des Generalbezirkes Ostland einen mehrtägigen Frontbesuch durch. Der Besuch galt in erster Linie den Armeen der Heeresgruppe Nord sowie den Befehlshabern der Luftflotte, die im gemeinsamen Zusammenwirken im Vorjahr die Befreiung des Ostlandes durchführten und jetzt durch ihren täglichen Einsatz die Aufbauarbeit im Reichskommissariat sichern. Nach dem Besuch bei Generalfeldmarschall Küchler, Generaloberst Keller und den Armeeführern im Bereich der Heeresgruppe Nord wurden einige Divisions- und Regimentsabschnitte der vorderen Linie aufgesucht, wo Reichskommissar Lohse über die Verhältnisse an der Front informiert wurde und auch Gelegenheit fand, sich mit Offizieren und Mannschaften über die Betreuungswünsche und besonderen Bedürfnisse der Truppen eingehend zu unterhalten. Besondere Freude löste sein Besuch bei Teilen derjenigen Divisionen aus, die sich vorwiegend aus Schleswig-Holsteinern zusammensetzten. Er richtete vor Abordnungen der Heimatdivisionen in plattdeutscher Sprache Worte des Dankes an die Truppe und überbrachte ihnen Grüße der Heimat.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches Centimetres

Kreisarchiv Stormarn V7

[2]

Krieges über ihn hinwegbraust. Nur wenn jeder an seinem Platz seine Pflicht erfüllt, nur wenn jeder sich dem großen, alle verpflichtenden Gesetz mit seinen Wünschen unterordnet, ist der Sieg gesichert. Der junge Feldwebel wußte es und stand in der Stille seiner Schreibstube seinen Mann, aber seine Jugend gab sich nicht damit zufrieden. Wer wie er sieben Jahre Soldat war, dem brennt es im Innern, sein Ideal, das er sich in harten Jahren erkämpft und hundert anderen eingeimpft habe, dort zu erproben, wo der Sieg in tapferen Herzen und stählernen Waffen entschieden wird. So ungefähr sagte er es seinem Kompaniechef und fand Verständnis bei ihm. So marschierte und kämpfte er denn auf den Straßen des Westens als Kompanietruppführer an der Seite seines Chefs. Er stürmte auf dem Weg der Bewährung mit jener Selbstverständlichkeit, mit der er nach dem Feldzug wieder, mit dem Band des E. K. und dem silbernen Infanterie-Sturmabzeichen geschmückt, als Hauptfeldwebel in die Schreibstube zurückkehrte, als ihn der Befehl dazu rief.

Er hatte in der harten Schule soldatischer Manneszucht gehorchen gelernt und wußte nun zu befehlen. In seinen Befehlen war niemals persönlicher Ehrgeiz oder gar Geltungsbedürfnis, niemals kleinliche Schwäche, sondern immer nur Recht und Notwendigkeit der Sache und die Sorge um die Kompanie norddeutscher Infanteristen. Die Männer wußten es, und als der große Befehl sie wieder in den Osten rief, da gingen sie — von seinem Beispiel angetrieben — mit ihm durchs Feuer der Hölle. Es trieb ihn auch nach vorn, dort, wo seine Kameraden kämpften und bluteten, und kein Feuer war ihm zu stark, um sich nicht doch mit seiner Feldküche hindurchzuzwängen. Er requirierte Fahrzeuge und Pferde für die marschierenden Kameraden, er sorgte für das Fleisch in den Töpfen, fuhr 20 und mehr Kilometer abseits vom Wege, um frisches Wasser zu bringen, er suchte seinen Infanteristen das beste Quartier und kümmerte sich um seine Verwundeten — kurzum, er war eine ewigsorgende, nie erlahmende, nie zur Ruhe kommende Mutter der Kompanie.

Der Hauptfeldwebel wurde mitten hineingerissen in den Strudel des Kampfes. „Schwimm oder stirb", rief ihm das Schicksal zu. Aber es schien, als habe er nur darauf gewartet. Die „Dritte" war Spitzerkompanie im Vormarsch geworden. Der Hauptfeldwebel war auch mit vorn. Die Stellungen der Sowjets waren stärker als vermutet, und die Infanteristen wurden unsicher in ihrem Sprung. Der Tod griff hart in ihre Reihen, und als der Zugführer schwer verwundet vor einer Höhe liegen blieb, da drohte der Angriff ganz ins Stocken zu kommen. Der Hauptfeldwebel erkannte die Gefahr. Er hatte hier nichts zu suchen, aber hier wurde über Sieg und Niederlage der Kompanie entschieden. „Zug hört auf mein Kommando!" schrie er in das Pfeifen der Kugeln, als sei es selbstverständlich so. Die Leute hörten die vertraute Stimme und zogen neue Kraft aus ihr. Der „Hauptfeld" sprang vor — was hätte es anders für sie geben können, als nachzuspringen?! So warfen sie den Feind aus dem Bachgrund, jagten ihn nach hartem Ringen in die Wälder, und ihr „Spieß" war der erste, der auf der wichtigen Höhe stand, die den Sieg des Tages verhieß und die Verbindung mit der Nachbartruppe wiederherstellte. Das Schicksal hatte den jungen Hauptfeldwebel in der letzten kämpferischen Entscheidung gewogen, und er war nicht zu leicht befunden. Er war auf dem Weg der Bewährung tapfer ausgeschritten.

Die Fronten in Sowjet-Rußland verwischten sich. Wer wollte von vorn und hinten reden, wo die Ueberfälle versprengter Truppen oder hinterhältiger Banden auf die Trosse nicht seltener waren als die Angriffe sowjetischer Massen auf die vordersten Gräben. Vielleicht war es das, was den Chef bewog, den bewährten Hauptfeldwebel, auf dessen Brust nun das EK. I leuchtete, wieder zum „kleinen Troß" der Kompanie zurückzuschicken. Mit einer Handvoll seiner Troßbesetzung schlug er die Banden ab, die ihn zu überfallen drohten und vernichtete sie. Nein, es kam wirklich nicht mehr darauf an, wo einer stand. Und der Hauptfeldwebel stand seinen Mann, wo immer der Befehl ihn rief — in der vordersten Linie als Zugführer oder beim Troß, beim Angriff und in der Verteidigung, in sengender Hitze und im klirrenden Frost russischer Winternächte. — Das Wort, daß jeder Soldat den Marschallstab im Tornister trage, ist keine Phrase. Abseits von Rang und Namen sind Leistung und Charakter allein für seinen Aufstieg bestimmend. Auch der zehnjährige Weg der Bewährung, den der Hauptfeldwebel in Krieg und Frieden hinter sich brachte, blieb nicht unbekannt. Er hatte auf diesem Weg fundiertes Können, den Mut zur Tat, Entschlußkraft und Verantwortungsfreude bewiesen, er hatte die Bewährung im Feuer des Feindes erhärtet und damit die Voraussetzungen erfüllt, auch als Offizier Vorbild und Beispiel zu sein. So wurde aus dem aktiven Unteroffizier des Hunderttausend-Mann-Heeres ein Leutnant und Kompaniechef der neuen deutschen Wehrmacht. Irgendwo südostwärts des Ilmensees in einem wichtigen Frontabschnitt, bis ihn der Befehl zum Angriff ruft.

Von der hamburgischen Moorweide bis in einen kleinen Bunker der Waldai-Höhen verläuft ein gerader Weg der Bewährung. Es ist der Weg einer Jugend, die in schmachvoller Zeit sich im deutschen Soldatentum ein Ideal erhob, das sie in sich selbst durch das Feuer dieses Krieges dem Sieg entgegenführt. Der junge Leutnant ist einer unter tausend . . .

In der Weltgeschichte noch nie solche Siege!

Die europäische Presse zum Abschluß des dritten Kriegsjahres

lz. Drei Jahre Krieg! Dieses Thema beherrscht die europäische Presse in diesen Tagen; und wenn man die ausgedehnten Erörterungen, Rückblicke und Ausblicke zusammenfaßt, dann gibt es über einen Punkt keine Meinungsverschiedenheit: Die Erfolge Deutschlands und seiner Verbündeten sind so gewaltig, daß der Endsieg nur ihnen zufallen kann. Es ist interessant, bei einer Betrachtung dessen, was die europäische Presse im einzelnen sagt, zunächst einmal die Londoner „Times" zu zitieren, die entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit diesmal ausnahmsweise zu einem wahrheitsgemäßen Schluß kommt, wenn sie schreibt:

„Die Deutschen sind in der Ausnutzung der Zeit den Alliierten immer voraus gewesen; sie handelten nach dem Worte Nelsons: Fünf Minuten können den Unterschied zwischen Sieg und Niederlage ausmachen!"

Diese fünf Minuten sind es also nach der Meinung der „Times" gewesen, die zu den vielen Niederlagen Englands geführt haben. Wie sehen diese Schläge, die den britischen Kriegstreibern, ihren Trabanten und in ihrem Gefolge auch den USA. versetzt wurden, im einzelnen aus? Lassen wir den türkischen Publizisten Safai Peyan sprechen, der im „Tasviri Efkiar" folgendes schreibt: „Von der Achse sind Polen, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Jugoslawien, Griechenland, Lettland, Estland, Litauen, die Philippinen, Hongkong, Malakka mit Singapur, Java, Sumatra, Celebes und andere Inseln, sowie Burma erobert worden.

In keiner Periode der Weltgeschichte hat eine kriegführende Macht eine solche Liste von Siegen zustandegebracht. Rechnet man noch die Versenkung von mehr als 20 Millionen Tonnen an Kriegs- und Handelsschiffen hinzu, so gelangt man zu dem Ergebnis, daß sich während der drei Kriegsjahre der Zeiger der Siegesuhr ununterbrochen der Achse zuneigte.

Angesichts dieser Ergebnisse ist es eigentlich nur eine selbstverständliche Einsicht in die realen Gegebenheiten, wenn die „Neue Züricher Zeitung" folgendes ausführt: „Auch an der Schwelle des vierten Kriegsjahres vermag die deutsche Kriegführung die eingeleiteten Operationen mit starker Durchschlagskraft auszustatten. Angesichts der bisherigen großen Fortschritte und der für die Weiterführung der Offensive im Osten noch auf lange Wochen hinaus günstigen jahreszeitlichen Bedingungen besteht durchaus die Möglichkeit, daß die deutsche Offensive im Kaukasus ihre Ziele zu einem wesentlichen Teil oder ganz erreicht. Auf jeden Fall stellen die deutschen Erfolge eine Basis für die Bedrohung des Petroleumgebietes von Baku wie für Operationen zur Isolierung der Sowjetunion von ihren Verbündeten dar." Und das Geheimnis der deutschen Erfolge? Die Belgrader Zeitung „Obnova" schreibt u. a.: „Die Materialisten sagen, daß Deutschland mit seinem Kriegsmaterial siegt; die Positivisten meinen, Deutschland siege durch den Intellekt seiner Soldaten; die Romantiker sind überzeugt, daß die deutsche Armee Wunder vollführt, weil sie von einer hohen Idee begeistert ist.

All dies ist richtig, aber über all dem steht der Wille des deutschen Volkes zum Sieg. Das deutsche Volk weiß, daß es siegen wird, weil es ein Anrecht auf den Sieg hat. Das Recht auf den Sieg gehört dem wirklichen Kämpfer. Das deutsche Volk ist ein solcher Kämpfer. Deshalb hat Europa ihm sein Schicksal anvertraut."

Europas Schicksal wird auch in der französischen Presse wiederholt angesprochen. So schreibt Marcel Deat im „Oeuvre": „Alles läßt die Hoffnung zu, daß für Europa nach drei Jahren Krieg das wesentliche in kürzester Zeit erreicht sein wird. Für Frankreich ist der Krieg von 1939/42 die Gelegenheit zur Rückkehr zu einer französischen und europäischen Wirklichkeit. Frankreich muß verstehen, sich an seinen wirklichen Platz zu begeben." Der „Matin" beschäftigt sich besonders mit der Lage Englands und sagt, die hochmütige englische Nation, die gewohnt sei, Kriege mit dem Blute anderer auf dem Boden anderer zu führen, sei heute gezwungen, selbst am Kriege teilzunehmen und sehe sich auch auf ihrem eigenen Boden bedroht. Die spanische Zeitschrift „Mundo" führt zu demselben Thema aus:

„Das britische Imperium hat furchtbare Schläge erlitten, viele seiner Grundpfeiler sind zusammengebrochen und andere stark bedroht. Die größte politische, wirtschaftliche, koloniale und militärische Einheit der Welt, das britische Empire ist lebendgefährdet."

Die spanische Zeitung „Alcazar" stellt in diesem Zusammenhang die Frage: Lohnte es sich, für die Stadt Danzig und den Korridor die ganze Welt in Flammen aufgehen zu lassen und ein Feuer zu schüren, das die mächtigsten Imperien mit der Vernichtung bedroht? Das Blatt gibt selbst die Antwort: „Danzig war nur ein Vorwand. Die angelsächsischen Kriegstreiber suchten den Krieg. Und wenn Danzig nicht die gewünschte Gelegenheit geboten hätte, würde man sich anderswo gefunden haben. Aber es ist eben so: Wen Gott verderben will, schlägt er mit Blindheit." Die spanische Zeitung ABC. fügt dem hinzu: „Der Krieg hätte vermieden werden können, wenn die Demokratien dem deutschen Volk das Gebiet zugestanden hätten, was es benötigte.

Die Kurzsichtigkeit der Demokratien aber machte diesen Krieg unvermeidlich. Hätten sie allerdings vorher gewußt, daß er sich nicht zu ihren Gunsten entwickelt, dann würden sie die Friedensworte des Führers sicher nicht überhört haben. Diese Auseinandersetzung ist ein wirklicher Weltkrieg und sein Ergebnis wird unseren Kontinent auf Jahrhunderte hinaus beruhigen. Deutschlands Sieg ist nicht mehr anzuzweifeln."

Der Wehrmachtbericht

Anapa genommen. — Auf Stalingrad! Schwerste feindliche Tonnageverluste im August.

Führerhauptquartier, 1. Sept. (Drahtmeld.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich des unteren Kuban brachen deutsche und rumänische Truppen zähen feindlichen Widerstand und stießen an die Ostküste des Schwarzen Meeres durch. Stadt und Hafen Anapa wurden von rumänischen Truppen genommen. Deutsche Schnellboote griffen im Schwarzen Meer einen gesicherten Geleitzug an und versenkten zwei Schiffe mit zusammen 4500 BRT., darunter einen Tanker. In der Kertschstraße beschoß eigene Küstenartillerie einen Verband feindlicher Motorboote, von denen zwei brennend liegen blieben. Südlich von Stalingrad erweiterten Infanterie-Divisionen und schnelle Verbände in harten Kämpfen den Einbruch in die feindlichen Befestigungsanlagen und nahmen in raschem Vorstoß in Richtung auf die Stadt ein wichtiges Höhengelände in Besitz. Ein feindlicher Panzerzug wurde vernichtet. Starker Einsatz der Luftwaffe trug zur Zermürbung des feindlichen Widerstandes bei. Schwere Bombenangriffe wurden in der vergangenen Nacht gegen Stalingrad und mehrere Flugplätze ostwärts der Wolga geführt.

Die Zahl der seit dem 11. August südwestlich Kaluga in schweren und erfolgreichen Abwehrkämpfen vernichteten Sowjetpanzer hat sich auf 868 erhöht. Nordwestlich Medyn und bei Rschew scheiterten neue von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes. Kampf- und Sturzkampffliegerverbände brachten den in hartem Abwehrkampf stehenden Truppen wirksame Entlastung. Die gestern genannte Sturmgeschützabteilung schoß wieder 30 feindliche Panzer ab. Südlich des Ladogasees halten die Kämpfe an. Mehrere Angriffe des Feindes wurden zum Teil im Gegenstoß abgewiesen. Auf dem See wurde ein sowjetisches Kanonenboot durch Luftangriffe vernichtet. Ein deutsches Minensuchboot versenkte in der Ostsee ein sowjetisches Unterseeboot. Im hohen Norden wurden in der vergangenen Nacht militärische Anlagen von Archangelsk bombardiert und mehrere große Brände ausgelöst. Die Sowjetluftwaffe verlor im Verlaufe der beiden letzten Tage in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 182 Flugzeuge, 15 weitere wurden am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen elf eigene Flugzeuge verloren.

In den letzten beiden Nächten belegten deutsche Kampffliegerverbände mehrere britische Flugplätze südlich Alexandrien und nordwestlich Kairo mit Bomben schweren Kalibers sowie Tausenden von Brandbomben. In den Flugplatzanlagen und zwischen abgestellten Flugzeugen wurden Explosionen und starke Brände beobachtet.

Die deutsche Kriegsmarine versenkte im Monat August insgesamt 699 100 BRT. Hiervon wurden 106 Schiffe mit 667 184 BRT. durch Unterseeboote und fünf Schiffe mit zusammen 32 000 BRT. durch Schnellboote vernichtet; weitere 23 Schiffe mit über 130 000 BRT. wurden torpediert. An feindlichen Kriegsschiffen wurden versenkt: der Flugzeugträger „Eagle", ein Hilfskreuzer mit 12 000 BRT., zwei Zerstörer, ein Unterseeboot, zehn Schnellboote, drei Bewacher und drei kleinere Fahrzeuge. Beschädigt wurden zwei Zerstörer und zahlreiche Schnellboote. Im gleichen Zeitraum versenkte die Luftwaffe 14 Handelsschiffe mit 109 000 BRT. und beschädigte weitere zwölf Handelsschiffe ohne Größenangabe. An feindlichen Kriegsfahrzeugen versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer, vier Zerstörer, ein Unterseeboot, ein Torpedoboot, ein Schnellboot, einen Bewacher und ein Geleitboot. Beschädigt wurden zwei Flugzeugträger, zwölf Kreuzer bzw. Zerstörer, vier Schnellboote, ein Sturm-Landungsboot, ein Geleitboot. Außer den empfindlichen Kriegsschiffsverlusten verlor die feindliche Schiffahrt somit im Monat August insgesamt 125 Schiffe mit zusammen 808 100 BRT. Weitere 35 Schiffe mit zusammen etwa 200 000 BRT. wurden torpediert bzw. durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Japans Erfolg auf Neuguinea

Berlin, 1. Sept. (Drahtmeldung). Nach der erfolgreichen japanischen Landung auf der äußersten Ostspitze Neu-Guineas in der Milne-Bucht sind die auf den kleinen Salomon-Inseln kämpfenden amerikanischen und kanadischen Truppen völlig eingekreist. Die sogenannte „China-Straße" zwischen Neu-Guinea und dem Louisiade-Archipel wird von den Japanern beherrscht, die mit ihren See- und Luftstreitkräften jeden Einsatz der abgeschnittenen Amerikaner auf den Salomon-Inseln unmöglich machen. Bei Luftkämpfen über Nord-Australien und dem Korallen-Meer wurden am Sonntag 21 feindliche Flugzeuge bei nur drei japanischen Verlusten abgeschossen.

Verdunkelungszeiten:

westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg vom 30. August bis 5. Sept. täglich von 20.15 bis 6 Uhr und östlich der Reichsstraße (also auch in Lübeck) von 21.15 bis 5.30 Uhr.

USA.-Silber für die Industrie

Der gesamte nordamerikanische Vorrat an Silber wurde, soweit er nicht für die Herstellung von Geld notwendig ist, vom Schatzamt der Industrie zur Verfügung gestellt. Durch diese Maßnahme will man andere für den Krieg nötige Materialien frei bekommen.

Gewitternacht in Baden-Baden

Roman von Harald Baumgarten

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Käthie stellte die gewünschte Verbindung her. Helling saß noch immer vor dem Schreibtisch. Er hatte sich nicht gerührt, so sehr war er in seine Grübeleien versunken. Als sich das Telephon meldete, nahm er den Hörer ab. „Wer ist da?"

„Wollen wir nicht essen gehen, Klaus?" fragte Cora.

„Was, ist es denn schon Zeit? "

„Hast du den Gong nicht gehört?"

„Nein. Aber ich komme sofort. Erwarte mich unten in der Halle."

Er hing ab. Dann starrte er wieder auf die Badezeitung, die der Page ihm gebracht hatte. Helling nahm einen Rotstift und strich den Namen zweimal an. Dann erhob er sich. Er hatte ganz vergessen, den Makler noch einmal zu benachrichtigen, daß er das Angebot annehmen werde. Ich werde es morgen früh als erstes tun, nahm er sich vor und hatte dabei ein Gefühl, als sei dieses Morgen in weiter Ferne. Dann legte er die Zeitung in die Schublade des Schreibtisches und verschloß sie.

Beim Aufsuchen der Halle benutzte er den Fahrstuhl nicht, sondern stieg langsam die Treppe hinunter. Cora erwartete ihn bereits ungeduldig. Die weiße Seide ihres Abendkleides umspannte sie eng. Sie sah sehr schön aus. Als Helling auf sie zuging, begann eben die Musik im Saale. Das Duo spielte die Ouvertüre einer Leharschen Operette.

„Es war heute nachmittag recht langweilig für mich, Klaus. Ich hoffte, du würdest mit mir einen Spaziergang unternehmen."

„Du weißt, daß wir uns hier nicht öffentlich zeigen können. Den Grund hat dir ja dein ehemaliger Kollege verraten. Meine Frau ist hier."

Sie zuckte mit den Achseln. „Ich meine, das macht wenig aus, nachdem, was du mir versprochen hast. Einmal muß sie es doch erfahren, wie wir miteinander stehen."

Hochmütig warf er den Kopf. „Es ist meine Sache, mich mit meiner Frau auseinanderzusetzen."

Seine Worte beleidigten sie, aber sie hielt es für klüger, zu schweigen. Der Zweifel bohrte in ihr weiter. Hatte Helling seine Absichten geändert? War Reginald mal wieder weitsichtiger als sie? Würde Helling seine Frau nicht aufgeben? Am liebsten wäre sie auf ihr Zimmer gegangen. Aber sie blieb an seiner Seite und ging neben ihm her in den Speisesaal.

Der Oberkellner kam ihnen entgegen und fragte nach der Zimmernummer. Dann wies er ihnen einen Platz unweit der Musik an.

Helling knöpfte sich sein Jackett zu. „Schließen Sie doch die Fenster, denn es zieht ja."

„Sofort!" erwiderte der Oberkellner und winkte einen Kellner heran. Cora und Helling setzten sich und begannen zu essen, ohne miteinander zu reden.

Mißtrauisch gingen seine Blicke über die Schar der Gäste, ob ein Bekannter unter ihnen wäre. Er bemerkte niemand, es waren alles für ihn gleichgültige Gesichter. Sie kamen ihm plötzlich wie Larven vor. Die Gespräche wurden nur halblaut geführt. Die Kellner servierten geschickt. Selten hörte man das Klirren einer Gabel oder den weichen, dumpfen Laut einer Weinflasche, die entkorkt wurde.

Seltsam, empfand Helling, ich sitze hier mit Cora, und ein paar hundert Meter von mir entfernt ist Elke in der Villa. Ich bin im Begriff, alles das zu tun, was ich für eine bessere Zukunft für mich als nötig erachte. Cora ist bei mir. Ich brauche nur die Hand auszustrecken, um sie zu berühren. Ich weiß, wie sie reagieren wird. Sie wird mich anlächeln und mir freundliche Worte sagen. Ich müßte glücklich sein, aber ich bin es nicht. Vielleicht mache ich mich vor mir selbst lächerlich. Ich grüble über diesen unverschämten Kalowsky nach, der ganz unwichtig ist. Warum soll er nicht ein früherer Kollege von Cora sein? Wie kommt es nur, daß ich an ihr zweifle? Ist dieses Mißtrauen berechtigt oder bin ich ein Narr? Unvermittelt begann er mit Cora ein Gespräch über den Entwurf der neuen Plastik, den er sich während der Nachtfahrt ausgedacht hatte. Sie senkte den feinen Kopf mit den schwarzen Locken und hörte aufmerksam zu.

Helling fühlte, daß auch dieses Gespräch ihn nicht interessierte. Mitten im Satz brach er ab. Er wünschte, das Abendessen möge zu Ende sein, die Musik höre auf zu spielen und er wäre mit dieser ganzen Reise fix und fertig. Er bemühte sich, es auszumalen, wie es sein würde, wenn er mit Cora wieder in Berlin wäre und alles erledigt sei, was Elke betraf. Aber diese Zukunftsgedanken waren nicht bodenständig, sie wurzelten nicht. Sie kamen ihm wie eine törichte Spielerei vor, die mit der Wirklichkeit nichts zu tun hatte. Unter verhängten Lidern sah er Cora an, um zu erraten, worüber sie nachdachte. „Warum bist du so still, Cora?"

Ihr schön geschwungener, rotgeschminkter Mund zuckte. „Wenn ich gewußt hätte, daß deine Frau hier ist, wäre ich nicht mitgefahren", entgegnete sie herb.

Ihre Worte trafen ihn wie ein Tadel. Er liebte es nicht, getadelt zu werden. Die Anwesenheit Coras hatte ihm die Kraft geben sollen, ohne Rücksicht vorzugehen. „Dann hättest du ja einen gewissen Herrn Kalowsky nicht getroffen", gab er bissig zurück.

„Ich weiß nicht, Klaus, warum du dieser zufälligen Begegnung irgendeine Bedeutung beimißt." Nervös strich sie sich über die schmalen Schläfen. „Ich fürchte, ich bekomme Migräne. Findest du nicht auch, daß die Luft drückend ist?"

Der Nachtisch wurde aufgetragen. Einige Gäste verließen bereits den Saal.

Ein Page kam durch die breite Eingangstür, sah sich um und ging dann auf Hellings Tisch zu. „Fräulein Roland wird am Telephon verlangt. Zelle 3, wenn ich bitten darf."

Erschrocken blickte sie auf. „Entschuldige, bitte, Klaus, ich habe keine Ahnung, wer mich hier zu sprechen wünscht."

Seine Brauen zogen sich finster zusammen. „Geh nur, du wirst es ja gleich hören." Obwohl seine Stimme gleichmütig klang, bemerkte sie, daß sich seine Hand um die Serviette ballte.

Noch immer zögerte sie. „Ich habe jetzt keine Zeit", sagte sie zu dem Pagen, „der Anrufer soll Ihnen Namen und Telephonnummer angeben."

Helling bekam schmale, harte Augen. „Ach, nein, wir sind mit dem Essen gleich fertig. Erledige doch die Sache gleich, Cora."

Als wären seine Worte ein Befehl, stand sie auf und ging hinter dem Pagen her. Ehe sie den Saal verließ, wandte sie noch einmal den Kopf zu Helling zurück. Er hob die Hand und winkte ihr zu. Es war ihr, als winke ihr Helling einen Abschiedsgruß zu. Eine jähe Gedankenverbindung stellte sich ein und war nicht zu bannen. So hatte einmal ein Bekannter am Bahnhof gestanden und ihr nachgewinkt. Sie hatte ihn nie wiedergesehen. Ein paarmal schluckte sie. Wie dumm von mir, wie lächerlich! Diese törichten Gedanken brachten nur das drückende Wetter mit sich. In fünf Minuten würde sie wieder zurück sein. Klaus würde genau so an seinem Platz sitzen und sie fragen, wer angerufen habe. Sie mußte eine Ausrede überlegen. Oder vielleicht war es am klügsten, zuzugeben, daß es Kalowsky war. Denn wer sollte sie sonst anrufen? Die Tür der Zelle stand offen. Der kleine Page dienerte: „Bitte, hier, gnädige Frau."

Kaum hatte Cora den Saal verlassen, als Helling aufstand. Langsam, um nicht aufzufallen, schlenderte er an den Tischen vorbei. Dann öffnete er die Tür, die aus dem Speisesaal in den Garten führte, schloß sie hinter sich und fing an, zu laufen. Gegenüber auf der Promenade war eine öffentliche Fernsprechstelle. Schweratmend nahm er den Hörer ab. Das Amt meldete sich. „Konditorei Riedel", verlangte er, „ich weiß leider die Nummer nicht."

(Fortsetzung folgt.)

[3]

Togo zurückgetreten

Tokio, 1. Sept. (Drahtmeldung.) Außenminister Togo ist nach einer Mitteilung des Informationsamtes des Kabinetts am Dienstagabend aus persönlichen Gründen zurückgetreten. Der Tenno, von dem Togo kurz vor seinem Rücktritt empfangen worden war, hat die Demission genehmigt und mit der Uebernahme der Geschäfte des Außenministeriums den Ministerpräsidenten und Kriegsminister General Tojo beauftragt.

Britischer Terror in Aegypten

hs. **Rom,** 1. Sept. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Im Zuge der britischen Terrormaßnahmen in Aegypten sind nunmehr bereits im ganzen fünf Verwandte des ägyptischen Königshauses, darunter Sabri Pascha, der Onkel von König Faruk, verhaftet worden. Wie die italienische Presse aus Kairo berichtet, ist über das Los und den Verbleib dieser Verhafteten noch keinerlei Nachricht eingegangen. Nach einem weiteren Bericht wurden von den in der letzten Woche verhafteten 6000 Nationalisten bereits 2000 in ein Konzentrationslager bei Sinai gebracht. Gegen das britische Terror-Regiment kam es in Alexandria und Kairo zu Straßenkrawallen. Auch in Studentenkreisen hat die Empörung gegen die Engländer zugenommen. Aegyptische Nationalisten sprengten in der vergangenen Nacht zwei englische Depots im Wüstengelände bei Kairo in die Luft.

Schweden und die Sowjetübergriffe

rd. **Stockholm,** 1. Sept. (Drahtbericht unseres Vertreters). Der schwedische Ministerpräsident sprach nach der brutalen Torpedierung schwedischer Schiffe innerhalb schwedischer Gewässer von der Initiative der schwedischen Wehrmacht und Regierung, die sich keineswegs nur auf Demarchen erstrecke. Er verwahrte sich gegen den Vorwurf, die schwedische Regierung habe sich aus lauter Neutralitätsduselei nur auf diplomatische Schritte beschränkt.

Weiße und Neger gleichgestellt!

In breiten Kreisen der südafrikanischen Oeffentlichkeit hat die Nachricht, die südafrikanische Regierung habe nunmehr die völlige Gleichstellung der Weißen und der Neger auf dem Arbeitsmarkt vollzogen und allen Farbigen die gleichen gewerkschaftlichen Rechte erteilt wie den weißen Arbeitern, große Aufregung hervorgerufen. Man sieht in dieser Maßnahme einen neuen Schritt auf einer Straße, die nur mit dem Untergang des weißen Südafrika enden kann.

Verdunkelung in Brasilien

Nach einer Meldung des Londoner Nachrichtendienstes aus Rio de Janeiro ordnete der brasilianische Präsident Vargas die Verdunkelung ganz Brasiliens an.

200 Milliarden Dollar Kriegskredite

Aber Morgenthau fordert noch mehr! — Und Roosevelt redet!

re. **Stockholm,** 1. Sept. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Roosevelts Finanzjude Morgenthau sah sich zu der Ankündigung gezwungen, im kommenden Jahr müsse mehr als die Hälfte des nationalen Einkommens der USA. allein für Kriegszwecke ausgegeben werden. Er teilte weiter mit, das Schatzamt müsse ungeachtet einer 12-Milliarden-Anleihe und neuer umfassender Steuergesetze einen noch nie dagewesenen Betrag aus anderen Quellen zusammenborgen. Interessant ist in diesem Zusammenhang eine Aufstellung des USA.-Schatzamtes, nach der sich die Regierung zur Deckung der Kriegskosten bisher für 200 Milliarden Dollar (!!) Kredite bewilligen ließ.

Schon vor mehr als acht Tagen gab das Weiße Haus einen Terminkalender an die das Weiße Haus einen Terminweiser an die Presse heraus, der die Reden verzeichnet, die der Präsident der USA. in den ersten Septembertagen zu halten sich verpflichtet fühlt. Heute liegen bereits zwei Ansprachen vor. Beim Besuch eines Lazaretts führte der USA.-Präsident u. a. aus: „Möge dieses Lazarett für alle Zeiten ein Beweis für unsere Tatkraft und Gesinnung sein, zu arbeiten und zu kämpfen, bis der Augenblick gekommen ist, wo die Menschen die wahre Gesundheit des Körpers und der Seele erreicht haben werden." Dieser eine Satz, durch den Rundfunk vertrieben, zeigt die ganze Phraseologie Roosevelts. Es wirkt wie eine Blasphemie, wenn der innerlich und äußerlich kranke Roosevelt von der Gesundheit des Körpers und der Seele spricht!

Roosevelt bedauert die Menschenopfer, die bis heute schon in diesem Krieg gebracht werden mußten. Mußten sie gebracht werden? Tausende, ja Millionen von Menschen, die nichts mit diesem Krieg zu tun haben wollten, hat dieser Präsident zu den Blutopfern gezwungen. Er hat nicht nur Gesundheit und Wohlergehen der eigenen Nation auf dem Gewissen, sondern er hat auch viele andere Völker mit Versprechungen, Drohungen in ihr Verhängnis getrieben, um seine unersättliche Herrschsucht zu befriedigen, und darum gibt er erneut die Parole aus, daß er Krieg führe, um „die Erde von der Ungerechtigkeit und den Tyrannen" zu befreien. Was gilt heute noch jene Freiheit, die die Amerikaner zu pachten geglaubt haben? Es ist eine Freiheit für Juden und Schieber, und die Völker Europas bedanken sich für ein solch „großzügiges Geschenk".

Die andere der beiden Reden richtet sich gegen die Mitglieder der Rooseveltschen Regierung und an die Abteilungschefs. Roosevelt sah sich gezwungen, an seine Regierungsmitglieder die Aufforderung zu richten, ihre Zunge zu zähmen. Diese Warnung soll darauf zurückzuführen sein, daß jeder Staatsbamte in aller Oeffentlichkeit über innerpolitische Probleme sprach und in den meisten Fällen den Kurs Roosevelts widersprechende Ansichten zum Ausdruck brachte. Es scheint so, als ob jedes Kabinettsmitglied eine andere Meinung hat. Aber das ist durchaus kein Wunder, da Roosevelt selbst mit seinen Kamin-Plaudereien das schlechteste Beispiel gab.

Die Gärung in Indien

Genf, 1. Sept. (Von unserem Vertreter.) Die Bemühungen des englischen Informationsministeriums, über die Auswirkungen des indischen Freiheitskampfes auf die britischen Rüstungen in Indien einen Schleier des dichtesten Geheimnisses zu legen, wurden am Wochenanfang durch einen Bericht des „Daily Herald" aus Neu-Delhi, dem Sitz der vizeköniglichen Regierung, regelrecht durchkreuzt. Im Gegensatz zur amtlichen Schönfärberei, wonach die Kriegsanstrengungen in Indien durch den Ausbruch des offenen Konflikts zwischen der vizeköniglichen Regierung und der Kongreßpartei nicht gelitten hätten, führt die Londoner Zeitung aus, daß dies doch der Fall sei. Ja, es bestehe die Gefahr, daß die Störung der britischen Kriegsproduktion in Indien noch viel größeren Umfang annehme, wenn die englandfeindliche Haltung der Kongreßpartei noch länger andauere. Die Verhaftung Ganghis und der Kongreßführer hätten nicht die von Delhi erwartete Wirkung gehabt, nämlich die absolute Desorganisation der vom Kongreß verfolgten antibritischen Politik. Schon vor der Sitzung der Kongreßpartei seien nämlich von diesem überall „Schattenkomitees" gegründet worden, die dazu bestimmt waren, sofort in Tätigkeit zu treten, falls eine eventuelle Verhaftung der ersten Führergarnitur eintreten sollte. Ganz besondere Aufmerksamkeit sei der Durchführung der englandfeindlichen Maßnahmen in den für den Krieg wesentlichen Industrien in Indien gewidmet worden. Hier hätten die Sabotageakte, so läßt die Londoner Zeitung durchblicken, dann auch prompt eingesetzt, obwohl man dies in London nicht zugeben wolle und dafür die Zerstörung von Bahnhöfen, Regierungsgebäuden usw. in den Vordergrund rücke, um die indische Freiheitsbewegung zu diskreditieren. Im übrigen habe sich, so führt der Bericht des Labour-Blattes weiter aus, die moralische Kluft zwischen England und den Indern seit Ausbruch des offenen Konflikts und natürlich vor allem seit den blutigen Unterdrückungsmaßnahmen der Regierung in Delhi noch weiter vertieft. Der Geist der Zusammenarbeit mit den „vereinigten Nationen" sei, wie sich dem Londoner Blatt entnehmen läßt, sowieso nie groß gewesen, aber jetzt sei das Verhältnis zwischen den britischen Unterdrückern und den Hindus seit heute verkrampfter denn je.

Trotz aller gegenteiligen Behauptungen dauern die indischen Unruhen an. Der Rundfunksender Schonan berichtet, daß täglich im Durchschnitt etwa 50 Todesopfer und 200 Verwundete in Indien auf Grund der englischen Maßnahmen zu beklagen sind.

Umschau in Kürze

Rockefeller in Südamerika

Nelson Rockefeller, der Leiter des Interamerikanischen Koordinationsbüros, flog am Sonntag nach Südamerika ab, wo er auf die Suche nach Segelschiffen und wildem Gummi gehen will. Dem Tonnagemangel im Verkehr zwischen den einzelnen Ländern des amerikanischen Kontinents will Rockefeller durch den Einsatz von Segelschiffen mit Hilfsmotoren zu begegnen suchen. Rohgummi möchte Rockefeller aus den südamerikanischen Urwäldern gewinnen.

Anhaltende irische Erregung

Die Begnadigung von fünf der sechs zum Tode verurteilten irischen Nationalisten hat nach einer Meldung des „Svenska Dagbladet" aus London die durch das harte Urteil des Belfaster Gerichts in irischen Kreisen ausgelöste Erregung nicht gedämpft. Diese Erregung beschränkt sich nicht auf den irischen Freistaat, sondern erstreckt sich bis nach den USA., wo in irischen nationalistischen Kreisen alle alten Haßgefühle gegen England wieder aufgeflammt seien.

Sträflingsdivision in USA.?

Der Plan, eine Sträflingsdivision innerhalb der USA.-Wehrmacht zu bilden, ist, nach einer Meldung des Londoner „Daily Sketch", den Washingtoner Regierungsstellen vorgelegt worden. Der Vorschlag stammt von einem Sträfling aus Missouri, der diese Truppe „schwarze Legion" nennen will. Bemerkenswert ist die Begründung des Planes mit dem Hinweis, daß die Sträflinge in den USA. zum Soldatenhandwerk besser geeignet seien als der Durchschnitt der männlichen Bevölkerung.

Juden feiern Exkönigin Wilhelmine

Einige Tausend jüdischer Emigranten aus den Niederlanden feierten am Montag in London im Beisein Wilhelmines und ihres Schwiegersohnes Bernhard den 62. Geburtstag der Exkönigin, die von den Juden hierbei als „Vorbild für den jüdischen Kampf um die Freiheit" bezeichnet wurde.

Drei Jahre autonome Mongolei

Sieben Millionen Mongolen feierten am Dienstag, so meldet die Agentur Domei aus Kalgan, den dritten Jahrestag der Gründung der autonomen mongolischen Bundesregierung und erneuerten den Entschluß, mit Japan zusammenzuarbeiten, um den Krieg in Ostasien zu einem erfolgreichen Ende zu führen.

Argentiniens Bereitschaft

Die durch den Kriegseintritt Brasiliens in Südamerika geschaffene Lage läßt es in Argentinien ratsam erscheinen, seine militärische Bereitschaft zu erhöhen. Die argentinische Regierung hat dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Effektivbestände des argentinischen Heeres verstärkt werden. Reservisten sollen in das Heer auch nach der Erreichung des 45. Lebensjahres eingestellt werden können.

Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wullenwever-Druckverlag GmbH., Lübeck. Hauptschriftleitung: August Glasmeier, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck.

Amtliches

Apfelsaft für Bombengeschädigte. In den letzten Tagen ist noch eine größere Partie Apfelsaft für Bombengeschädigte eingetroffen. Die Abgabe erfolgt gemäß der Bekanntmachung des Ernährungsamts vom 4. vr. Mts. auf den Abschnitt 31 der alten Warenbezugskarten aller Altersgruppen. Bombengeschädigte, die ihren Abschnitt noch nicht haben beliefern lassen, haben also Gelegenheit, im Laufe der nächsten Tage noch Apfelsaft zu beziehen. Die Verteiler, bei denen noch Apfelsaft vorrätig ist, sind verpflichtet, im Schaufenster auf die Bezugsmöglichkeit hinzuweisen. Beim Bezuge des Apfelsaftes müssen leere 1-Liter-Flaschen mitgebracht werden. Lübeck, den 1. September 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. — Ernährungsamt.

Kreis Stormarn

Käsesonderzuteilung in den Hamburger Randgemeinden. In der 40. Zuteilungsperiode werden auf den Abschnitt N 36 der rosa Nährmittelkarten weitere 62,5 Gramm Käse abgegeben. Diese Sonderzuteilung gilt nur für die Orte: Ahrensburg, Barsbüttel, Bünningstedt, Glashütte, Glinde, Groß-Hansdorf, Harksheide, Hoisbüttel, Havighorst K. St., Ost-Steinbek, Reinbek, Schönningstedt, Stapelfeld, Willinghusen. Eine Belieferung anderer Nährmittelkarten wird nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung bestraft. Auch Wehrmachtsurlauber, die mindestens 7 Tage Urlaub haben, erhalten die gleiche Zuteilung durch Berechtigungsschein- oder Reisemarken von den genannten Kartenstellen. Die Abschnitte N 36 sind von den Verteilern bei der Warenabgabe abzutrennen und nach Periodenschluß zwecks Umtausch in Bezugsscheine bei den Kartenstellen aufgeklebt einzureichen. Bad Oldesloe, den 31. August 1942. Der Landrat. — Ernährungsamt, Abt. B. — (35102

Geschäftsverlegungen

Herrenmoden Rieckmann, eine vorbildliche Kaufstätte Lübecks für Herren- und Knaben-Kleidung, sowie sämtliche Herrenartikel, jetzt Mühlenstraße 21 (Haus Nisel). (20687

Adolf Bey, Lübeck. Ab 1. Sept. 1942: Engelsgrube 93/95. Früher: Hinter St. Petri 9. Hut und Putz. (11422

Stempel-Weichert, vorläufig Königstraße 1—3, II. Fernruf 2 14 79.

Spille & v. Lühmann, die zuverlässige Kleiderfachleute, jetzt Mühlenbrücke 1 (Parade-Café). T. 24144. (-20745)

Schümann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Täglich Eingang von neuen Damenschuhen in bekannter Güte u. Paßform. (20697

Etam, Wäsche und Strümpfe, jetzt Hüxstraße 45 (früher Bäckerei Reinberg). Ruf 2 71 25. (10860

Erwin-Matutt, Büromöbel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Possehlstraße (Baracke). (21435

Geschäftsanzeigen

Feuerschutz-Anstriche für Dachböden, Holzbauten u. Baracken liefert: Fa. R. W. Schroeder, Chemisch.-techn. Fabrikate, Niederkleveez/Plön in Holstein. (32986

Luftschutztüren sofort aus Vorrat lieferbar. Karl Schönwald, Hundestr. 25. F. 2 65 30. (20856

Wullenwever-Druckverlag GmbH., Johannisstr. 46 (Eing. der DAF.) u. Fleischhauerstraße 51 (neben der Ortskrankenkasse), Hof Mitte, Ruf 2 53 51, empfiehlt sich zur Herstellung von Drucksachen jeder Art! (21059)

Arbeitsschuhe und Berufsschuhe in groß. Auswahl vorrätig. Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrave 3. (10814

Stempel u. Schilder-Beeck, Hamburg 1, Paulstr. 6. Ruf 33 33 98. (32083

Stepp-, Daunendecken, Reformunterbetten, auch Kinderbettsachen, eigene Anfertigung liefert an Fliegergeschädigte, Margarete Riedel, Leipzig C 1, Adolf-Hitler-Straße 22. — Tel. 3 65 12. (33535

Richtige Kopfwäsche: Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! — Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nichtalkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon". (40318

Hans Willendorf, Bäckerei, Schwartauer Allee 73. F. 2 85 25. (20783

20jähr. Rollo-Fachwerkstatt liefert in jed. Ausf. f. Betriebe, Behörden, Priv. Verdunkel.-Anlag., Oberlicht. Zugel. Kennz. 3—40/246, Patent- u. Holzrollos, durchsicht. Sonnenrollos. Karl W. Steffen, Hamburg, Ritterstraße 23. Ruf 26 58 60, nach 18 Uhr 25 43 07. (80190

Spielwaren kauft man bei Exter! — (11648)

Industrie-, Schiffs- u. Werftbedarf Stöhrmann & Maertin, Königstr. 80. Ruf 2 47 39/2 47 58. (20647

Nasse Füße? Weg damit: Schütz' die Sohlen durch „Soltit"! Soltit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend! (40287

Stempel, Schilder, Schablonen. — Ludw. Waitzfelder Nachf., Hamburg 36, Große Bleichen 65. Ruf 343716. (35031)

Orden, sämtliche Bänder u. Schnallen, Partei-Dienstauszeichnungen u. -abzeichen. Franz Joh. Orth, Bahnhofstr. 3. Ruf 2 74 84. (21030

Bad Oldesloe

Anders Stüwe, Möbel und Innendekoration, Bad Oldesloe, Bahnhofstr. 37—38. Tel. 352. (80209

Dampfziegelei Gustav Hasemann, Westerau üb. Bad Oldesloe. Ruf Reinfeld 435. (80008

Reinfeld i. Holst.

Stadtsparkasse Reinfeld i. H. 1842 b. 1942, 100 Jahre gemeinnütz. Sparkassenarbeit und Dienst am Kunden. (80136)

Privileg. Apotheke, Dr. Hans Otto Triepel, Reinfeld i. H. Ruf Reinfeld 230. (80142

Textil- u. Schuhwaren, G. Höhmeier, Reinfeld i. H. Ruf Reinfeld 243. (80141

Buchdruckerei G. Denker, Reinfeld, Buchhandlung und Papierhandlung, Ahrensböker Str. 4. Fernruf 383. (80140)

Kohlenhandlung Christian Timm & Sohn, Reinfeld, Bolande 8. Ruf 431. (80137

Foto-Drogerie Otto Bartels, Photohaus Reinfeld in Holst., Am Bahnhof, Fernruf 240. Drogen, Photo, Parfümerien, Farben. (80138

Paul Sünnwoldt, Reinfeld in Holst. Fernruf 264. Modewaren, Strickwaren, Fertigkleidung. (80143

Verdunkelungs-Rollos, Springrollos und Zugrollos, schwarz, grün, und Sonnenschutzrollos, auch an Wiederverkäufer. Ferd. Marquardsen, Flensburg, Norderstr. 52, Vdh., pt., kein Laden, Seiteneingang. (40075

Werkzeugmasch. / Drehbänke, Bohrmaschinen, Schnellhobler, Schleif- u. Fräsmaschinen, Pressen, Stanzen und Scheren, Schweißanlagen usw. Werkzeuge zum Drehen, Bohren, Schleifen, Fräsen, Reiben u. Gewindeschneiden, Schraubstöcke, Feilen usw. Ab Lager resp. kurzfristig. Herm. Otto Grube K.-G., Lübeck, jetzt Beckergrube 80. Ruf 2 14 76. (10760)

Schnellabdiermaschine „Stima", schwz. Präzwk. ab Lager 150 RM. Nachnahme, sofort lieferbar. R. Arthur Kaddatz, Büromaschinen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59. Schließfach 237. (40815

Teppiche, Brücken, Bettvorleger u. Läufer in 75 cm, 100 cm, 150 cm u. 200 cm Breite, Länge nach Wunsch, weben wir aus Ihren alten Stoffresten (z. B. alte Kleider, Wäsche, Strümpfe usw.). Kappen-Orth, Werkstattannahme Koberg 11, I. (neben Heiligengeist-Hospital) und Bahnhofstr. 3. Ruf 2 24 19. (21028

Militäreffekten, Orden, Waffen vorrätig! Ago Kragen — Ferd. Kaufeld, Fleischhauerstr. 49, I. (11702

Flammensichere Dachstühle für Wehrmacht, Industrie, Behörden und Privat. Harry Batty, Holz-Imprägnierung, Hamburg, Schauenburgerstr. 15. Tel. 33 64 64. (40072

Reformhaus Oldenburg, Königstr. 60. Fernruf 2 79 68. „Schoenenbergers Pflanzensäfte". (21038

Fahrrad-Thiele, Gr. Burgstraße 23. Ruf 2 26 21. Glühbirnen 2,5—6 V. u. 220 V., 15—100 W. (-21038

Sievers & Brandt KG., Seifen, Soda u. Waschmittel, Beckergrube 17, jetzt Böttcherstraße 27. (40238

Zarpen

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Friedr. Schöning, Zarpen. Ruf: Reinfeld 406. (80006

Ahrensbök

Lastfuhrgeschäft Wilhelm Hopp, Ahrensbök, Lübecker Straße 131, Ruf: 121. (80001

Grundstücke

Eilangebot: Gr. Villa in bek. Badeort Mitteld., geschätzt auf 85 382 RM. (Höchstpreis) an Jahresmieter verm., früher Kurhaus mit 46 Zim. und Arztwohn. usw., Zwangswohn. evtl. zum Mindestgebot von 56 922 RM. zu erwerben. Gute Kapitalanlage. Verm. durch Meincke, Immob.-Büro, München-Solln, Wolfratshauser Straße 19. (35006

A. Weber, Immob., Berlin W, Sigmaringerstr. 21 (Ruf 86 42 06) bietet an: Land- u. Gastwirtschaft mit Kolonialwarenhandlung (ca. 27 Morgen) i. Pom. (40952

Paul Mühlenroth, Hamburg, Hausmakler, Jungfernstieg 3, Telephon 33 33 84/85, sucht dringend Ein- od. Mehrfamilienhäuser f. vorgemerkte Käufer, Preislage zwischen 20 000 bis 100 000 RM., suche auch dring. Mietshäuser, sowie Pensions- und Gasthäuser. Erbitte Angeb. (40946

Villen, Zinshäuser, Land- und Geschäftshäuser, auch total beschädigte, sucht f. schnell entschl. Käufer. Uebernehme Hausverwaltung. H. Bruns, Makler, An der Mauer 5. Fernsprecher 2 66 03. (10806

Geld + Hypotheken

Von Privat (o. Kosten) ges. RM. 11 000 als 1. Hypothek (innerh. 3facher Miete) pro 1. Januar 1943 zu 4% p. a. Angebote unt. A M 110 an die Lübecker Zeitung. (35070

Verloren + Gefunden

Sonnabend abend Geibeplatz Geldbörse m. Inh. gefund. Abzuholen Rosenstr. 15, von 2—4. (-71a

Gold. Gliederarmband verl. Sonntag/Montag i. Lübeck od. Schwart. Abzugeben gegen Belohnung bei Hansen, Adlerstr. 33, pt. (-60a

Gelber woll. D.-Badeanzug (Unterteil) am 30. 8. nachm. v. Bootshaus LSV. bis Brandenbaumer Landstr. verl. Ehrlicher Finder w. geb., d. gegen sehr gute Belohn. abzugb. bei Frau L. Burmeister, Brandenbaumer Landstr. 15. (35147

Die Frau, welche in der Damentoill. d. Bahnh. Travem.-Strand, nachm. 15.30 Uhr, die stehengebl. blau-led. Damenhandtasche an sich genomm. hat, ist persönlich erkannt worden. Sie wird ersucht, die Tasche im Fundbüro in Lübeck, Königstr. 9, abzugeben, widrigenfalls Anzeige erstattet wird. (-75b

Die kompl. Frau, die gestern nachm. bei Gölk, Gemüsegeschäft, Hüxstr., die blaue Lebensmittelk.-Tasche an sich gen. hat, wird aufgeford., diese gleich bei Gölk zurückzug., da sonst sofort Anzeige erfolgt.

Gold. Kettenarmband von Koberg, Glockengießerstr. bis Lohberg verl. Bitte gegen Belohnung abzugeben Dünkenhagen 3, II. l. (*90a

Lebensmitteltasche liegen gelassen in der Telephonzelle am Markt. Bitte abgeben an einlieg. Adresse. (*118a

Geldbörse m. F. verl. Steinrader Weg, Abg. Schönböcken, Hauptstr. 25. (*136b

Silberne Nadel m. Aquamarin verloren. Abzugeben gegen Belohn. Geviner Str. 15, ptr. (*119a

Montag nachm. Straßenb. 12 oder Lübeck gr. runde silb. Brosche verl. (Andenken). Wiederbring. Belohn. Schwartau, Lübecker Str. 48, I. (35092

Taube entfl., hellbraun m. Kappe u. Ring A R 42. Um Nachr. bittet Horstmann, Lübeck, Torneiweg 37. (*125a

Zugelaufen vier 1—2 jähr. Starken Willrodt, Kastorf. (35066

Vermischtes

Dr. Heick, Facharzt für Hautkrankheiten, hält jetzt Musterbahn 5 Sprechstunden ab. (11394

Dr. Henny Wodrig wieder Praxis. (21259)

Grete Boye zurück. (-98b

Photo-Jäger vorm. Paulsen ab 8. Sept. geschlossen, bis andere Räume zur Verfügung stehen. Näheres wird an dieser Stelle bekanntgegeben. Postanschr.: Postf. 215. (21449

Hotel Danziger Hof, gegenüber dem Bahnhof. Modernes Haus mit all. neuzeitl. Einrichtungen. Inh. Ernst Moritz. Ruf 2 07 85. (10752

Harz & Giesecke, Lübeck, Johannisstraße (Ecke Königstraße). Beleuchtungskörper. Elektro-Anlagen. — Ruf 2 65 75. (10764

Zum behaglichen Eigenheim gelangen Sie am schnellsten, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lass. Viele Tausende kamen durch uns zu Haus und Vermögen. Gehen auch Sie den gleichen erprobten Weg. Fordern Sie Druckschrift N 35 kostenlos an. Eigenheim-Bund Niedersachsen Bausparkasse Hannover, Prinzenstraße 6. (40066

Haarausfall, Haarerkrankungen und deren Beseitigung. Busch, Medizinische Waren, jetzt Glockengießerstraße 60. (-73b

Wer fertigt einige Schreibmaschin.-Abschriften an. Ang. u. M 912 an d. Agt. Schuchardt in Travemünde. (35173)

Wer arbeitet und ändert für berufstätige Dame Kleider? Angebote unter U 44 an die Lüb. Ztg. (*111b

Wäsche aller Art wird ausgebessert. Angebote unter J 55 an die Lübecker Zeitung. (*98a

Waldhalle, Bad Schwartau, Jg. Mädel, welches a. Sonntag m. ihrer Mutter i. d. Waldh. war (dkl., br. Faltenrock, helle Bl.) wird dring. um Anschrift ersucht. Angebote u. R 104 an die LZ. (-2846b

Perfekte Schneiderin nimmt Arbeit als solche auch auf dem Lande an. Angeb. unt. R 24 an die LZ. (*149b

Nicht nur die Widerstandskraft der Füße wird erhalten, sondern auch die Socken u. Stiefel werden geschont durch regelmäßige, sparsame Verwendung von:

Vasenol
FUSS-PUDER

Statt Jod-Tinktur
Sepso!
zur äußerlichen Desinfektion

Verletzungen, wie sie so häufig im Haushalt, bei der Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse und dgl. verursacht werden, soll man nicht unbeachtet lassen, sondern zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepso-Tinktur desinfizieren. Sepso ist völlig jodfrei u. verursacht daher weder Hautreizungen noch Ekzeme.

In Apotheken und Drogerien in Flaschen ab 55 Pf. und Tropfröhrchen zu 49 Pf. erhältlich

EINGNER WERKE DRESDEN

Kreisarchiv Stormarn V7

[4]

Unterricht

Beginn der Halbjahres- und Jahreskurse am 5. Oktober 1942. Anmeldungen rechtzeitig erbeten. Wilhelm v. Lingelsheim, Lübeck, Beckergrube 18. Ruf 2 84 75. (10785

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Peckelhoff, Wäscheschneidermeister, Tel. 2 42 53, jetzt Hindenburghaus. (20709

Wer gibt e. 10jähr. Mädchen (Holtentor-N) Nachhilfe? Angebote u. K 77 an die LZ. (*41a

Tanz-Kursus für Schüler(innen) u. Jugendliche. Beginn Dienstag, 8. Sept., 19.30 Uhr, in der Gaststätte „Holsteinisches Haus", Ahrensburg, Hindenburgpl. 14. Gründl. Unterricht in allen mod. Gesellschaftstänzen sowie Umgangsformen. — Auskunft u. Anmeldungen: Dienstag, 8. Sept., 16—20 Uhr in obigem Lokal. Ferdinand Meyer, Privat-Tanzschule, Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 122. — Fernsprecher 44 48 61. (35157

Wer beaufsichtigt Schulmädel (2. Kl.) bei den Schulaufgaben? Angebote unter B 120 an die LZ. (21024

Wer erteilt Unterricht im Xylophonspielen? Angebote unter U 21 an die Lüb. Ztg. (*115a

Heiratsanzeigen

Ingenieur, 30er, dunkel, sympathische Erscheinung, sucht harmonische Ehe mit gebildeter Dame von ausgeglichenem, sonnigem Wesen, aus guter Familie. Näh. u. L 257 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Berlin-Steglitz, Schließf. 16.(40818

Wünschen Sie Neigungsehe mit oder ohne Verm.? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM., als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge und ca. 100 Bilder oder ca. 250 Bilder gegen 2 RM. 8 Tage z. Ansicht. Cos-Briefbund, Bremen, Postf. 791. (40503

Welches junge Mädchen hat Lust, mit mir in e. Briefwechsel zu treten, bin 28 J., 170 gr., von Beruf Tischler, evtl. spät. Heir. Nur ernstgem. Briefzuschriften mit Bild erbeten. Angebote unter postlagernd Hagenow 1075. (33705

Landwirt (Akad.), 30 J., stattl. gepfl. Ersch., Erbe schö. Gutsbes., s. Neig.-Ehe m. hübsch. gebild. jg. Dame, b. d. Landleb. kennt. Näh. d. Frau Schulz, Hannover, Seelhorststr. 23. (33777)

Maschinenführer, sol., heit. Wesen, 35 J. alt, sucht Bek. m. Mädchen od. Wwe. zw. Heirat. Verm. bzw. Wohn. u. Ausst. angen., Kind kein Hindernis. Ernstgem. Ang. m. Bild unter J 147 an die LZ. (*1975a

Arzttochter, Anfang 20, vermögend, sucht geb. Lebenskameraden, Arzt ist Gelegenheit zur Uebernahme guter Praxis m. Krankenhaus geboten. Näh. u. L 257 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Berlin-Steglitz, Schließfach 16. (40817

Herr, Anf. 50, in gt. Verh., s. Dame ähnl. Verh. zw. evtl. Heirat. Nichtanonyme Ang. u. D 139 LZ.(*2816b

Rentner, 65 J., 160 gr., in Arbeit, wünscht zwecks spät. Heirat Witwe od. Frl. kennen zu lernen. Angeb. unter T 102 an die LZ. (*2291a

Beamtenwitwe, 37 J., schlank u. bl., berufst., m. nettem Heim, sucht aufr. Lebenskameraden, Beamter od. Angest. bevorzugt. Angebote mit Bild (zurück) unter M 109 an die Lüb. Zeitung. (*2282a

Frau Grabow, Hamburg, Mundsburgerdamm 53, seriöse Eheanbahnung von jahrzehntelangem Ruf u. Erfolg, bietet Ihnen beste Ehemöglichkeiten. Fordern Sie kostenlos ein Heft „Weg und Ziel" und geben Sie mir Ihre Wünsche bekannt, damit ich Ihnen unverbindliche Vorschläge unterbreiten kann. (40945

Witwer m. Grundstück sucht Freundin, evtl. spätere Heirat. Angebote unter G 80 an die LZ. (-56b

Witwe, 33 J., mit 12j. Tochter, sucht auf diesem Wege aufricht. gebild. Lebenskameraden in guter Position. Witwer mit Kind angenehm. Ang. unter S 69 an die LZ. (*46b

Arbeiter, solide, 45 J., wünscht die Bekanntsch. e. sol. Mädch. od. Witwe mit Kind angenehm, gemeinsam. Ausflüge und spät. Heirat. Angeb. unter N 27 an die LZ. (*22a

Jung. Mann, 31 Jahre, Reichsangestellter, wünscht jg. Mädel kennen zu lernen, nicht unter 21 Jahr, evtl. spät. Heirat. Ang. unt. M 913 an die Agt. Schuchardt, Travemünde.

Junger Mann, Angest. 26 J.,,1,87 gr. sucht die Bekanntschaft eines jungen, solid. Mädels mit hausfrl. Eigensch. zwecks spät. Heirat. Jg. Witwe nicht ausgeschl. Zuschrift. mit Bild (zur.) unter O 131 an die L. Z. (*105a

Stellen-Anzeiger

Kinderliebe Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädchen möglichst z. 1. Sept. gesucht. Stein, Hamburg-Altona, Bahnhofstraße 88. (33442

Säuglingsschwester, gewissenh., für 2 Mädels, 4 u. 1 J. u. ein. Säugling in gepfl. Villenhaush. z. 15. 9. od. 1. 10. bis 1. März 43 dringend gesucht. Frau Hannah Harmstorf, Hamburg-Blankenese, Strandweg 99. Ruf 46 34 48. (33444

Köchin und Hausgehilfin, sauber, zuverl., für Parterrewohn. in Dauerstellg. per sofort od. später gesucht, auch v. auswärts. Lahmann, Hamburg, Auguststr. 12. Tel. 22 57 58. (33514)

Junges Mädchen, gebildet, kinderlieb, für leichte Hausarbeiten zum 1. Sept. 1942 gesucht. Lola Rogge, Hamburg 13, Tesdorpfstraße 13. Ruf 22 62 38. (33520

Hausgehilfin, kinderlieb, zum 1. 10. 1942 f. gepfl. Haushalt ges. 4½ Z. u. Garten. Einzelhaus. Thielcke, Hamburg-Volksdorf, Birkenstieg 8. (33512)

Hausgehilfin, zuverl. u. sauber, in gt. Stellg. sof. gesucht. Juckel, Hamburg, Eichenstraße 56, Ruf 55 80 00. (33516)

Jg. Mädchen (evtl. Anfängerin) zu 2 Kindern als Stütze der Hausfrau gesucht. Frau Müller, Hamburg 39, Winterhuderkai 14. — Ruf 52 76 46. (35135

Gesucht zum 1. Novbr. Kochlehrling (weiblich) für Gutshaushalt. Taschengeld wird gewährt, und ein Hausmädchen. Gräfin Brockdorff, Kletkamp-Ostholstein. Post- und Bahnstation. (35151

Hausgehilfin m. Kochkenntnissen im Haushalt mit 1jähr. Kind sofort oder später gesucht. Frau Sachse, Dresden A 16, Reinickstr. 7.(40950

Pflichtjahrmädel ges. Bauer Theo Giesen, Bad Oldesloe. (35105

Jüngeres Mädchen zur Hilfe im Haushalt nach Bayern ges. Fam.-Anschluß). Angebote erbet. unter Nr. 2803 an die Annonc.-Expedition E. Kunze, Nürnberg-A., Josephsplatz 12. (40948

Erfahrene, selbst. Hausangestellte gesucht für Villenhaushalt mit 2 Kindern. Frau ist als Zahnärztin teilweise berufstätig. Verlangt w. Sauberkeit, zuverlässige Arbeit und Liebe zu Kindern. Angebote an Dir. Kottmeier, München-Pasing, Herzog-Johann-Str. 7. (40955

Jg. Mädchen od. Frau zum Bedienen der Gäste gesucht, auch für halbe Tage. Hotel Deutscher Kaiser, Travemünde. (35171

Jg. Mädchen gesucht, das die Schule verlassen hat. Angebote unter A W 76 an die LZ. (35004

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. 10. oder später ein tüchtiges jg. Mädchen als Wirtschafterin. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an Frau A. Schulze, Domäne Hollenbek über Ratzeburg i. Lbg. Ruf Seedorf 14. (35024

Jg. Mädchen mit Kochkenntnissen z. baldigen Antritt bei Familienanschluß gesucht. Frau J. Klünder, Timmendorfer Strand, Landhaus Rosenhain, Wohldstr. 10. (35038

Suche zum 1. Okt. für m. Privathaushalt ein nicht zu jg. Mädchen. Eigenheim, Garten, Kleintiere. — Frau Hertha Maier, Pansdorf, Haus Ahlbrecht. (*28b

Suche zum 1. Nov. od. früher für jungen, mod. Gutshaushalt (nahe Grevesmühlen) Wirtschaftsfrl. od. Stütze. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschr., Bild und Gehaltsanspr. unter A U 18 an die LZ. (35046

Suche für sofort oder später für m. Haushalt (Geschäftshaus) Frau od. älteres Mädchen, die alle Arbeiten selbständig ausführen kann. Frau E. Böttcher, Lauenburg-Elbe, Buchenerweg 10. (35044

Wir suchen z. 1. 10. eine im Kochen, Backen, Einmachen und Schlachten erfahrene Mamsell für Schloßhaushalt auf dem Lande. Keine Außenwirtschaft. Gräfl. Bernstorffsche Rentei, Wotersen bei Roseburg (Lauenburg). (35048

1 tüchtige Mamsell und 2 Zimmermädchen zum baldigen Antritt gesucht. Hotel „Stadt Hamburg", Barmstedt i. Holst. Tel. 158.(40980

Ein ordentliches, sauberes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Haus und Garten suche zum 15. Septbr. oder 1. Oktbr. 1942. Bäckerei Fr. Scharnberg, Linau bei Trittau. Ruf: Trittau 483. (35110

Zimmermädchen und Kochstütze zu sofort ges. Ehlers Hotel, Grömitz. (35078)

In Landstadt des Kreises Stormarn sucht ein altes Ehepaar baldigst zur Führung des Hausstandes und Pflege des Gartens eine ält. Hilfe. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter A E 117 an die Lüb. Zeitg. (35074

Vertrauensstellung. Zum 1. Oktbr. für Studienrätin in kl. Stadt Mitteldeutschlands Stütze gesucht, die in allen häusl. Arbeiten erfahren ist und ihren Haushalt selbständig betreuen kann. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. M 133 a. d. LZ. (-106a

Wirtschafterin oder Alleinmädchen für Kochen und leichte Hausarbeit gesucht f. gepfl. Villenhaushalt in Travemünde. — Eintritt sofort od. später. Jarke, Backbord 35. Ruf: 602 Travemünde. (35060

Wegen Verheiratung des jetzigen e. zuverlässiges Alleinmädchen für kl. Einfamilienhaus für sofort od. später gesucht. Dr. med. W. Schmidt, Wakenitzstr. 34a. T. 2 15 64.(20936

Für städt. Haushalt a. dem Lande (Meckl.) kinderl. Pflichtjahrmädch. z. 1. 10. 42 gesucht. Frau Gertraud Franck, z. Zt. Perleberg-Westprignitz, Lindenstr. 35. (35018

Arbeitsfreudige Stütze, Hausmamsell m. Kenntn. in Wäschebehandlung, Stopfen u. Flicken u. sämtl. Hausarbeit, b. 4 Hausgeh. anleiten kann und selbst mit Hand anlegt in Vertrauensstellung gesucht. Bew., denen an angenehmer Dauerstellung liegt, wollen Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspruch. u. Lichtb. einreichen an Hauptbahnhofs-Gaststätten, Nordhausen-Harz. (33076

Hausgehilfin od. Tagesmädchen, ev. Bombengeschädigte, zum 1. 10. od. später ges. Schwabroch, Katharinenstraße 31. (c83a

Ordentl. Wirtschafterin auf einige Monate für frauenlosen Haushalt zu sofort gesucht. Angebote unter M 28 an die LZ. (-24a

Junges Mädchen für Haushalt und Geschäft gesucht. Harder, Bäckerei, Arnimstraße 2. (11700

Rentner oh. Anhang sucht alleinst. Frau als Haushälterin. Angebote unter O 85 an die LZ. (-67a

Junges Mädchen für Haushalt und Geschäft für sofort oder später gesucht. Heinrich Evers, Kolonialwaren und Delikatessen, Moislinger Allee 69b. (11708

Verläßl. Tageshilfe oder Alleinmädchen für kl. Einfamilienhaus ges. Frau Paap, Hohenstaufenstraße 4, Tel. 2 15 97. (21044

Frauen für Halbtagsarbeiten für die Flaschenkellerei gesucht. Zu melden Brauerei und Mineralwasserfabrik **Hans Wilken, Lübeck, Engelswisch 19.**

Morgenhilfe gesucht. Adlerstraße 10, part. (-72a

Morgenhilfe gesucht. — Karpfenstraße 2a, I. (c2174a

Reinmachefrau oder Hausmädchen gesucht. Frau Weitendorff, Clemensstraße 5. (c2149a

Flickfrau alle 4 Wochen zum Ausbessern der Wäsche gesucht. Angeb. unter O 26 an die LZ. (-17a

Gewerbliche

1 Schäferlehrling zu sofort od. später gesucht. A. Hanke, Wulfsfelde-Lübeck. Ruf Krumbek 57. (35014

Ersatzteilspezialist f. Erntemaschinen und Schlepper für sofort gesucht. Arbeitsfreudige Kräfte, die auf eine ausbaufähige selbständige Dauerstellung Wert legen, wollen Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen: Landw. Zentralgenossenschaft Abt. Litzmannstadt, Maschinen-Abteilung, General-Litzmann-Str. 97—99. (35034

Zuverlässiger sicherer Kraftfahrer zu sofort gesucht (auch Ausländer) — Kundschaftsfahrer. Brauerei Hans Wilcken, Engelswisch 19. (20777

Mehrere rüstige, zuverlässige Wachleute für Hamburg und außerhalb sofort gesucht. Unterkunft u. Verpflegung außerhalb sichergestellt. — Schutz- u. Wachuntern. Hammonia, Hamburg, Landwehr 27. (35143

Lastkraftwagenfahrer für neuen 3-To.-Tatra-Holzgaswagen gesucht. Max Schön, Eisenhandlung, Lübeck, Untertrave 84. (21491

Kraftfahrer, auch Ausländer, stellt ein. Walter Hagelstein, Lübeck-Travemünde, Vorderreihe 40. — Tel. 680. (33655

Zuverl. Mann z. Streichen v Türen u. Fenstern ges. Untermann, Hindenburgplatz 1. (-2278a

Kraftfahrer für Brauereiniederlage zum Bedienen der Kundschaft ges Brauerei Deetjen & Schröder AG., Marlistr. 44b. Ruf 20809. (11696

Arbeiterinnen für sehr leichte Arbeiten gesucht. Wilhelm Wenninger, Werkzeugfabrik, Hamburg 1, Alexanderstr. 12. Ruf 247809.(33450

Bote oder Laufjunge gesucht. Gustav Weiland Nachf., Buchhandlung, Köstraße 70—72. (21032

Nachtwache und Heimarbeiterinnen gesucht. Kappen-Orth, Koberg 11.1.

Kaufmännische

Sachbearbeiter für Personal-Abteilung zum baldmöglichsten Eintritt für die Hauptverwaltung eines Großbetriebes der chemischen Industrie gesucht. Bewerber, die mit der Bearbeitung von Personalfragen, dem Tarifwesen, dem Arbeitsrecht sowie allgemeinen Verwaltungsarbeiten vertraut sind, werden gebeten, ihre Bewerbung unter Angabe des Kennwortes PA 1052, des Eintrittstermines, der Gehaltsanspr., sowie unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften einzureichen an Werbegesellschaft H. L. Riese KG., Berlin W 8, Unter den Linden 43—45. (40880

Zur Leitung eines Photogeschäftes mit Laboratorium und Atelier (reichsdeutscher Inhaber) wird ein erstklassiger Fachmann nach Kreisstadt des Generalgouvernements (55 000 Einwohner) zu sofort oder später gesucht. Wegen Verwundung oder Krankheit aus dem Wehrdienst Ausgeschiedene werden bevorzugt. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an: Julius H. Rieche, Tarnow GG., Krakauer Straße 2. (40742

Hauptbuchhalter, gewandt und zuverlässig, möglichst aus der Versicherungsbranche, Kriegsversehrter bevorzugt. Reichstarif, Anwartsch. auf Altersversorgung. Dienstantritt sofort od. später. „National" Versicherung-Gesellschaften, Bezirksdirektion Lübeck-Mecklenburg, Julius H. C. Evers, Lübeck, Roeckstr. 10. (21509)

Für Holzeinkaufsabteilung suchen wir einen kaufm. Angestellten zum baldigen Eintritt. Ausführliche Bewerbungen von Fachkräften aus dem Holzhandel, die im Schriftverkehr mit Schälern, Fuhrleuten und Waldbesitzern bewandert sein müss., gute Handschrift haben und sicher rechnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an: Phrix-Werke, Aktiengesellschaft, Hamburg 36, Stephansplatz 10, Phrix-Haus. (40958)

Gewissenh. Expedient (auch Kriegsbeschädigter od. ält. Beamter) für unsere Flaschenkellereiabteilung zu sofort od. später gesucht. Zu melden Brauerei und Malzfabrik, Hans Wilcken, Lübeck, Engelsgr. 19.(21487

Für Ost, Norden, Westen und Reich Bauingenieure, Architekten, Poliere, Schachtmeister, Vorarbeiter, Facharbeiter jeder Branche, Buchhalter, Lohnbuchhalter, Kassenführer, Kontoristen, Bürohilfskräfte sowie geeignete Damen gesucht. Angebote erbeten unter Hbg. 2984 an A. P. Z. Hamburg 36, Gänsemarkt 44. (40975

2 junge Kontoristen ev. kriegsverletzt, baldigst ges. Dr. Benöhr & Co., Chemische Fabrik, Hamburg 1, Glockengießerwall 1. Ruf 327457/58. (33866

Sekretärin für technisches Büro eines Großbetriebes der chemischen Industrie, mit allen Sekretariatsarbeiten vertraut, zum baldmöglichsten Dienstantritt gesucht. Wir bitten Damen mit guter Schulbildung und mehrjähriger Tätigkeit in gleichen Stellungen, von gewandt. Auftreten, sowie schneller Auffassungsgabe um schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines, sowie des Kennwortes KA/1055 an die Werbegesellschaft H. L. Riese KG., Berlin W 8, Unter den Linden 43/45.(40879

Flotte Stenotypistin zum baldigen Antritt gesucht. Friedrich Bendhaack, Elektro-Gas-Wasser-Großhandel, Hamburg-Altona, Holstenstraße 103. (35145

Perfekte Buchhalterin mit guter Schul- u. Allgemeinbildung für sämtliche Kontorarbeiten u. z. Personal- (22) u. Geschäftsaufsicht und Mithilfe, als Vertrauensperson bei Verpflegung u. Wohnung z. 1. 10. 42 gesucht. Bew., d. Wert auf eine angenehme Dauerstellung legen, wollen Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspr. u. Lichtb. einreichen an Hauptbahnhof-Gaststätten, Nordhausen-Harz.

Gewandte Buchhalterin für die Bau- und Inventarabrechnung eines großen Neubaues, danach evtl. Dauerstellung, per sofort gesucht. Angeb. mit Lichtbild, selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an Verwaltung Dietrich - Eckart - Krankenhaus, Berchtesgaden. (33834

Kontoristin und Stenotypistin, möglichst Handelsschulvorbild., dringend gesucht. Dr. Benöhr & Co., Hamburg 1, Chemische Fabrik, Glockengießerwall 1. Ruf 32 74 57/58. 33868)

Wir suchen 2 Stenotypistinnen für unser Betriebsbüro. 1 Stenotypistin für unsere Kontingentabteilung, 1 Stenotypistin für unsere Personalabteilung. Bedingungen sind gute Allgemeinbildung, Beherrschung der Stenogrammaufnahme und der Schreibmaschine. — Aufstiegsmöglichkeiten sind je nach Leistungen und Berufserfahrungen gegeben. Wir legen Wert darauf, Mitarbeiterinnen zu bekommen, welche Eignung und Umsicht besitzen, um in unseren Abteilungen voll eingesetzt zu werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, jetzigem Lohn, Gehaltsansprüchen und frühestem Dienstantritt sind zu richten unter A P 83 an die LZ. (40947

Größ. Sanitätshaus sucht rechte Hand des Chefs: Umgang mit Behörden, Maschineschreiben. Buchhalterin bevorzugt. Posten ist ausbaufähig. Angenehme Dauerstellg. Handschriftliche Angebote mit Bild erwünscht an Sanitätshaus Scheffel, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 81. (40956)

Anzulernende Hilfskraft für Schreibmaschine und Stenographie in Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. unter P 140 an die LZ. (20785

Kontoristin, in allen Kotorarbeiten und mit Schreibmaschinen gut vertraut, zum baldigen Eintritt nach Seestadt Wismar gesucht. Angebote unter A 884 an das Mecklenburger Tagesbl. Seestadt Wismar. (40953

Sekretärin für Industrie, Landwirtschaft, Hotels, Sanatorien, Kliniken, freie Berufe usw. Kaufmänn. Lehrgänge von 3 u. 6 Monaten. Handelsschule Schirpke, Dresden, Amalienstraße 2. — Prospekt frei. (40959)

Kontoristin, gute Rechnerin, mit Schreibmaschine- u. Stenokenntniss., zum sofortigen Antritt gesucht. Hermann Martens & Co., Lübeck-Schlutup. (32831

Hilfskräfte mit mögl. kaufmännischer Vorbildung gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschr. und Lichtbild bitten wir uns einzusenden. Handelsbank in Lübeck, jetzt Ernestinenschule-Koberg. (10842

Weibl. kaufm. Kraft für Kontor u. Laden gesucht. Stempel-Weichert, Königstraße 1—3, II. (21437

Anzulernende kaufm. Hilfskraft zu sofort evtl. später gesucht. Claudius-Mühle, Gebrüder Ströh, Reinfeld-Holst. Tel. 274/75. (35040

An selbständiges Arbeiten gewöhnte Dame oder Herren für Büro ganztägig gesucht. Interessengemeinschaft Westdeutscher Drogengroßhlg. Engelsgrube 38—42. (11698

Stellengesuche

Verheirateter Melker sucht z. 1. Okt. Stellung bei einem Viehbestand bis zu 30 Milchkühen u. entsprechendem Jungvieh. Eduard Schuldt, Burg a. Fehmarn, Bahnhofstraße. (40979

Aelterer Kaufmann, bilanzsicher, erfahren in Durchschreibebuchführung, sucht passenden Wirkungskreis. Angeb. unt. T 79 an die LZ. (11205

Kraftwagenführer, Klasse 2 u. 3, auch für Lieferwagen, sucht sof. Stellg. Angeb. u. U 56 an die LZ. (-2339a

Gewesener Leiter größ. Druckereien mit langjähriger Praxis, auch zum Verreisen, sucht sich zu verändern. Ang. u. R 23 an die LZ. (c 13a

Technischer Angestellter sucht Nebenbeschäftigung ab 16 Uhr. Angebote unter A 63 an die LZ. (-99b

Kraftfahrer sucht Nebenbeschäftig. Ang. unter P 26 a. d. LZ. (*150b

Kontoristin, 37 J., z. Zt. in ungekündigter erster leitender Stellung, kann sich umständehalber in Kürze verändern. Perfekt im Steuerwesen, 1. Buchhalterin, selbständige Korrespondenzerledigung, vertraut mit Organisation und Reklame, beste Eigenschaft, Personal vorzustehen. Ausführliche Angebote erbeten unt. F 31 an die Lüb. Zeitung. (21052

Bauerntochter, 19 Jahre, sucht zum 1. od. 15. 10. Stellung als Kochlehrling auf größ. Gutshof. Nähe Ratzeburg oder westl. Meckl. bevorz. Ang. u. A 3 75 an die LZ. (35022

Junges Mädchen sucht Stellung zum 5. Sept. im Haushalt od. Geschäft. Lotti Stapelfeldt, Pönitz am See (Ost-Holstein). (-9b

Hotelbesitzerstochter sucht pass. Stell. am Büfett in nur gutem Hause. Ruf 24690. (11197

18jähr. Mädel sucht Stellung als Kochlehrling z. 1. oder 15. Okt. bei halbjähr. Lehrzeit. Nähe Eutin bevorzugt. Frdl. Ang. an Elfriede Steffens, Elmenhorst über Bad Oldesloe. Ruf Bargteheide 310.(35000

Frau möchte nachmittags im Wirtschafts-Betrieb tätig sein. Angeb. unter O 50 a. d. Lüb. Ztg. (*119b

Serviererfräulein sucht Stellung zum 15. 9. oder 1. 10. 1942. Angebote unter W 19 an die Lüb. Ztg. (*116a

Pflichtjahrstelle für meine 16jähr. Tochter per sofort für die Zeit bis 31. 3. 43 gesucht. Angebote unter P 130 an die Lüb. Zeitung. (*103a

Film-Theater

Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Tel. 2 06 10. In Ellmau, zwischen Kufstein und St. Johann in Tirol und im Gebiet des „Wilden Kaiser" wurden die Außenaufnahmen des neuen Ostermayr-Films der Ufa „Violanta" gedreht. Vor diesem großartigen landschaftlichen Hintergrund spielt sich ein ergreifendes Geschehen von Liebe, Schuld und Sühne ab. Ein Film, der auch durch seine interessante Besetzung — Annelies Reinhold, Richard Häußler und Hans Schlenck — starke Eindrücke hinterläßt. Kulturfilm: Schnecken, und die neueste deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf Zigarr.-Haus „Hansa", Breite Straße 13 (Capitol).

Capitol, Breite Straße 13. Telephon 2 87 60. — Täglich der große heitere Musikfilm, beschwingt von den unvergänglichen Melodien der gleichnamigen Johann-Strauß-Operette „Die Nacht in Venedig". Eine entzückende musikerfüllte Verwechselungskomödie mit Heidemarie Hatheyer, Lizzi Waldmüller, Hans Nielsen, Harald Paulsen Ponto, Henckels, E. v. Thellmann. Kulturfilm: Des Weidmanns hohe Kunst. Deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Vorverk. Zig.-Haus Hansa, Breite Straße 13.

Zentral-Theater, Lübeck, Johannisstraße 25. Lilian Harvey als „Fanny Elßler" mit Willy Birgel, Rolf Möbius, Liselotte Schaak, Paul Hoffmann. Eine begeisternde Liebesromanze aus verklungenen Tagen von Wien und Schönbrunn. Stets nach dem Hauptfilm neueste Wochenschau. Jugendliche zugel. Tel. Bestellungen können nicht angenommen werden. Beginn 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. (11346

Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Nur bis Donnerstag. Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Brigitte Horney, Hannes Stelzer, Willy Schur, Else Elster, Fritz Reiff. „Der Katzensteg" Nach Hermann Sudermanns gleichnamigem Roman. Ein Film, der das Schicksal zweier junger Menschen in dramatischer Handlung schildert. Jugendliche nicht zugelassen. (11187

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anfang 3.00, 50.15, 7.15. „Wir bitten zum Tanz". Ein echtes Wiener Lustspiel mit Hans Moser, Paul Hörbiger und der reizenden Elsie Mayerhofer u. a. Jugendliche üb. 14 Jahre zugelassen. (21505

Auswärtige Film-Theater

Lichtspiele Fackenburg. Vom 2. bis 4. September: „Wir bitten zum Tanz". Wochenschau und Kulturfilm. Anfang 19.30 Uhr. Jugendliche zugelassen.

Lichtspiele Kronsforde. Sonntag, den 6. September: „Wir bitten zum Tanz". Anfang 15.00 und 18.30 Uhr. Jugendliche zugelassen. (35090

Vergnügungen

Grewes Konzert-Café jetzt wieder täglich v. 16 Uhr an Konzert. 2 Kapellen. Erdgeschoß: Kapelle H. O. Hornickel, 1. Stock: Kapelle Walter Curth. Montags geschlossen!(10834

Sie speisen gut bei uns! Mittagessen von 12—14 Uhr. Abendessen von 18—20 Uhr. Grewes Konzert-Café und Restaurant. (10840

Konzert-Café Opera, Beckergrube 2. Es spielt täglich die dänische Attraktionskapelle Kai Willumsen. Jeden Dienstag geschlossen. (11580

Hotel Fürst Bismarck, Lübeck, Hansestraße 3, zwei Minuten vom Bahnh. Ruf 2 84 74. Gaststättenbetrieb. — Gedecke zu gewohnten Tageszeiten. Mittwochs geschlossen. (20717

Gesellschaftshaus Muuß, Walddorf, in nächster Nähe Lübecks, das altbekannte u. beliebte Ziel vieler Spaziergänger durch das schöne Lauerholz und den Schellbruch. Jeden Sonnabend 19 Uhr die bekannten Wochenendkonzerte, jeden Sonntag ab 16 Uhr die beliebten Sonntagskonzerte. Straßenbahn-Verbindg. Linie 15, 12 und 14. (32013

Schümann's Waldgaststätte „Waldhusen", Inh. Otto Schümann, Lübeck-Kücknitz. Fernruf 3 43 64. — Herrlich am Walde gelegen, sonnige Veranden. Bequem zu erreichen mit Linie 14 der Straßenb. od. Eisenbahnstation Lübeck-Kücknitz. Montags geschlossen. (32009

Veranstaltungen

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude" Kreis Eutin: Zwei frohe Stunden mit der Varieté-Schau Kiewning: (33890 in **Pansdorf,** „Hotel zur Eiche", am Mittwoch, 2. Sept. 1942, 20 U.; in **Riendorf,** „Johannsens Hotel", am Donnerstag, 3. Sept. 42, 20 U. in **Pönitz,** „Gasthof z. Landhaus", am Freitag, 4. Sept. 42, 20 Uhr.; in **Bad Schwartau,** „Hotel Germania", am Sonnabend, 5. Sept. 42, 19.30 Uhr; in **Stockelsdorf,** „Lampes Gasthaus", am Sonntag, 6. Sept. 1942, 20 Uhr. Eintrittspr.: Vorverkauf 1,— RM., Abendkasse 1,50 RM.

NSG. „Kraft durch Freude", Bad Schwartau-Neusefeld. Sonnabend, 5. 9. 42, 19.30 Uhr, Hotel Germania, Varieté Kiewning. Vorverk. 1 RM., Abendkasse 1,50 RM. — Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen. (35050

Hamburger Gast- und Unterhaltungsstätten

Hamburg 42 47 67. Das ist — Tante Hella, Hamburg-Altona, Kl. Seilerstraße 6. Schön, gemütl., leistungsfähig. Moravia-Bier. der Billbrauerei. Dienstag geschlossen. (80043

Dreyer, Bieberhaus, Hambg. Treffpunkt der Lübecker, am Hauptbahnhof in Hamburg. Varietee ab 16 Uhr. (80053

Die Eröffnung
in der
Großen Burgstraße 18
findet erst am
Sonnabend, 5. September
statt. (21034
F. A. Müller
Wäsche-Ausstattungen
Kinder-Bekleidung

Als Hersteller von Qualitätserzeugnissen bekannt in Deutschland und vielen Staaten der Welt,
R. Rüfaken
HAMBURG-BERGEDORF 1

Mach auch Du Dir das Leben leichter - versichere Dich!
Die deutschen Versicherungsunternehmungen

Hauff
Pancola-Film
seltener geworden — eine Verpflichtung zu überlegt sparsamem Einsatz

3 HERZBLÄTTER
Die Schutzmarke unserer Präparate
TOGAL-WERK GERH. F. SCHMIDT
Fabrik pharmaz. u. kosm. Präparate
MÜNCHEN

1902 Jotüx 1942
ERZEUGNISSE sind zwar augenblicklich nicht in früheren Mengen zu haben, doch immer noch in alter Güte. (40981
Johannes Tüxen
Erste Flensburger Gewürzmühle

Ratskeller-Betriebe
bleiben diese Woche anstatt Donnerstag am
Freitag, dem 4. Septbr., geschlossen.
Dafür ist die Gaststätte Kroll am Freitag, dem 4. September, geöffnet. (21050

Hagenbecks Tierpark, Hamburg.
Dressurhalle.
Reiten und Fahren.
Sonntags Wehrmacht-Konzert.

KAFFEE HIRTE
ALTONA
AM HAUPTBAHNHOF
Lou v. Win mit seiner Attraktions-Kapelle
Harry Horst, der Wegweiser zur guten Laune
Gerda Lindt, Meister-Humoristin und -Parodistin
MONTAGS GESCHLOSSEN

[5]

„Ein Stück Asien an der Ostsee!"

Die Bolschewiken ließen in Hangö eine Wüstenei zurück — Wiederaufbau unter dem Kreuzbanner

Was Gibraltar für die Briten ist, war Hangö für die Sowjetrussen: eine Zwingburg als Dorn in fremdem Fleisch, eine Basis zur Beherrschung der Seewege, ein waffenstrotzendes Arsenal mit Luft- und Flottenbasen, Fernkampfbatterien, Kasematten. Langrohre feuerten von Russarö südwärts und überschnitten sich mit den Batterien von Baltischport in der Nähe von Reval. Zehntausende rote Militärs warteten zwanzig Monate hindurch auf den Startschuß, der sie nicht nur gegen Finnlands Herz in Helsinki, sondern weit darüber hinaus gegen Kultur und Bestand des Abendlandes ansetzen sollte. Zwanzig Monate lang stand Hangös Flagge in Finnland auf Halbmast zum Zeichen der offenen Trauer für ein verlorenes Kind, das die Nation auf Grund des Moskauer März-Diktates vom Jahre 1940 an die Sowjets ausliefern mußte, bis wieder das weiße Banner mit dem blauen Kreuz über Hangö flatterte. In jener Zeit der Okkupation hat unser Mitarbeiter die Festung unerkannt betreten. Was er damals sah, und was die Bolschewiken dann hinterlassen haben, schildert er in folgendem Bericht:

ab. **Helsinki,** Ende August.

Wenn des Finnen Auge sich mit Tränen füllte vor Trauer über den Verlust dieses gottgesegneten Fleckchens Erde, wenn in der Zeit des Interregnums auch nur der geographische Begriff und die Existenz Hangös gesprächsweise gestreift wurden, so entbrennt heute der gleiche Finne vor Wut und Empörung über den Zustand, in dem das gleiche Paradies, einer Kloake gleich, von den roten Horden übergeben wurde. Ein Stück Asien wurde hier in einen sonnengebadeten Badeort verpflanzt. Ein Ruinenhaufen steht heute an der Stätte, an der einst Tausende und aber Tausende in luftigen Hotels und blinkenden Sanatorien, rotgestrichenen Holzhäusern und Jugendlagern Erholung suchten nach des Jahres Arbeit. Sie machten ganze Arbeit, diese Tataren und Mongolen. Wie die Ameisen krabbelten sie herum, die hier als erste Heldentat, bereits fünfzehn Monate vor der Aufkündigung des Berlin-Moskauer Abkommens das Denkmal von dem Sockel stürzten, das das finnische Land den preußischen Jägern errichtete. Keine Scheibe mehr in den Löchern der Häuser, deren Fensterrahmen verfeuert worden waren, keine Diele der Böden, keine Gaslaterne, keine Maschinen-Achse, kein Telephonkabel mehr, nur Zerstörung, Verwüstung, Anarchie. Vor das Kasino bauten die Sowjets Kolosse von Fundamenten, auf die sie 42er Mörser montierten; die Wälder holzten sie ab bei Laapviken, dem ehemals finnischen Kriegshafen, und machten Flugplätze daraus. Die Felder und Aecker wurden durchwühlt und Bunker an Bunker errichtet und die Bevölkerung wurde ausnahmslos vertrieben oder in die Gefängnisse geworfen, gemartert, gefoltert oder — wer Glück hatte — an Ort und Stelle erschossen. Eine Stunde Frist der Räumung wurde gegeben, dann zog der Treck gen Norden nach Ekenäs, der ersten finnischen Stadt jenseits des Niemandsstreifens, und weiter zu den finnischen Brüdern, die der Hangöer Bevölkerung gastliche Aufnahme gewährten.

Tag für Tag überflogen dann die bolschewistischen Flugzeuge, von Hangö kommend, Helsinki, die Hauptstadt, und Tampere, Finnlands Industrieherz; sie photographierten und versuchten krampfhaft, neue Zwischenfälle zu provozieren, um Suomi noch weiter den Dolch der Komintern in den Leib zu stoßen. Der Haß der Finnen wuchs ins Grenzenlose! — — — Und dennoch mußte es Suomi mit ansehen, wie Tag um Tag Russenzüge mit Material und Munition, Truppen und Verpflegung bei Tag und bei Nacht ihren Weg über finnische Strecken vom Osten zum Westen nahmen, von Leningrad über Finnland nach Hangö. Finnische Eisenbahner mußten den Todfeind fahren, finnische Schrankenwärter ihre Barrieren schließen und finnische Fahrdienstleiter den Weg frei geben für diese mit sowjetischem Kriegsmaterial beladenen Züge, die im tiefsten Frieden ungeniert bis ins Mark der finnischen Nation rollten.

Ich war im roten Hangö, und setzte schaudernd den Fuß auf dieses Stücklein urfinnischen Boden, als es vom roten Fetzen mit Hammer und Sichel überflattert wurde. Sieben Stunden hielt mich dieses vorübergehend rote Hangö in seinem Banne als wohl einzigstem Nichtbolschewiken, der in der sowjetischen Okkupationszeit Hangö betreten hat. Es gehörte viel List und Tücke dazu, dieses Husarenstückchen zu wagen, und noch mehr, alles auf eine Karte zu setzen, um die GPU. zu täuschen. Wie friedlich lag vor genau zwei Jahren in den frühen Morgenstunden finnisches Land, als wir Ekenäs im PKW. des finnischen Grenzsektor-Kommandanten verließen und uns nach Süden wandten. Welch' ein schier undurchdringlicher Waldbestand mit Naturgranit und an den Westwall mahnenden finnischen Befestigungsanlagen, die noch mitten im Bau standen, nahm uns gar bald in sein Halbdunkel. Welch' einmaliges Gefühl beim Uebertreten des Niemandsstreifens und Uebernahme durch die Sowjets, um nach Hangö gebracht zu werden. Und dann diese bolschewistische Dampfwalze, die schon damals im Rollen war, mitten im Frieden, Panzer hinter Panzer und Batterie hinter Batterie, alles mit Kurs nach Norden zum Herzen Finnlands. Sie waren in ihrer Bärenführung nicht ungeschickt, diese Stalinschen Kanaillen. Sie hielten auch zu mittäglicher Stunde nicht zurück mit ihren Wodkas und Kaviarschnittchen, ihrem Borscht und den köstlichen Früchten, die auch hier Nachtisch heißen. Die Welt dieses Mittags aber war doch gerade die genau entgegengesetzte des finnischen friedlichen Morgens, in dem ein jeder Bürger Suomis der friedlichen Arbeit nachging. Hier atmete das mittägliche Hangö Mord und Zersetzung, Anarchie und Kulturbarbarismus, die Fratze von Komintern grinste in selten satanischer Verzerrung, und wer Augen hatte zu sehen, der sah, daß gerade dieses Hangö, vollgepfropft ausschließlich mit Militär und GPU., eine ganz besondere Mission im Programm Stalins hatte: erster Vorposten im Vorwärtswälzen der Weltrevolution! Jeder Schritt legte Beweis hiervon ab. Hangö war für den Europäer ein einzig großes Grausen . . .

Zwanzig Monate dauerte der Spuk, bis deutsche und finnische Waffenbrüderschaft in zähem, hartem Kampf auch dieses Pestnest ausräucherte und das Land wieder der Bestimmung übergab, die ihm die Natur auferlegt hat: Heilung von Kranken, Genesung von Müden und Erholung nach des Jahres beruflicher Arbeit. Es wird zwar noch lange dauern, bis der bolschewistische Schlamm und Unrat aus dem einst vor Sauberkeit spiegelnden Hangö herausgeschafft sein wird, bis die Batteriefundamente gesprengt, die Schützengräben zugeworfen, die Flugplätze umgepflügt und das Meer von Minen geräumt sein wird. Hauptsache ist jedoch im Augenblick, daß über Hangö, diesem nordischen Gibraltar, nicht mehr der Sowjetfetzen flattert, sondern Suomis siegreiches Banner.

Zeugen blinder Zerstörungswut

Ein Sonderberichterstatter der Kopenhagener Zeitung „Berlingske Tidende" hat jetzt Hangö besucht. Mehrere Monate lang haben die Finnen daran gearbeitet, die von den Bolschewisten in den Hafen gefahrenen Eisenbahnwagen zu heben. Bisher sind 200 Wagen und drei große Lokomotiven geborgen worden. In einigen der Wagen befanden sich Lebensmittel, Hausgeräte und u. a. mehrere hundert Paar Gummistiefel, von denen sorgsam die Spitzen abgeschnitten waren. Auf einem Platz hatten die Bolschewisten rund 500 Autos zur Zerstörung gesammelt. Mit Beilen und Sprengladungen wurden die zum Teil ganz neuen Last- und Personenwagen bearbeitet, ohne daß es gelang, alle Fahrzeuge zu vernichten. Der dänische Korrespondent bezeichnet als besonders tragisch das Schicksal des alten schön gelegenen Kirchhofes. Hier haben die Sowjets Gräber und Grabsteine verwüstet. Viele der Gedenksteine sind mit Flugblättern überklebt oder zerschmettert — eine Schandtat, die auf die zurückgekehrten Hangö-Bewohner besonders tiefen Eindruck gemacht hat. Zu den Sehenswürdigkeiten des heutigen Hangö wird die Dienstwohnung des sowjetischen Befehlshabers gerechnet. Im Zentrum der Stadt hatte er sich ein bombensicheres Gebäude errichten lassen, das zahlreiche Zimmer, Küche, Badezimmer und alle modernen Bequemlichkeiten aufwies. Als die Finnen in Hangö wiedereinrückten, fanden sie Beweise dafür vor, daß rein asiatische Truppen in den Norden gebracht worden waren. Eine rote Militärflagge enthielt die Inschrift: „10. turkestanisches Scharfschützenregiment".

Ritterkreuzträger Generaloberst Hoth, den Lübeckern noch wohlbekannt, bei einer Lagebesprechung in vorderster Kampfstellung am Don.
PK-Aufn.: Kriegsberichter Kocherber (A).

Der größte Langstreckensieg seines Lebens

Olympialäufer rettet Schwerverwundeten

pk. **Bei Rschew,** Ende August.

Als die Bolschewisten bei Rschew tagelang unter Einsatz von Hunderten von Panzern angriffen, war in einem vorgeschobenen schlesischen Infanteriebataillon die Munition bis auf wenige Schuß ausgegangen. Die Kompanie löste sich vom Feind, um eine zurückliegende Riegelstellung zu beziehen. Nur einer, der Gefreite Josef Fischler, ein Wiener, der als ehemaliger ostmärkischer Landesmeister im Langstreckenlauf in Sportlerkreisen bekannt ist und während des letzten Olympia in Berlin als Langstreckenläufer in der früheren österreichischen Mannschaft teilnahm und im Endergebnis den 14. Platz belegte, hatte das Zurückgehen seiner Kameraden nicht bemerkt. Von einem Granattrichter aus knallte er unentwegt auf die vorgehenden bolschewistischen Schützen. Erst als er sich von drei Seiten umringt sah, wurde er sein Mißgeschick gewahr: Fischler schwang sich aus dem Trichterloch und hastete mit weitausgreifenden Schritten davon. Laut brüllend stürzten die Bolschewisten hinter ihm her. Kaum hatte er hundert Meter Abstand von der auf ihn von drei Seiten feuernden Meute gewonnen, als er einen schwerverwundeten Feldwebel in einem Bombenkrater entdeckte. Ohne ein Wort zu verlieren, buckelte er sich den Schwerverwundeten auf und eilte weiter. Zischend fuhren die Kugeln an ihm vorüber. Fischler achtete nicht darauf. Schwer lastete der Körper des Verwundeten auf Schultern und Rücken, aber Fischler lief und lief und holte das Letzte aus der sportgestählten Lunge heraus, denn er wußte, daß es diesmal nicht um eine Meisterschaft, sondern um zwei Menschenleben ging. Mehr und mehr gewann er Abstand von der hinter ihm herhetzenden Bolschewistenhorde. Wie so oft auf der Aschenbahn, blieb der Olympialäufer auch im Trichterfeld Sieger und erreichte wohlbehalten die zwei Kilometer entfernte schützende Riegelstellung. Als ihm der Feldwebel die Hand drückte, wußte der Gefreite, daß er soeben den größten „Langstreckensieg" seines Lebens errungen hatte, einen Sieg, für den es sich lohnt, ein Leben lang zu trainieren. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde Fischler zum Unteroffizier befördert.

Kriegsberichter Heinz Henke.

Ein Knigge für Yankees

„Beschimpfe keine Britin, weil sie dir nicht willig war" — Vielsagender „Wegweiser" für die USA.-Expeditionstruppen

In einer seiner letzten Unterhauserklärungen gab der britische Außenminister ziemlich überraschend bekannt, daß die zahlreichen, von der englischen Bevölkerung mit Mißbilligung festgestellten Zwischenfälle zwischen Briten und amerikanischen Soldaten eigentlich bedeutungslos seien. Wie sehen nun die begangenen Untaten aus? Mehr als alle Presseberichte, die von Prügeleien, Exzessen und Anpöbeleien zwischen Briten und Yankees erzählen, spricht ein von der amerikanischen Heeresleitung erlassener „Wegweiser für die Truppen" deutlich davon, was die rettungs- und unterstützungsbringenden Amerikaner bis jetzt sich alles zuschulden kommen ließen. „Der amerikanische Soldat gibt sein Geld ohne „Betonung" aus," heißt es in diesem Wegweiser an erster Stelle, „denn er soll seine englischen Kameraden nicht spüren lassen, daß er im Dienst der USA. dreimal mehr Löhnung bezieht als der britische Armeeangehörige." Es folgen dann einige „taktvolle" Ermahnungen: „Wirf den Engländern niemals vor, daß sie ihre Kriegsschulden nicht bezahlt haben." Und weiter: „Sprich nicht zu oft von der entscheidenden Hilfe, die die amerikanische Armee 1918 den Alliierten gebracht hat. Vergiß nicht, daß die Amerikaner nur 60 000 Tote verloren, während die Engländer 900 000 Gefallene zählten." Hierauf ein Sprung zur Gegenwart: „Wirf den Engländern nicht die in diesem Krieg erlittenen Niederlagen vor." Woran sich eine überaus bezeichnende und vielsagende Mahnung schließt: „Beschimpfe keine Engländerin, weil sie dir nicht willig war und sich nicht „nett" zu dir zeigte . . ." Auch der Sport kommt zu seinem Recht: „Zeige nicht, daß du Fußball und Krickett verachtest. Dies ist ein englischer Zeitvertreib, der die gleiche Bedeutung genießt wie bei uns Baseball und Jazz," welcher Hinweis noch verstärkt wird durch die anscheinend sehr notwendige Mahnung: „Vermeide es nach Möglichkeit, bei sportlichen Veranstaltungen den Spielern, die Fehler begingen, Schimpfworte zuzurufen."

Eine für USA.-Verhältnisse erstaunliche Rücksichtnahme auf Englands Ernährungssorgen läßt aber die letzte Perle dieser Sammlung erkennen: „Wenn du als amerikanischer Soldat zu einer englischen Familie eingeladen wirst, so hast du bescheiden zu sein. Friß nicht bei einer einzigen Mahlzeit das auf, was deinem Gastgeber für eine ganze Woche genügen muß." Diese kleine Auslese sagt alles!

Die schöne Glöcknerin

Von Walter Persich

Er war auf Wanderschaft, ohne ein bestimmtes Ziel. Er hatte studiert, die Examina mit gutem Erfolg bestanden, einen Titel bekommen und immer mehr gesehen, er wisse nichts vom Leben, nichts von den Menschen.

An diesem Tage wurde es Mitternacht, ehe er sein Tagesziel, eine kleine Ortschaft, erreichte. Die beiden Gasthöfe lagen völlig im Finstern. Sanft schlug die Nacht ihre Sternendecke über die Dächer, und der Wanderer nahm auf der Steinbank Platz, die rund um den raunenden Brunnen auf dem Marktplatz lief. Die erhöhte Figur schüttete aus einem Eimer unermüdlich silberklares Wasser in das ihren Sockel umgebende Becken, und der Wanderer konnte die alte Inschrift entziffern, als der Finger des Mondes mit einer kurzen Helle darüberstrich:

„Die schöne Glöcknerin Anne Luise Bark rettete mit Feuerläuten und Löschen die Stadt."

Und wie er wieder hinaufblickte zum Steinbild, lächelte ihm der schöne Mund zu. Ihm war, als schreite über die Buckelsteine des Platzes plötzlich die Glöcknerin, die eben noch oben stand. Sie nahm den Sitz neben ihm ein, und er begrüßte sie, als sei das die natürlichste Sache der Welt.

„Du weißt wohl alles vom Leben?" meinte er versonnen.

„Es gibt nicht viel zu wissen", war ihre leise Antwort. „Alles, was geschieht, kommt zu uns. Wir müssen bereit sein."

„Bereit sein ..." murmelte er. „Aber wozu?"

„Im rechten Augenblick die Glocken läuten — im rechten Augenblick die Flammen mit Wasser löschen. Und zur rechten Stunde stille werden für alle Zeiten. Dann spricht, was wir getan, wie wir gelebt, ohne uns, zu denen, die nach uns kommen."

Er hatte mehr fragen wollen — doch da zerrann die Gestalt wie im Nebel, und nur das Raunen des aus ihrem Eimer rinnenden Wassers sprach weiter in die Nacht hinein.

Am Morgen schlug der Wanderer die Augen auf und sah, wie die Wagen der Bauern mit Gemüse und Obst heranfuhren, wie die Marktfrauen ihre Stände herrichteten, und geschäftige Menschen ihre Einkäufe begannen. Er beobachtete einen Bauern. Der war vom Wagen geklettert; auf dessen Bock blieb ein Mädel mit einem roten Kopftuch, das in der Sonne leuchtete wie frischer Mohn. Mochte ein Insekt das Pferd gequält haben oder eine Leine übermäßig zerren — es schlug aus. Sein Huf traf den Bauern, er sank um und blieb wie tot liegen. Der Wagen raste davon. Der Wanderer bemerkte, wie das Mädchen mit dem Kopftuch, stehend, die Zügel straffte und vor dem Rathaus das Gefährt zum Stehen brachte. Er war im gleichen Augenblick aufgesprungen und drängte sich durch die erregt um den Getroffenen zusammengeballten Menschen.

„Ich bin Arzt! Vielleicht kann ich helfen!" Zu Dritt trugen sie den Bewußtlosen hinüber in die Apotheke. Der junge Arzt konnte mit Salben und Binden dem Schaden zu Leibe gehen, und als er dem Bauern etwas eingeflößt hatte, stöhnte der unter Schmerzen und öffnete die Augen. Das mohnrote Kopftuch wurde in der Apotheke sichtbar. Unbefangen dankend drückte das Mädel dem Helfer die Hand. Nachdem der Kranke vorsichtig auf seinen Wagen gebettet war, ruhte noch einmal ihr prüfendklares Auge auf dem Wanderer.

„Bitte, sehen Sie weiter nach dem Vater", sagte sie, und ihre Stimme rührte ihn geheimnisvoll vertraut an. „Unser Anwesen liegt gleich vor der Stadt. Fragen Sie nach Ulrich Barks Hof."

„Bark?" sann er, seinen Gedanken Worte gebend. „Ist nicht die schöne Glöcknerin eine Bark gewesen?"

„Sie war es — doch das ist lange her."

Nachdenklich sah er durch das Fenster der Apotheke der Abfahrt des Mädchens zu. Geheimnisvoll, wie Gang und Stimme, Haltung und Ausdruck mit seinem Traum der vergangenen Nacht übereinstimmten! Der Apotheker war hinter seinem Ladentisch hervorgekommen.

„Wohl auf Ferienfahrt, Herr Doktor?"

„Nein", schüttelte der Angeredete den Kopf. „Das Leben lockte mich, das Ungewisse. Ich weiß nicht, ob Sie es verstehen."

„Seltsam." Der Apotheker durchschritt den Raum mit langen Schritten. „Heute morgen erreicht mich die Nachricht, daß unser alter Doktor in der Nacht einem Herzschlag erlegen ist. Und wo er hätte nicht mehr eingreifen können, kamen Sie des Weges, ein Arzt — noch ohne Bindung, ein Wanderer ohne Ziel!"

Der Wanderer warf betroffen seinen Rucksack ab.

„Welch ein Zufall! Und welch ein Glück für den verunglückten Bauern, denn es gibt wohl kaum einen zweiten Arzt im Städtchen, vermute ich?"

„Einer ist gerade genug", bestätigte der Apotheker. „Sie sollten das Wort „Zufall" streichen. In allem Geschehen ruht ein undeutbares Gesetz. Ich habe es kennengelernt, wenn ich hier zwischen Tod und Leben, zwischen Siechtum und Genesen meine Pulver und Pillen fertig mache."

Als Ulrich Bark wieder gehen konnte, blieb der Fremde im „Goldenen Ochsen" wohnen. Es hatte sich eingebürgert, daß die Kranken des Ortes ihn in der Gaststube erwarteten — und ebenso war es ihm zur Gewohnheit geworden, den Weg hinaus zu machen zum Bauern Bark.

„Sie werden bleiben?" fragte das Mädel ihn an einem Abend. „Der Bürgermeister hat auch mit Ihnen gesprochen, wurde erzählt."

Der Fremde versank im Anblick der vom Gold der sinkenden Sonne umflammten Gestalt.

„Vielleicht", sagte er. „Ich habe so erstaunlich Vertrauen bei den Leuten im Ort gewonnen, daß ich's mir selbst kaum erklären kann."

„Es wird viele Mädchen geben, die eines solchen Mannes Frau werden möchten ..."

„Alles", sagte er, „verdanke ich der Glöcknerin. Im rechten Augenblick die Glocken läuten — im rechten Augenblick Wasser ins Feuer schütten riet sie mir in der Nacht und sah genau aus wie Sie, Friedel Bark! Wasser habe ich ins Feuer geschüttet — als ich Ihrem Vater zusprang."

„Und wann werden Sie die Glocken läuten?"

„Wenn ich Sie, Friedel, in mein Haus führen darf — sonst gehe ich fort. Wenn Sie mir ein Nein geben, war alles nur ein Irrtum — oder ein Traum."

Der Wind trug vom Kirchtum des Ortes das Feierabendläuten herüber. Friedel lächelte, schöner als die ganze Welt ringsum.

„Mein Ahne läutet schon im voraus, Doktor!" sagte sie.

Mit diesem Wort hatte sich das Schicksal des Wanderers und die nächtliche Verheißung der schönen Glöcknerin erfüllt.

Deutsche Oper in Oslo

Das „Deutsche Theater in Oslo" tritt mit Beginn der neuen Spielzeit erstmalig als Opernbühne in Erscheinung. Dies bedeutet für die norwegische Hauptstadt eine vorteilhafte Neuerung, da man bisher ein ständiges Opernensemble nicht kannte. Der Spielplan wird zunächst die Hauptwerke der Oper bringen, und zwar wird er neben den deutschen Opernwerken auch die italienische Oper bevorzugt behandeln. Das Deutsche Theater hat in Norwegen eine doppelte Aufgabe zu erfüllen. Einmal verschafft es den Wehrmachtangehörigen sowie den ortsansässigen Deutschen eine lebendige Verbindung mit der Kunst der Heimat und daneben gibt es den Norwegern Gelegenheit, sich mit dem deutschen Kunstleben vertraut zu machen.

Briod übersetzt „Wilhelm Meister". Mit der vollständigen Uebersetzung von Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre" und „Wilhelm Meisters Wanderjahre" ins Französische kann in der nächsten Zeit gerechnet werden. Uebersetzer ist Blaise B. Briod.

Kreisarchiv Stormarn V7
Farbkarte #13
B.I.G.

Opferfreudige Heimat

Zum 1. Opfersonntag des Kriegs-WHW. 1942/43

„... Wenn aber in diesem gewaltigsten Ringen aller Zeiten der deutsche Soldat unter kaum vorstellbaren Entbehrungen im Kampfe seine schweren Opfer bringt, dann ist die Heimat gerade in diesem Jahre noch mehr verpflichtet, auch das Höchste an ihren Opfern zu geben. Selbst dann wird sie nur einen Bruchteil von dem leisten, was unsere Wehrmacht zu Lande, zur See und in der Luft vollbringt ..."

Der Führer selbst richtete diese Worte in seinem Aufruf zum Kriegs-Winterhilfswerk an uns alle, damit die Heimat auch im vierten Kriegs-Winterhilfswerk ihre Pflicht erfüllt. Können wir überhaupt von einem Opfer sprechen, auch wenn wir die Spende verzehnfachen, angesichts dessen, was die Front tagtäglich an Einsatzfreudigkeit, an Heldenmut und Treue zu leisten hat? Die Soldaten zahlen mit ihrem Blute, während von uns nur der Verzicht auf irgendeine Annehmlichkeit verlangt wird. Die Soldaten kämpfen für die Sicherheit der Heimat, für Deutschlands Zukunft. Herrliche Siege krönten ihr entsagungsvolles Ringen in dem weltweiten Kriege. Die bisher gefallen sind, starben in dem Glauben an die starke deutsche Volksgemeinschaft, in deren Obhut sie auch vertrauensvoll das Schicksal der eigenen Angehörigen gelegt haben. Sie opferten ihr Leben für die Freiheit Deutschlands, gegen das der blindwütige Haß sozialrückständiger Völker sich wandte. Die, die nach ihnen kommen, sollen endlich einmal frei sein von der ewigen Bedrohung durch jene Länder, die die eigene tyrannische Herrschaft über die halbe Welt als etwas Gottgewolltes betrachten und uns nicht die Früchte des eigenen Fleißes ernten lassen wollen.

Die Opfertage der Heimat sind Prüfsteine der Volksgemeinschaft. Der Soldat draußen empfindet eine wahrhaft große Gemeinschaftsleistung der Heimat wie ein ihm selbst zugedachtes Geschenk. So stärkt ein erfolgreicher Opfertag den kämpferischen Geist und Siegeswillen der Front. Sie sahen darin das Bild der Heimat, für das ihnen kein Kampf zu schwer ist.

So wollen wir auch diesen ersten Opfertag des Kriegs-WHW. 1942/43 zu einem klaren Bekenntnis der innigsten Volksverbundenheit gestalten, indem wir, eingedenk der Leistungen der Frontkämpfer, auch selbst ein wirkliches Opfer bringen. Unser Führer erwartet, daß wir unsere Pflicht erfüllen. So möge der Opfertag den Feinden zeigen, wie innerlich geschlossen das deutsche Volk auch in das vierte Kriegsjahr schreitet. k.

Kartoffelernte gut, teils sehr gut

Trotz erhöhter Rationen ist sparsamste Verwendung nötig

Schon verschiedentlich ist angekündigt worden, daß wir mit einer guten Kartoffelernte rechnen können. Angesichts der großen Bedeutung, die die Kartoffel für unsere Ernährung im Kriege besitzt, kann diese Tatsache als hocherfreulich bezeichnet werden. Nachdem nun Klarheit über den Ausfall der Kartoffelernte herrscht, ist von zuständiger Stelle, vom Reichsernährungsministerium, das Programm für die Kartoffelversorgung in dem vor uns liegenden Wirtschaftsjahr aufgestellt und im Reichsministerialblatt der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlicht worden. Die Frühkartoffelernte ist, so heißt es in dem Runderlaß, gut, zum Teil sehr gut. Nach dem heutigen Stande der Spätkartoffeln kann, wie weiter gesagt wird, auch mit einer guten Spätkartoffelernte gerechnet werden. Trotzdem aber wird es der äußersten Anstrengung aller beteiligten Stellen bedürfen, um eine reibungslose Speisekartoffelversorgung 1942-43 zu gewährleisten. Im vierten Kriegswirtschaftsjahr ist, wie im Runderlaß festgestellt wird, eine weitere außerordentliche Steigerung des Speisekartoffelbedarfs zu erwarten. Von allen beteiligten obersten Reichsbehörden werden gemeinsam mit dem Reichsnährstand die Voraussetzungen für die Versorgung mit Speisekartoffeln geschaffen.

Allmählich bis zu 4,5 Kilogramm in der Woche

Die jetzt je Kopf und Woche aufgerufenen Zuteilungsmengen werden allmählich nach Maßgabe der Versorgungslage auf die auch für Ueberschußgebiete geltende Höchstmenge von 4,5 Klg. erhöht werden. Die Aenderung des Wochensatzes wird jeweils von der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft bekanntgegeben werden. Der Anregung, Zulagen für Schwerstarbeiter usw. zu bewilligen, will man nicht entsprechen, da Zulagen bei anderen Lebensmitteln bereits gewährt werden und ein größerer Teil dieser Verbraucher in Werkküchen eine zusätzliche Verpflegung erhält. Die Bewilligung von Zulagen würde sich auch zwangsläufig in einer Senkung des allgemeinen Wochensatzes auswirken, zumal die transportmäßige Bewältigung der nach der neuen Regelung sich ergebenden Mengen ohnehin nur unter größten Anstrengungen möglich sein wird.

Für den laufenden Bezug wird an dem bisherigen Verfahren grundsätzlich nichts geändert. Die Höchstmenge, die je Kopf der Versorgungsberechtigten bei Volleinkellerung für die Zeit vom 19. Oktober 1942 bis 25. Juli 1943, also für zehn Zuteilungsperioden, bezogen werden kann, wird reichseinheitlich auf 200 Klg. Speisekartoffeln festgesetzt. Auf Wunsch kann auch eine Teileinkellerung erfolgen, wobei 20 Klg. je Zuteilungsperiode zugrunde gelegt sind. In dieser Höchstmenge ist gegenüber dem eingangs erwähnten Wochensatz von 4,5 Klg. ein Zuschlag von etwa 10 Prozent enthalten. Die Verbraucher, die einkellern, kommen demnach auf einen Wochensatz von 5 Klg. Für den unmittelbaren Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher werden Einkellerungsscheine reichseinheitlich eingeführt. Die Verbraucher, die den Wunsch haben, Speisekartoffeln zur Einkellerung unmittelbar vom Erzeuger zu beziehen, haben bei der zuständigen Kartenstelle die Abgabe von Einkellerungsscheinen unter Vorlage der Bezugsausweise für Speisekartoffeln zu beantragen. Erfolgt die Einkellerung durch Bezug vom Verteiler, so hat der Verteiler in Höhe der gewünschten Einkellerungsmenge eine entsprechende Anzahl Bestellscheine von den Bezugsausweisen für Speisekartoffeln abzutrennen. Um auch bei unerwartet auftretenden Transportschwierigkeiten eine möglichst gleichmäßige Versorgung der einkellerungswilligen Verbraucher zu gewährleisten, sind die Verteiler anzuhalten, die Lieferung der Einkellerungskartoffeln tunlichst in zwei Raten durchzuführen.

Der Kleinanbau von Speisekartoffeln in Haus- und Schrebergärten ist auf den Bezugsausweis der betreffenden Verbraucher nicht anzurechnen. Wenn dagegen Verbraucher, etwa auf Pachtland, gemessen an ihrem Haushaltsbedarf, verhältnismäßig viel Kartoffeln anbauen, können die Ernährungsämter die Bezugsausweise einbehalten oder zum Teil entwerten, insbesondere in den Fällen, in denen dieser Anbau eine Fläche von 250 Quadratmeter je Kopf der Haushaltsangehörigen übersteigt.

Mithelfen beim Roden!

Um deutschen Arbeitskräften aus Stadt und Land, die nicht ständig in der Landwirtschaft beschäftigt sind, einen Anreiz zu geben, sich bei der Kartoffelernte stärker als bisher einzusetzen, wird die Bewilligung einer Rodeprämie von 1 Prozent der gesammelten Kartoffelmenge empfohlen. Diese Prämie ist auf den Bezugsausweis nicht anzurechnen und muß vom Erzeuger über seine Ablieferungspflicht hinaus aufgebracht werden.

Sport + Turnen + Spiel

Mit Lehner und Rohde

Das große Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Schweden am 20. September im Berliner Olympiastadion wirft bereits seine Schatten voraus. In beiden Lagern ist man bemüht, die derzeit besten Spieler für die Nationalmannschaft ausfindig zu machen. Die Vorbereitungen der deutschen Mannschaft setzen bereits am bevorstehenden Wochenende in dem fußballbegeisterten oberschlesischen Revier ein. Reichstrainer Herberger hat zu den Uebungsspielen am 5. September in Königshütte, 6. September in Gleiwitz und 13. September in Beuthen nachstehende 22 Spieler eingeladen: Tor: Jahn (Berliner SV. 92) und Flotho (Schalke 04); Verteidiger: Janes (Hamburger SV.), Miller (LSV. Berlin), Immig (Stuttgarter Kickers) und Kolb (Eintracht Frankfurt); Läufer: Kupfer (Schweinfurt 05), Sold (Tennis Borussia Berlin), Sing (Stuttgarter Kickers), Rohde und Bergmann (beide Eimsbüttel), Voigtmann (SC. Planitz) und Pliska (Holzminden); Stürmer: Lehner (Schwaben-Augsburg), Herrmann (Chemnitzer BC.), Decker (Vienna), Walter (Kaiserslautern), Klingler (Saarlanden), Urban (Schalke 04), Willimowski (60 München), Gauchel (Koblenz-Neuendorf) und Schalenzki (Gleiwitz).

Im deutschen Aufgebot erscheinen nach längerer Pause wieder Ernst Lehner und Hans Rohde. Die beiden Alt-Nationalen sind nach ihrem Fronteinsatz wieder in guter Form.

Lübecker Schützen in Hamburg erfolgreich

Am vergangenen Sonntag fand auf den Schießständen der Postsportgemeinschaft, des Polizeisportvereins und der Hamburger Schützengesellschaft in Hamburg der Kampf um die Kriegsgaumeisterschaft 1942 im Gau Schleswig-Holstein und Hamburg im Schießen mit der Kleinkaliberbüchse und mit der Scheibenpistole statt. Aus unseren heimischen Schützenkreisen wurde in der A-Klasse dritter Bestschütze Rauhut (KKS. Lübeck) mit 160 Ringen; in der B-Klasse dritte Bestmannschaft die Forschungsanstalt Lübeck mit 575 Ringen; in der C-Klasse zweite Bestmannschaft Schützengesellschaft Bargteheide mit 519 Ringe, dritte Bestmannschaft Schützenverein Oldesloe 501 Ringe; Alters-Klasse dritte Bestmannschaft die Schwartauer Schützengilde 492 Ringe. Diese Sieger schossen mit der Kleinkaliberbüchse im militärischen Anschlag. Mit sportlichem Anschlag erzielten mit der Kleinkaliberbüchse in der B-Klasse als erste Bestmannschaft die Forschungsanstalt Lübeck 636 Ringe, bester Schütze Schardin, 165 Ringe; dritte Bestmannschaft KKS.-Lübeck 604 Ringe; in der C-Klasse die zweite Bestmannschaft Schwartauer Schützengilde 596 Ringe, dritte Bestmannschaft Drägerwerk Lübeck 585 Ringe, bester Schütze Frank von der Schwartauer Schützengilde mit 157 Ringen, in der D-Klasse als zweite Bestmannschaft die Postsportgemeinschaft Lübeck mit 569 Ringen und schließlich in der Altersklasse die dritte Bestmannschaft Schwartauer Schützengilde mit 544 Ringen.

Kücknitzer Jugend siegreich

Die Jugend des VfL.-Schönberg führte am Sonntag gegen den TSV. „Jahn"-Kücknitz ihren Vergleichskampf durch. Die Schönberger hatten drei ihrer besten Jungen nicht zur Stelle. Kücknitz gewann den Kampf mit 52:25 Punkten. Die Platzverhältnisse erlaubten es nicht, die Staffel und den 1500-Meter-Lauf auszutragen. Die Ergebnisse des 100- und 400-Meter-Laufes sind entsprechend zu werten. Hervorzuheben sind die Leistungen des Kücknitzers Quast, der 1,68 Meter übersprang, den Diskus 34,60 Meter weit warf und auch den Weitsprung mit 5,74 Meter gewann. Die Ergebnisse: 100 Meter: 1. Möller 12,4; 2. Muß (beide Kücknitz) 12,5. — 400 Meter: 1. Muß (K.) 59,4; 2. Stricker (Sch.) 62,5. — Hochsprung: 1. Quast (K.) 1,68 Meter; 2. Möller (K.) 1,58 Meter. — Kugel: 1. Möller (K.) 9,94 Meter; 2. Kollhoff (K.) 9,50 Meter. — Speer: 1. Quast (K.) 39,60; 2. Schröder (Sch.) 37,60 Meter. — Diskus: 1. Quast (K.) 34,60 Meter; 2. Stricker (Sch.) 30,35 Meter. — Weitsprung: 1. Quast (K.) 5,74 Meter; 2. Möller (K.) 5,31 Meter. Fußball: Im Spiel der Jugend A mußten sich die Kücknitzer gegen einen körperlich weit überlegenen Gegner mit 5:1 (3:0) geschlagen bekennen. Schröder schoß das Ehrentor. — Die Jugend Kücknitz C 1 siegte mit 3:0 über Schönberg C 1. Hervorzuheben ist das Spiel der Kücknitzer Verteidiger Pankow und Pinten. Der Rückkampf wird Anfang Oktober in Kücknitz ausgetragen.

Selmsdorf—Heinkel-Rostock 3:3! Ein beachtliches Ergebnis der Selmsdorfer, die in diesem Jahr ihr 20jähriges Bestehen feiern. Unverständlicherweise müssen sie nun ihre Punktspiele im Sportkreis Wismar durchführen, obwohl sie vor den Toren Lübecks beheimatet sind. — Am kommenden Sonnabend spielen Schwarz-Weiß und LSV.-Gut Heil um 18.30 Uhr in Brandenbaum.

Vier-Ländersportfest in Oslo. In Oslo wird für den 5. und 6. September ein internationales leichtathletisches Sportfest vorbereitet, an dem die besten Kräfte aus Deutschland, Dänemark, Niederlande und Norwegen teilnehmen sollen. An der Spitze des deutschen Aufgebots stehen die deutschen Meister Mellerowicz, Syring und Wagemanns, ferner Selbert (München) und Behrend (Hamburg). Niederlande wird voraussichtlich durch Martinus Osendarp vertreten. Schauplatz der Kämpfe wird die Weltrekordbahn des Bislet-Stadion in der norwegischen Hauptstadt sein.

Aus unserm Kreise

75 Jahre stormarnsche Amtsgerichte

Bei der Neuordnung der schleswig-holsteinischen Justizverwaltung, die im Anschluß an den Verlust der Selbständigkeit der Herzogtümer Schleswig und Holstein vor sich ging, begannen am 1. September 1867 unter den 86 Amtsgerichten auch die von Ahrensburg, Bargteheide, Oldesloe, Reinfeld und Trittau ihre Wirksamkeit.

*

Bad Oldesloe. Die Unterstützungen aus der Sozial- und Kleinrentnerfürsorge für den Monat September werden am kommenden Freitag durch die Stadtkasse von 8 bis 13 Uhr ausgezahlt.

Bargteheide. Der Kleinkaliberwettkampf zwischen den Kriegerkameradschaften Bargteheide und Ochsenzoll wurde am Sonntag auf den Schießständen des Bargteheider Schützenvereins durchgeführt. Die Bargteheider siegten mit 854 Ringen. Damit wurde der Wanderehrenpreis je dreimal von den beteiligten Mannschaften gewonnen. Die Ergebnisse: Scheel 100, W. Bagt 99, Krogmann 93, Müller 89, Nuppenau 88, R. Möller 84, W. Lück 83, Schirrmacher 75, Tiedt 74 und Schacht 69. Die 844 Ringe der Mannschaft von Ochsenzoll erzielten: Kaminski 108, Voß 98, Wulff 98, Kröger 93, Bartels 84, Reichler 84, H. Jarmers 80, Schütze 72, Stiefvater 69 und Harms 58.

Reinbek. Heute wird von 9 bis 12 Uhr auf der Gemeindekasse der Familienunterhalt ausgezahlt. — Jetzt ist die hiesige Volksbücherei wieder zugänglich. Die Leitung hat die Mittelschullehrerin, Fräulein Luise Bauck, übernommen. Die nach wie vor in der Volksschule befindliche Bücherei ist jeden Mittwoch von 17 bis 18 Uhr geöffnet. — Von den hiesigen Feldern konnte bereits ein großer Teil der diesjährigen Ernte geborgen werden. Schon seit Wochen wird die Schuljugend mit eingesetzt, insbesondere beim Erbsenpflücken auf Gut Minschendorf. Auch die Politischen Leiter helfen jeden Sonntag mit. Der schon eingefahrene Roggen hat in diesem Jahr, was wohl sehr selten vorkommt, in der Hocke keinen einzigen Regenguß bekommen.

Reinfeld-Zarpen. Die Einheiten des Standortes Reinfeld der HJ., des BdM., DJ. und JM. treten am kommenden Sonntag zur Eröffnung der Jugendfilmstunden durch Dr. Goebbels um 8.15 Uhr bei der Turnhalle, die des Standortes Zarpen um 8.15 Uhr vor dem Kurhotel in Reinfeld an. 20 Rpfg. sind mitzubringen.

Trittau. Im Osten fand der Soldat Willi Saß den Heldentod. — Am kommenden Freitag wird auf dem Sportplatz an der Großensee Straße das diesjährige Sportfest der Schulen durchgeführt. Es beteiligen sich Trittau, Hamfelde, Köthel, Rausdorf, Grande, Grönwohld, Großensee und Witzhave. Die Veranstaltung beginnt morgens um 8 Uhr mit einer Ansprache und der Flaggenhissung.

Tremsbüttel. Am kommenden Donnerstag findet abends 8 Uhr in der Schule die erste Stunde des diesjährigen Kursus für Laienhelferinnen statt.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichssender: 15 bis 15.30 Uhr: Kleines Konzert aus Breslau; 16 bis 17 Uhr: Bekanntes und Unbekanntes der Unterhaltungsmusik aus Königsberg; 20.20 bis 21 Uhr: „Auf die Plätze — fertig — los"; 22.45 bis 23.15 Uhr: „Wenn der Tag zu Ende geht." — Deutschlandsender: 20.15 bis 21.15 Uhr: Opernmusik; 21.15 bis 22 Uhr: Klingender Reigen der Klassik.

Nächtliche Fahrt in die Lüneburger Heide

Mit 100 Bienenvölkern aus Schleswig-Holstein zur letzten Lese

Wenn der Bauer beginnt, seine Sensen zu dengeln und alles für die Kornernte vorzubereiten, dann hat der Imker in unseren Gegenden nichts mehr zu erwarten, denn eine alte Imkerweisheit sagt: „Wenn die Sichel im Kornfeld singt, die Biene nichts mehr nach Hause bringt". Der Bienenvater kann getrost schon daran denken, an die Einwinterung zu gehen, die ja bekanntlich die Grundlage für die Honigernte des kommenden Jahres ist. Um möglichst viel junge Bienen mit in den Winter zu bekommen, gibt der verständige Bienenvater seinen Lieblingen im August ein Reizfutter. Das veranlaßt die Königin, noch einmal in die Eierablage einzutreten, nachdem bei Versagen der Tracht das Brutgeschäft sofort eingeschränkt wird. Dabei sind viele Jungbienen im Herbst gerade von größter Wichtigkeit, da die letzte Brut bis in den Mai hinein lebt und die Volksstärke im kommenden Frühling bedingt. Besser als eine Reizfütterung ist aber eine Wanderung in die Heide, die ja ihren Nektar erst spendet, wenn alle anderen Quellen versiegt sind.

Wie so manches in dieser Zeit, so ist auch das Wandern mit Bienen in die Heide mit Schwierigkeiten verbunden, die man früher nicht kannte. Zuerst ist ein guter Standort auszuknobeln, dann ist die Fahrerlaubnis vom Fahrbereitschaftsleiter einzuholen und ein Lastauto ist zu beschaffen, das bei allem freundlichen Entgegenkommen von Behörden und Dienststellen nicht immer zur gewünschten Zeit zur Verfügung steht.

Aber eines Abends ist es dann doch so weit. Die Imker unserer Gegend reisen durchweg in die Lüneburger Heide, die als die beste Honigheide angesprochen wird. Es gibt aber auch dabei noch einen Unterschied: man spricht von Moor- und Sandheide. In trockenen Jahren geht der Imker ins Moor, in feuchten Sommern in die höhergelegene Sandheide. Wer es haben kann, wählt einen Stand am Rande von beiden. Dann rollt das Lastauto mit der Fracht von 80, 100 und mehr Völkern und einigen hoffnungsfreudigen Imkern, die sich zusammengetan haben, in die Nacht hinaus. So eine Heidewanderung ist die letzte Möglichkeit im Jahre, der Natur noch ein Tröpflein Honig abzulisten. Wenn sich das Wetter dann noch plötzlich auf seine alte Ueberlieferung besinnt, die da sagt: „Im August muß braten, was im Herbst soll geraten", dann kann man verstehen, daß auch eine um die Ohren geschlagene Nacht und 150 bis 200 Kilometer auf einem Lastauto geschüttelt die Imker nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen vermögen.

Wenn die Sonne den glitzernden Tau von den Heidesträußchen zu lecken beginnt, daß es aussieht, als wären Tausende von Diamanten über die Heide verstreut, dann stehen die Beuten schön ausgerichtet in Reih und Glied, und die Fluglöcher können geöffnet werden, damit die lieben Immen, die ob des nächtlichen Gerüttels bei verschlossener Tür anfangs in brausenden Zorn gerieten, sich dann aber in das Unvermeidliche fügten und zu einer Schwarmtraube zusammenzogen, endlich ihren Unwillen in einem bunten Wirbeltanz vor dem neuen Stande austoben können, und die Bienenväter gehen nach vollbrachter Arbeit, die manchen Tropfen Schweiß kostete, an die wohlverdiente Futterkiepe.

Ach, ist das ein Genuß, so ein erstes Frühstück in der blühenden, morgenfrischen Heide! Bis die aufgeregten Bienen sich etwas beruhigt haben und man zuletzt feststellen kann, daß alles in Ordnung ist, legt sich wohl der eine oder andere ein halbes Stündchen aufs Ohr. Der Stacheldraht ist gezogen und bezeichnet den Fremden, daß unberechtigtes Betreten verboten ist. Bevor es dann an die Heimreise geht, pflückt der Imker noch schnell einen kleinen Heidestrauß für Muttern, damit sie auch sieht, wie die einzelnen Blüten kleinen, gefüllten Röschen gleichen. So muß die Heide den Imker anlachen, wenn sie gut sein soll. Dann ist die Hoffnung berechtigt, daß die Heide noch alles gutmachen kann, was dieser tränenreiche Sommer den Bienen vorenthielt.

Hermann Löns hat einmal gesungen: „Grün ist die Heide, die Heide ist grün". Wir aber möchten jubeln: „Rot ist die Heide, die Heide ist rot! Da leiden die Imker gewiß keine Not. Schenkt nur der Himmel den Sonnenschein, dann ist's eine Lust, ein Bienlein zu sein!" Heinrich Gahl.

Antragsfrist für die Ausbildungsbeihilfe. Mit dem neuen Schuljahr werden viele Schüler in die mittleren und höheren Schulen neu aufgenommen. Die Eltern usw., die Anspruch auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfe haben, müssen jetzt ihren Antrag stellen. Die Antragsfrist läuft einen Monat nach Beginn des Schuljahres ab. Ausbildungsbeihilfe wird Familien mit vier und mehreren Kindern gewährt, ferner ohne Rücksicht auf die Kinderzahl alleinstehenden Frauen und bestimmten Gruppen von Schwerbeschädigten und Versehrten. Begünstigt sind besonders die Witwen von Gefallenen und die Schwerkriegsbeschädigten für ihre Kinder.

Seltsames Brautpaar

In Proßnitz bei Olmütz mußte eine Ehe verweigert werden, da die Braut 85, der Bräutigam jedoch nur 30 Jahre alt war.

Blinder Rehbock im Kornfeld

In der Nähe von Angerstein bei Göttingen sah ein Bauer auf seinem Haferfeld einen guten Sechsender stehen, der nicht die geringste Scheu beim Näherkommen zeigte. Anfangs glaubte der Bauer, daß der Bock wohl von einer Krankheit befallen sei, beim Näherkommen stellte sich aber heraus, daß der Bock auf beiden Augen blind war. Der Bauer nahm den Bock mit nach Hause und will ihn dort weiter pflegen.

Beim Pilzesuchen Amethyst gefunden

Auf einem felsigen, waldbewachsenen Berg bei Primislau fand ein Häusler beim Pilzesuchen einen violettbraun gefärbten Amethyst, der über 1 Klg. wog. Daraufhin wird etwogen, systematisch die Gewinnung dieser Halbedelsteine zu betreiben.

In einer Pappel gewohnt

Eine etwa 130 Jahre alte Pappel von 9 Meter Umfang und 23 Meter Höhe ist eine Merkwürdigkeit von Königgrätz. In dem ausgehöhlten Stamm des Baumriesen wohnte während des ersten Weltkrieges ein Arbeiter.

Briefkasten

H. L. Ihre Schwester muß sich bei den Zollbehörden in der Schweiz erkundigen, ob die Möglichkeit der Versendung von getragenen Kleidungsstücken an Sie besteht.

W. H. Durch die Tätigkeit als Nachrichtenhelferin ist die Betreffende keineswegs von allen anderen gesetzlichen Verpflichtungen befreit. Ueber die Befreiung entscheiden in jedem Falle die zuständigen Behörden. Die Notdienstverordnung vom 15. Oktober 1938 ist nicht erst durch den Krieg veranlaßt, sondern zur Durchführung des Vierjahresplanes erlassen. Ob Sie sich als Nachrichtenhelferin nach dem Kriege auf diesem Gebiete weiter betätigen können, ist zurzeit nicht zu übersehen.

Grummet-Zeit

Wenn Spätsommer- und Frühherbstwinde wehen, wenn die weißen Wolken über den blauen, allmählich verblassenden Sonnenhimmel dahinziehen, wenn die Vögel zum Abschied rüsten, dann zieht aus allen Weiten noch einmal ein sommerliches Duften herbei: das Heu des zweiten Schnittes, das Grummet, dörrt auf den Wiesen. Wir träumen uns in Frühsommertage zurück, in die Zeit der hellen Nächte und der Sommersonnenwende, die uns dieses Duften schon einmal brachte! Wärmer und sanfter wehte damals der Wind, heißer sengte die Sonne vom Himmel, größer war die Mittagshelle und flirrender der hohe Tag. Nun wehen die Winde herrischer durch die Welt. Die Glut der Sonne ist milder, erträglicher geworden. Wohlig lassen wir uns von der Mittagswärme durchglühen. Sehnsüchtig aber atmen wir den schweren, vollen, herbstsüßen Duft des trocknenden Grases und des knisternden, raschelnden Heus. Wir möchten uns hinwerfen über das weiche, duftende Heu und mit ihm den enteilenden Sommer in unseren Armen halten und bewähren. Wir möchten die jetzigen Tage, weil sie vielleicht schon bald die letzten, sonneerfüllten, sommerlich-schönen Tage des Jahres sind, mit allen unseren heißen Wünschen an die Erde bannen und sie niemals davonziehen lassen. Wr.

Hamburg

Ausbildungsschule der Marine-SA.

In Hamburg wurde eine SA.-Marineschule zur Ausbildung sich freiwillig meldender Männer der Marine-SA. eröffnet. Die Schule ist Unterkunftsort für jeweils 25 Teilnehmer eines Lehrganges, die aus allen Teilen des Reiches zur Ausbildung und zur Erwerbung des M.-Scheines (und in ganz besonderen Fällen des P.-Scheines) zusammenkommen. Der Führer der SA.-Gruppe Hansa, SA.-Obergruppenführer Fust, hielt eine Ansprache zur Eröffnung.

Kreis Oldenburg

Henny Porten erholt sich auf Fehmarn

Nachdem die Aufnahmen zu dem Film „Wenn der junge Wein blüht" nach dem bekannten Werk von Björnstjerne Björnson am Staberdorfer Strand ihren Abschluß gefunden haben, sind die Künstler zum größten Teil wieder abgereist. Henny Porten und einige andere Darsteller werden aber noch einige Zeit auf der Insel verweilen, die gerade jetzt zur Erntezeit ihr schönstes Gesicht zeigt.

*

Heute findet von 12 bis 12.30 Uhr im Amtsgericht in Neustadt eine kostenlose Sprechstunde der NS.-Rechtsbetreuungsstelle Neustadt statt. Diensttuender Rechtsanwalt ist RA. Baumann. — Am Sonntag fand in Oldenburg eine Tagung der HJ. und des BDM. statt, um die Uebergabe der Leitung des Bannes Ost-Holstein vorzunehmen. Der bisherige k. Bannführer Winkler kehrt in seinen Zivilberuf als Lehrer zurück und übergab die Bannführung an den Bannführer Kiesbye. Der k. Hauptstammführer Thiemer wurde als ständiger Vertreter des Bannführers berufen. — Am heutigen Mittwoch wird der in der bereits angekündigten Konzertreihe vorgesehene Opernabend vom Standort Oldenburg in Verbindung mit der NSG. „Kraft durch Freude" durchgeführt. Das Orchester eines Landesschützen-Bataillons und Lübecker Solisten werden volkstümliche Ausschnitte aus Opern bringen.

Kreis Eutin

Konzertmeister Kundrat in Eutin

Im 4. Orgelkonzert in der Eutiner Stadtkirche wirkte der Konzertmeister des Städtischen Orchesters Lübeck, Karl Kundrat, mit. Mit der „Dorischen Toccata" von J. S. Bach wurde die Feierstunde eröffnet, um über Vivaldis Konzert in g-moll mit der Sonate in c-moll op. 27 zu enden.

*

Am 20. und 27. September finden auf dem Seeschar-Sportplatz am Großen Eutiner See Prüfungstage für das Reichssportabzeichen statt. Die Uebungen für alle Teilnehmer sind an jedem Mittwoch um 19 Uhr und an jedem Sonntag um 10 Uhr.

Kreis Plön

Plöner Ritterkreuzträger

Dem in Plön geborenen Generalmajor Karl von Graffen, Führer einer nordwestdeutschen Infanterie-Division, wurde, wie berichtet, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. — Am 29. Juni 1942 gab eine Sondermeldung die Vernichtung starker Feindkräfte am Wolchow bekannt. An diesem großen Erfolg war die Division des Oberst von Graffen maßgeblich beteiligt. Durch massierte Angriffe suchten die eingekesselten Bolschewisten den Einschließungsring zu sprengen, während gleichzeitig von Osten her die Sowjetführung alles daransetzte, ihre im Kessel befindlichen Truppen vor dem Untergang zu retten. In der schmalen Riegelstellung, die dauernd unter schwerstem feindlichen Artilleriefeuer lag, machten die Regimenter des Generalmajors von Graffen alle diese Versuche in erbittertem Ringen zunichte. Die tagelangen harten Kämpfe stellten an jeden einzelnen Soldaten, besonders aber auch an die mit der ganzen Verantwortung belasteten Führer höchste Anforderungen. Generalmajor von Graffen meisterte jedoch auch die schwierigsten Situationen durch seine vorausschauenden, sich jeder Lage anpassenden Maßnahmen ebenso wie durch seinen rücksichtslosen persönlichen Einsatz an den Brennpunkten des Kampfes. Die hohe Auszeichnung durch den Führer ehrte jetzt diese hervorragende Leistung des Generalmajors von Graffen und damit zugleich die Tapferkeit und Zähigkeit seiner Division.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Oberst Mansfeld 75 Jahre

Der in Hamburg, Eppendorferstieg 4, wohnhafte Oberst Mansfeld, ehemaliger verdienter Kommandeur des Lauenburgischen Jägerbataillons Nr. 9 in Ratzeburg, vollendet am 2. September sein 75. Lebensjahr. Der aus dem Hannoverschen Füsilierregiment Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen Nr. 73 hervorgegangene Offizier war kurz vor der Mobilmachung Major beim Stabe des Infanterieregiments Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76 und erhielt dann im Weltkrieg die Führung der Ratzeburger Jäger. Nachher war er noch Kommandeur des Infanterieregiments 394 und des Landwehrinfanterieregiments 116 (Gießen). Im Reichsheer war er Kommandeur des Reichswehr-Schützenregiments 18.

Unter die Bagger-Ausleger geraten

In Geesthacht geriet der Zimmervorarbeiter einer Baufirma in dem Augenblick, als er von einer Lokomotive einige Schritte zurücktrat, unter die gerade heruntergelassenen Ausleger des Baggers und konnte erst geborgen werden, nachdem diese wieder hochgewunden worden waren. Er hat schwere Verletzungen, unter anderem einen Schädelbruch, erlitten.

Pferd stürzte ins Pflugeisen

Ein Schwarm Wespen überfiel einen pflügenden jungen Knecht aus Kuddewörde, der in seinem Schreck um sich schlug, um sich ihrer zu erwehren. Dabei scheuten die Pferde und gingen mit dem Pflug durch. Erst als sie völlig erschöpft waren, brachen sie zusammen. Eines der jungen wertvollen Tiere, eine tragende Stute, wurde dabei durch das Pflugeisen schwer verletzt.

Beim Baden ertrunken

In der Nähe des Chausseehauses Wietingsbek ertrank die 14jährige Pflegetochter Rita Görtz aus Schlagresdorf beim Baden im Mechower See. Sie hatte sich beim Ballspielen im Wasser zu weit hinausgewagt. Trotzdem ein Zimmergeselle sofort Rettungsversuche aufnahm, konnte die Leiche erst nach einigen Stunden durch den Fischer Böttcher geborgen werden.

*

Rudolf Ude, der bekannte Möllner Organist, brachte in der Nicolai-Kirche in dem 33. Konzert am letzten Sonntag weniger bekannte Werke großer Tonkünstler zu Gehör. Als Solistin des Abends trat Ursula von Massenbach, Lübeck, auf. Das Konzert wurde den Zuhörern zu einem künstlerischen Genuß. — Die Ortsgruppe Ratzeburg hatte dieser Tage einmal die Teilnehmer der beiden Umschulungs-Lehrgänge aus Ratzeburg nach Buchholz zu einem festlichen Nachmittag eingeladen. Die Kameraden wurden von Ortsgruppenleiter Lutze und dem Bürgermeister der Stadt Ratzeburg herzlich begrüßt und von der NS.-Frauenschaft freigebig bewirtet. Auch die Jungmädelgruppe sorgte mit ihren frischen Spielen und Liedern für frohe Unterhaltung.

Aus Nah und Fern

Ehrung eines verstorbenen Nordschleswigers

Der Vorstand der Knivsberg-Gesellschaft beschloß in einer Sitzung auf dem Knivsberg unter Leitung seines Vorsitzenden, Rechtsanwalt Erichsen, Hadersleben, dem Dank an den verstorbenen Schiffsreeder Jebsen, Apenrade, für seine großen Verdienste um den Knivsberg mit seinem Bismarckdenkmal durch Schaffung einer Ehrentafel im Gewölbe unter dem Turm Ausdruck zu geben. Jebsen hat den Vorsitz der Knivsberg-Gesellschaft von 1901 bis 1937 innegehabt.

Das Dorf ohne Hochzeiten

In dem Dorf Hasselbach bei Eppingen wurde seit über sechs Jahren keine Hochzeit mehr gehalten. Nun hat ein Wachtmeister auch diesen Bann gebrochen und die Tochter eines biederen Bürgers geheiratet. Da der Anfang wieder gemacht ist, dürfte die „Hochzeitsnot" beendet sein und baldige Nachfolger sich melden.

90jährige hilft bei der Ernte

Schleswig-Holstein gilt schon immer als das Land der rüstigen alten Leute. Das beweist jetzt wieder eine Meldung aus Wacken in Dithmarschen. Dort hilft eine 90 Jahre alte Witwe, die ihre täglichen Hausarbeiten noch immer selbst verrichtet, ihrem bäuerlichen Nachbarn als Garbenbinderin von frühmorgens bis spät abends bei der Ernte.

Mecklenburg

Sommerfest des Schönberger Kindergartens

Das langersehnte Sommerfest des Schönberger NSV.-Kindergartens konnte dieser Tag bei prächtigstem Sonnenschein begangen werden. Ein paar schöne Stunden vereinten die Mütter, Kinder und ihre treuen Pflegerinnen. Ortsgruppenleiter Schlatow brachte in seiner Ansprache die besondere Wichtigkeit der Kindergärten gerade während des Krieges zum Ausdruck. Sie entlasten die Hausfrau und Mutter und geben ihr oftmals Gelegenheit, in der Kriegswirtschaft ihre Kräfte für den Sieg einzusetzen, während die Kinder in treuer Obhut wohl versorgt werden. Mit Freude und Anteilnahme verfolgten die Mütter die Spiele, Lieder und gymnastischen Uebungen ihrer Kleinen.

Durch Hufschlag tödlich verletzt

Beim Einbringen der Ernte wurde in Gutow ein 76jähriger Greis von einem Pferd gegen den Leib geschlagen. Mit einem Darmriß brachte man ihn nach Güstrow ins Krankenhaus, wo er am nächsten Tage starb.

Kind durch kochendes Wasser getötet

Aus Güstrow wird gemeldet: Während die Mutter im Nebenzimmer weilte, stieß in der Küche ihr kleines Kind einen auf dem Herd stehenden Topf mit kochendem Wasser um. Das Wasser ergoß sich über den Körper des Kindes, das im Krankenhaus den schweren Verbrühungen erlag.

Kaufgesuche

Guter Füllfederhalter zu kaufen ges. Ang. u. W 112 an die LZ. (E 717

Gold. Herrenuhr, nur gutgeh. (evtl. Glashütter) zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. A P 13 a. LZ. (35109

Angelrute mögl. mit Rolle zu kf. gs. Ang. u. R 70 an die LZ. (»47b

Akku, 4 Volt, zu kaufen ges. Ang. unter W 65 an die LZ. (»41b

Rundfunkgerät, Gleich- od. Allstr., von Totalgesch. gesucht. Ang. u. Z 64 an die LZ. (»40b

2 mod. Sessel, Büch.-Ecke o. -Schrank am liebst. nußb., zu kaufen gesucht. Ang. u. F 34 an die LZ. (»29b

Gutes Allstrom-Gerät zu kaufen gesucht. Angebote unter P 72 an die Lübecker Zeitung. (»34a

Einfriedigungs-Draht, 1 m hoch, zu kaufen gesucht. Angebote unter D 36 an die LZ. (»28a

Kaufe gut erh. Aktentasche. Hoffmann, Hartengrube 56. (c64b

Suche Büfett, kl. 1tür. Kleiderschrank Metall-Bettstelle mit Matratze und Staubsauger. Angebote unter Z 76 an die LZ. (»61b

Suche 2 mah. Stühle od. Sessel mit rundem Tisch. Angebote unter R 11 an die LZ. (11199

Transp. Kachelofen u. Kommode zu kaufen gesucht. Angebote unter O 62 an die LZ. (»1b

H.-Zimmer od. Eßzimmer, modern, zu kaufen gesucht. Hollmann, postlagernd, Lübeck. (c18b

Elektrische Pumpe, Wechselstrom, für Siedlungshaus zu kaufen gesucht. Ang. u. T 21 an die LZ. (*11a

1 PS.-Gleichstrommotor zu kf. ges. H. Schramm, Dornestr. 11 (*15b

1 gut erhaltene Wickelkommode zu kaufen gesucht. Angebote mit Pr. unter M 87 an die LZ. (»68a

Kaufe g. Sofa für Gaststube. Ang. unter P 84 an die LZ. (»66a

Sehr gut erh. Sofa, 1 P. Marschstiefel (44—45) od. Ledergamaschen, 2 kl. Ziertische, 1 Sessel, 1 Mädch.-Wintermantel (40) v. Totalbombengeschäd. zu kaufen gesucht. Angeb. unter R 82 an die LZ. (»65a

4 Mistbeetfenster, 0,90×0,75 m ca., gesucht. Angebote unter G 92 an die LZ. (»96b

2 Mädchenränzel f. Zwillinge von kinderreicher Familie gesucht. Ang. unter K 89 an die LZ. (»88b

1 Roßhaarmatratze, auch defekt, zu kaufen gesucht. Angebote unter T 80 an die LZ. (»76b

Staubsauger zu kaufen gesucht. Ang. unter B 39 an die LZ. (»81a

Springformen und große Puppe ges. Ang. u. A 121 an die LZ. (21026

Kleiderschrank mit od. ohne Wäscheabteil gesucht. Angebote unter E 94 an die LZ. (»78a

2 Puppen, mittl. Gr., Puppenmöbel und Schlitten zu kaufen ges. Wilh. Bendfeldt, Lübeck, Schwartauer Allee 50, Kühlhaus. (»74a

1 gut erh. Schrank, 2 Betten u. Kommode zu kaufen gesucht. Angebote unter H 32 an die LZ. (»26b

Gemm-Tesching zu kaufen gesucht. Ang. unt. R 47 an die LZ. (*115b

Kinderbett zu kaufen gesucht. Ang. unter U 125 an die LZ. (*116b

Für Kontor geeignete Uhr z. kf. ges. Ang. unt. S 46 an die LZ. (*114b

Guter Teppich, 3×4 m, z. kf. ges. Ang. u. J 113 an die LZ. (35098

Kl. w. Aufdeckschürzen und ein D.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. u. K 112 a. d. LZ. (35094

Größ. Koffer z. kauf. ges. Windgassen, Brockesstr. 3. Ruf 2 36 68. (c153b

Guter Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H 137 a. d. LZ. (»111a

Gut erh. Schlafzimmer, Rundfunkempfänger (All- oder Wechselstrom) ges. Ang. u. T 126 a. d. LZ. (»133b

Guterh. Käte-Kruse-Puppe zu kauf. gesucht. Angebote unter S 127 an die Lübecker Zeitung. (*101a

Ausziehtisch (Eiche) für 12-14 Pers. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. A H 91 a. d. LZ. (*76a

Wohnzimmerschrank oder Büfett bis 300.- sowie Gartenmöbel und Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. unter M 52 an die LZ. (*124b

Gut erhalt. Velourteppich, 3×4 oder 2×3, zu kaufen gesucht. Angeb. u. F 58 an die Lüb. Zeitung. (*109b

Angelrute und Angelgeschirre zu kaufen gesucht. Angebote unter G 57 an die Lüb. Zeitung. (*107b

Paddel- od. Faltboot zu kf. gesucht. Ang. unter Z 18 a. die LZ (*146b

Gut erh. Puppenwagen od. Puppensportkarre gesucht. Angebote unter T 68 an die LZ. (»44b

Segeljolle od. Jollenkreuzer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter N 63 an die LZ. (»2b

Gut erhaltenes Paddelboot zu kaufen gesucht. Angebote unter B 85 an die LZ. (»60b

Eine Pumpe, 75—80 Zylinder, zu kauf. gesucht. Herm. Meier, Sereetz, Mühle 3, über Lübeck. (35199

Falt- od. Paddelboot, gutes Klavier u. alte Schallplatten zu kaufen ges. Ang. u. H 79 an die LZ. (»55b

Gut erh. Damenfahrrad mit Bereif. von beinkrankem Herrn gesucht. — Ang. u. A N 109 an die LZ. (35114

Korbkinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter S 81 an die LZ. (»63a

Garn. Baby-Stubenwg. zu kf. ges. od. größeres Kinderbett. Angeb. u. L 111 an die Lübecker Zeitung. (35096

Gut erh. Segeljolle zu kaufen ges. Ang. u. U 20 an die LZ. (»10a

G. erh. Kindersportkarre z. kf. ges. Ang. u. A 39 an die LZ. (»30a

1 Paar Laufschuhe (Nagel) zu kf. gesucht. Angebote unter N 79 an die LZ. (»55a

Suche gebr. Arbeitsschuhe f. Frauen und lange Stiefel. König, Neuhof bei Ratzeburg. (35012

D.-Schuhe (38½—39) zu kf. od. tsch. geg. H.-Schuhe (42). Angebote u. K 30 an die LZ. (»22b

Gut erh. Gehrockanzug, Gr. 50—52, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 93 an die LZ. (»77a

H.-Wäsche (48—50) dringend gesucht. Ang. u. U 47 an die LZ. (33673

1 D.-Strandanzug u. 1 D.-W.-Mantel (44) zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 81 an die LZ. (»46a

Getragener Anzug (48/175) bis 150 RM. gesucht. Angebote unter W 77 an die LZ. (»72b

Weißes Brautkleid (40—44) zu kf. gesucht u. weiße Brautschuhe (39). Ang. u. S 10 an die LZ. (35169

Sehr gt. jugdl. Dirndl- oder Taftkleid, Gr. 42, gesucht. Angebote unter J 31 an die LZ. (»25b

Skianzug und Skistiefel, Größe 38, zu kaufen gesucht. Angebote unter H 114 an die LZ. (35100

Gut erhaltene Herrenhose Gr. 54—56 u. Knabenanzug 8 Jahr. zu kaufen ges. Bössow, Travemünde, St. Jürgenstr. 22 (35086

Regenmantel und Anzug, 162 cm, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 59 an die Lüb. Zeitung. (*110b

Kaufe antike Möbel, Gemälde, Gläser, Porzellane, Silbergeräte, Zinnsachen usw. Otto West, Hüxstr. 41. Ruf 2 31 54. (20679

Gut erh. dunkl. Anzug, Größe 1,70, schlanke Figur, zu kaufen gesucht. Angeb. u. K 54 an die LZ. (»95a

Suche dringend gute Schlaf- u. Eßzimmer, Küchen und Einzelmöbel und Federbetten. Wilms, Königstraße 125, Ruf 2 69 47. (20707

Kaufe ständig Möbel u. Federbetten. Möller, Koberg 17. (c74b

Briefmarken An- u. Verkauf. O. Stöwer, Wahmstr. 22. T. 23720. (21595

Alte Schallplatten kauft u. holt ab Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Lübeck, Breite Str. 29. Ruf 2 66 44. (20669

Klaviere od. Flügel, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Musikhaus Ernst Robert (Inh. Erwin Lüddeke), Lübeck, Breite Str. 29. Fernr. 2 66 44. (20667)

Alt-Gold, -Silber, -Doublee kauft Bruno Schmidt, Uhren- u. Goldwarenhandlung, Hüxstr. 36. Ruf 2 29 84. Gen.-Nr. Au. C 41/8791. (20643)

Ankauf von Altpapier unter Garantie d. Einstampfens, von Alteisen u. Metallen. Adolf Ruge, Lübeck, Töpferweg 89/93. Fernruf 2 86 30. (20645)

Tauschangebote

Wintermantel getr., gegen Schuhe (38½) zu tauschen. Angebote u. H 10 an die LZ. (»226la

Knabenschuhe (39) gegen Sporthemden u. Hosen f. 14jähr. zu tauschen. Ang. u. P 61 an die LZ. (»2332a

Knabenfahrrad gegen Damenfahrrad zu tauschen. Jezucke, Hüxstraße 47, Hth., nach 6 Uhr. (*141b

Neue Schuhe, blau, 38½, Blockabs., 15,—, gegen dunkle m. hoh. Abs. z. tsch. ges. u. Kanarienvogel m. 2 Käfigen zu verk., auf. 25,—. Waldersseestraße 6, 1 Treppe. (»97b

Brautschuhe (41) 10,—, gegen ein Fach Gardinen zu tauschen. Ang. unter B 62 an die LZ. (»100b

1 P. blaue Pumps, hoh. Absatz (39) zu tausch. geg. Pumps mit fl. Abs. Ang. u. E 39 an die LZ. (21507

Biete neue led. D.-Hausschuhe (37 b. 38) m. Blockabs. 7,—, s. gleichw. Hausschuhe ohne Absatz. Angeb. unter D 117 an die LZ. (»2298a

Biete 1 P. lenkb. Rollschuhe 8,—, 1 P. br. M.-Schuhe (35) 8,—, geg. 1 P. M-Schuhe (36) zu tausch. Ang. unter E 116 an die LZ. (»2300a

Tausche 2 P. D.-Spangenschuhe (42) Kernled., geg. Kinder-Halbschuhe (28 u. 29) od. Gummistiefel (37). Ang. unter N 74 an die LZ. (»39a

Biete neuen Anzug gegen Korbkinderwagen. Angebote unter A 98 an die LZ. (»36b

Fast neue Kinderstiefel (21) gegen größere (24) zu tauschen gesucht. — Ang. u. U 67 an die LZ. (»45b

D.-Fahrrad, 30,—, geg. flott. Uebergangsmtl. (42) zu tauschen ges. Ang. unter B 97 an die LZ. (»37b

Suche Kleinbild-Kamera, tausche e. Fuchs, 150,—, neu. Frau Hedi Krause. T. 2 66 44. (»80b

1 fast n. Kinderwagen gegen Teppich zu tauschen gesucht. Angebote u. D 37 an die LZ. (»82a

Box-Tenger, 6×9, Zeiß, m. Ledertasche zu tausch. gegen D.-Sportschuhe (39) bei Zuzahlung. Angeb. unter Z 41 an die LZ. (»84a

Schleifmaschine u. Lötlampe ges., gebe Schraubstock, Schraubzwingen u. a. Geeve, Ovendorf bei Travemünde. (35026

Habe g. erh. K.-Sportkarr. u. bl. w. gebr. D.-Pumps. L. m. h. Absatz 39—40, suche m. Puppenwagen, Dam.-Fahrr., Gasback-Ofen o. Haube, Weckkessel, Gießkanne u. Wassereimer. Ang. unt. G 138 an die LZ. (*145b

D.-Fahrrad 45,- Netzanode Wechselstr. 35,- Fuß allstiefel Gr. 45/46 15,- Rundfunkröhre G 354 z.-geg. Foto 6×9 od. Kleinbild abzugeb. n evtl. zu verk. A g. u. N 132 an d. LZ. (*104a

Gute schw. Damenlederschuhe (39) gegen sehr gut erh. weiße Schuhe (Pumps 40) zu tauschen gesucht. Ang. unter R 128 a. d. LZ. (*100a

H.-Schuhe dring. ges., evtl. Tausch geg. D.-Strickkleid, hell, 44, u. div. Gard. f. 12—14j. Mädchen. Ang. u. O 27 an die LZ. (*152b

Flieg.-Extraanzug, Gr. 1,73, wie neu, geg. nur gut. Herrenanz. (dunkel), Gr. 1,68—70, zu tauschen gesucht. Ang. u. L 80 a. d. LZ. (*157b

Kinderbett m. Matr. u. Oberbett, auch gut erh. Steppd. zu tauschen gegen Trauring od. gold. Schmuckstück. Seumenicht, Reiferstr. 12a. (*156b

Kinderklappstuhl gegen Puppenwag. zu tauschen gesucht. Angebote unt. J 9 an die LZ. (»2265a

Nähmaschine gs., gebe elektr. Kocher, Rundfunkteile u. a. Geeve, Ovendorf bei Travemünde. (35028

Leica (Hektor, 1:2,5) gegen Rollei Flex (Automat) zu tauschen gesucht. Tel. 2 44 67 (nach 19 Uhr).

Knaben-Spielsach., 3—10j., 50,— zu tausch. geg. Schülerrad o. D.-Rad. Ang. u. L 110 an die LZ. (»2277a

Tadelloses schw. Kostüm, Gr. 44 50,— gegen modern. Puppenwagen od. Karre zu tauschen ges. Schönböckener Str. 33e, II. r. (21537

Schw. Leder-Damenhalbschuhe (40), schlanke Form, gegen Goldschmuckstück zu tauschen gesucht. Angebote unter A L 87 an die LZ. (35153

Verkäufe

Gebr. Binder, Mr. Cormick, links, 500.— RM., abzugeben. Zu Betrieb zu sehen. Jäger, Retelsdorf bei Schönberg i. Meckl. (35076

Pflanzkartoffeln anerkannter Nachbau. Frühe Sorten: Frühbote, Sieglinde, Mittelfrüh: Flava, „Mittelfrühe". Spätkartoffeln: Voran, Ackersegen, Ostbote, Sickingen, Wekaragis, Parnassia empfehle ich zur Herbstlieferung ab Lager oder aus eintreffenden Ladungen. Bestellungen umgehend erb. W. F. Stoltenberg, Barkhorst, Todendorf, Trittau. (33626

Gut erh. Photoapparat zu vk., 6×9, Preis 160 RM. Angebote unter Z 78 an die LZ. (»51b

Gut. Strickmasch. 70,—, zu vk. od. vert. Wakenitzmauer 8, I. (»42b

1 Bettstelle mit Matratze, 30,—, vk. Töpferweg 70, III. (»39b

Z. verk. 4 gebr. Schreibtische je 20,— u. versch. Regale, Stück 20,—. Näh. bei Carl Helm, Lübeck, Mühlenstraße 73. (»26a

1 Rundfunk-App. Dvin, 4 R., schön. Klang, Netzanode Gleichst., 100 —, z. vk. Ang. unt. W 18 an den LZ. (*7a

Wanduhr 70.-, Messingstehlampe 20 —, versch. Betten 20.- bis 40.-, sowie Versch. Ahrensburg, Park-Allee 2, paat. Tel. 826, ab 18 Uhr.

3 Tennisschläger zu verk., z. Teil Bespann. rep.-bed., Stück 10,—. Ang. u. W 42 an die LZ. (»85a

Zu verk. 1 Stehlampe 30,—, 1 Tisch 20,—, 2 Polsterstühle a 8,—, 3 Küchenstühle a 3,—, 2 Waschtische 8,— u. 15,—, 2 Spiegel 8,— u. 15,—. Zu erfragen von 16—18 Uhr. Danziger Freiheit 2, I. (11704

Zu verk. 1 nußb. Bettst. oh. Matr. 2 Sprgfdmatr., f. n., zus. 75,—. Wahmstraße 39, I. (»64a

Zu verk. Bettst. m. Matr. 30,—, Unterbett 15,—, elektr. Lampe m. Sb-Schirm 10,—, Lampe 5,—, Küchenlampe 1,50, gr. Spiegel m. Konsole 25,—. Georgstr. 34, III. (»62a

Z. verk. Oberbett 25,—, Kohlenkiste 8,—, Tisch 8,—, Brennhexe 3,—, alte Uhr 5,—, mahag. Bort 3,—. Brockesstraße 23, I. (»61a

Tarnanstrichmasch. kurzfr. lieferbar. Georg Mutz, Hamburg 20, Hahnstraße 2. Telephon 52 49 13. (32053

1 Korbsessel 12,—, 1 P. D.-Schuhe (41) 8,—, 1 kl. Tisch 8,—, dklbr. Kleid 16,— zu vk. Nicht vor 8 Uhr. Kesselmann, Kahlhorststr. 52. (»83b

Gebe 12 Ztr. prima Einmachbirnen ab Pein, Schlamersdorf. (35068

E. g. erh. Zwillingskinderwg. m. Mtr., Kissen u. Decke zu vk. 50.- Fr. Irma Suck Rangenberg, Geleitw 54. (*2159b

Feldstecher Busch, 6×50, Neuwert, „Weibrecht" umstandshalber sofort zu verkf. 75.— RM. Angeb. unter L 134 an die Lüb. Zeitg. (»110a

Zu verkf. Fahrradanhänger 60.—, Unterbett u. Kopfkissen 40.—, H.-S.-Mantel, neu (48—50) 80.—, Photoapparat „Voigtländ." 6½×9 Pl. 40.—. Angebote unter N 51 an die Lüb. Zeitung. (»93a

22-qm-Segeljacht, offenes Kielboot, in fahrbereitem Zustand, zu verkf. 1000 RM. Angebote unter J 136 an die Lüb. Zeitung. (»142b

H.-Sommer-Anzug 55.— zu verkf. Näheres in der Geschäftsst. (»107a

Tiermarkt

Wegen Aufgabe des Reitens verkaufe ich meinen 9jähr. Holst. W., angenehmes gut ger. Feldpferd, in nur gute Hände. E. Böbs, Beidendorf. Fernruf Bobitz 44. (35121

Suche eine Schleswiger Zuchtstute oder Fohlen, gebe eventuell älteres Pferd in Tausch. Block, Hornbek, Post Rosebug i. Lbg. (35064

Ein Satz junger, deutscher Schäferhunde zu verkaufen. Angeb. unter O 147 an die Storm. Zeitung in Bad Oldesloe.

1 Schwein, ca. 100 Pfund schwer, zu verkaufen. Flindt, Kl.-Wesenberg, Oldesloe-Land. (35020

3 Läuferschweine zu verkaufen. W. Mohrdiek, Ovendorfer Hof b. Travemünde. (35030

4 junge, leere Sauen zu kaufen ges. Ed. Kohlsaat, Lübeck-Pöppendorf.

Läuferschwein zu verkaufen. (35112 Ahrensburg, Lohe 16.

Beste billige Zugänger z. verk. Walter, Arnimstraße 19 (*126a

Wegen Blutwechsel tausche gegen Hühnerfutter od. vk. (15,—) m. m. gut bewerteten Zuchthahn (WM1 schw. Leghorn). Angebote unter T 57 an die LZ. (»8b

Suche Jungenten, Junghühner und Gösel geg. Hühnerfutter zu tausch. Ang. u. U 78 an die LZ. (21539

Zuchthähne (Leghorn, Italiener) zu verkaufen. Geflügelhof Nevermann, verlängerte Rabenstraße, bei der Arnimstraße. (21048

Fahrzeuge

DKW.-Wagen zum Schätzpreis ges. Angebote: Postschließfach 46. (c59b

Hanomag-Garant-Wagen, 14 000 km gelaufen, zu verk. Preis 1224,—. Auto-Saul, Eutin. Ruf 681. (35010

Tempo-Dreiradwagen, 198 ccm, zu verkf. Brauerei Stamer. (21046

Lieferwagen sofort zu kaufen gesucht. Ruf 22515. (21040

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13 B.I.G. Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Kreisarchiv Stormarn V7

[8]

Wirtschaft und Schiffahrt

Rund um die Ostsee

Wachsende dänische Exportkraft

Die dänische Landwirtschaft ist in diesem Krieg durch den Fortfall ausländischer Kraftfuttermittel in eine bedrängte Lage geraten. Bereits im Vorjahre verminderte sich die Einfuhr infolge der Umstellung Dänemarks auf Bezüge aus dem Kontinent, allerdings nur geringfügig, auf 1,312 Millionen dänische Kronen im Jahre 1940; dagegen ging die dänische Ausfuhr infolge der Lage der Landwirtschaft weiter zurück und zwar von 1,507 auf 1,277 Millionen. Auch das Frühjahr 1942 brachte eine weitere Einbuße der Ausfuhr, aber hier kamen nur die Schäden des absolut unnormalen Winters in Betracht, während ab Mai die Exportkraft Dänemarks wieder gestiegen ist, so daß sich die Anzeichen für eine Erholung der dänischen Landwirtschaft auch in den Ausfuhrziffern bemerkbar machen dürften.

Schwedens Außenhandel

Einer kürzlich in der Zeitschrift des Allgemeinen Schwedischen Exportvereins, „Svensk Utrikeshandel", veröffentlichten Untersuchung zufolge ist der Außenhandel Schwedens durch die Kriegsverhältnisse stärker als derjenige der anderen 29 Länder betroffen worden, die ihre Außenhandelsstatistik für 1941 bekanntgegeben haben. Im Vergleich zu 1939 verminderte sich Schwedens Einfuhr um 825 Mill. auf 1672 Mill. Kr. Die nächst größere Abnahme wird für Dänemark mit 450 Mill. Kr. verzeichnet. Auch in bezug auf die Ausfuhr verzeichnet Schweden den stärksten Rückgang, nämlich von 1889 Mill. im Jahre 1939 auf 1351 Mill. im Jahre 1941 oder um etwa 540 Mill. Kr. Auch hier kommt Dänemark an zweiter Stelle mit einer Schrumpfung von 330 Mill. Kr., während Finnland an drittem Platz mit einer Exportabnahme von 300 Mill. Kr. folgt.

Neue Eisenbahnfähren Saßnitz-Trelleborg geplant. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die Generaldirektion der Schwedischen Staatsbahnen eine Kommission ernannt, die gemeinsam mit der Deutschen Reichsbahn Vorschläge für den Bau neuer Eisenbahnfähren für den Verkehr zwischen Saßnitz und Trelleborg ausarbeiten soll. Die jetzigen seit 1909 in Betrieb befindlichen vier Fähren werden als unmodern und den heutigen Anforderungen entsprechend nicht als genügend leistungsfähig bezeichnet.

Lohn der Hilfsleute auf den Wasserstraßen. Auf Grund einer Ergänzung vom 27. Juli d. Js. zur Tarifordnung für die Binnenschiffsbesatzungen Elbe, Oder und märkische Wasserstraßen erhalten vom 15. August d. Js. an Hilfsleute an Deck nach vollendetem 18. Lebensjahre bis zum vollendeten 19. Lebensjahre 18 RM., nach vollendetem 19. Lebensjahr 24 RM. und nach vollendetem 21. Lebensjahr 27 RM. in allen drei Lohngebieten in der Woche.

Die Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrt AG., Dresden, führte in der Saison 1941 ihre Aufgaben im Schlepp- und Güterverkehr regelmäßig und störungslos durch. Das Güterangebot stellte zufrieden, doch wurde das Ergebnis durch den langen Winter beeinträchtigt. Der Verlustvortrag mindert sich um 0,07 Mill. RM. Jahresgewinn auf 0,20 Mill. RM.

Deutsches Postabkommen mit Bulgarien. Am 1. September 1942 tritt ein deutsch-bulgarisches Postabkommen in Kraft, das für alle Arten von Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere, Drucksachen, Warenproben und Mischsendungen) — Päckchen sind im Dienst mit Bulgarien nicht zugelassen — wesentliche Gebührenermäßigungen vorsieht. Es gelten dann für derartige Sendungen nach Bulgarien im allgemeinen die deutschen Inlandsgebühren.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Die Gothaer hat im Jahre 1941, dem 115. Jahre ihres Bestehens, durch einen Rekordneuzugang, verbunden mit einem weiter stark gesunkenen vorzeitigen Abgang, die Milliardengrenze überschritten. Einschließlich der Aufwertungsversicherungen ergab sich Ende 1941 ein Gesamtversicherungsbestand von 1028,29 Mill. RM. Versicherungssumme. Der Jahresüberschuß Ende 1941 betrug 8,35 Mill. RM. nach Vornahme sorgfältiger Abschreibungen und Rückstellungen und Abzweigung von 1,67 Mill. RM. zwecks Umstellung der Deckungsrücklage auf einen Rechnungszins von 3½ Proz. Er wurde, da die Gothaer ein Versicherungsunternehmen auf Gegenseitigkeit ist, wie immer restlos den Ueberschußrücklagen der Versicherten zugeführt. Diese Rücklagen steigen damit auf 39,81 Mill. RM. Seit 1928 sind an die Versicherten 72,11 Mill. RM. als Ueberschußanteile ausgeschüttet worden; allein 1941 waren es 6,54 Mill. RM. Die Versichertendividende ist für 1943 unverändert auf Versicherungen nach den a-Tarifen mit 29 Proz., nach den b-Tarifen mit 9 Prozent des Jahresbeitrags festgesetzt worden. Dazu kommt noch bei beiden Tarifen eine Dividende auf die Deckungsrücklage.

Wasserstände. Sämtlich vom 1. 9. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 4, b 5; Moderschan — 99, a 1. — Eger: Laun — 47, b 1. — Mulde: Düben + 23, a 1. — Saale: Naumburg-Grochlitz + 1,76, a 1; Trotha 1,55, b 2; Bernburg 1,04, b 6; Calbe Oberpegel 1,53, b 7, Unterpegel 2,26, b 9; Grizehne 2,28, b 8. — Havel: Brandenburg Oberpegel 2,00, unv., Unterpegel 64, b 2; Rathenow Oberpegel 2,39, b 1, Unterpegel 1,10, a 12; Havelberg 1,15, b 2. — Elbe: Neuenburg 0, a 2; Brandeis — 82, unv.; Melnik + 22, b 2; Leitmeritz 2,57, b 4; Außig 1,54, b 4; Nestomitz 1,48, unv.; Dresden 96, a 4; Torgau 1,50, b 10; Dessau-Roßlau 1,30, a 1; Aken 1,36, b 2; Barby 1,44, unv.; Magdeburg 1,54, unv.; Tangermünde 1,99, b 6; Dommühlenholz 2,30, b 4; Wittenberge 1,85, b 4; Dömitz 1,29, b 4; Hohnstorf 1,07, b 2.

Hochste Anforderung an den Verkehr

Zum neuen Kartoffelversorgungsprogramm

In einem Erlaß des Reichsernährungsministers zur Speisekartoffelversorgung wird darauf hingewiesen, daß die erforderlichen Mengen sichergestellt sind. Allerdings wird in den Monaten September bis Dezember 1942 neben dem sehr hohen Wagenbedarf für den übrigen Herbstverkehr etwa die doppelte Anzahl von Eisenbahnwaggons wie im Vorjahre benötigt werden. Zur Entlastung der Reichsbahn wird die Binnenschiffahrt verstärkt eingesetzt. Für die Beförderung der Kartoffeln nach und von der Bahn sowie im Güterverkehr werden ganz bedeutende zusätzliche Transporte zu bewältigen sein, die zusätzliche Lastkraftwagen, Zugmaschinen in stärkstem Umfang erforderlich machen. Ein geordneter Verkehrsablauf vom Felde bis zur Entladung beim Empfänger ist nur dann erreichbar, wenn alle Beteiligten verständnisvoll zusammenarbeiten. Auf keinen Fall dürfen die für den Kartoffelversand gestellten Eisenbahnwagen mangels Nahverkehrsmittel nicht rechtzeitig be- oder entladen werden. Auf die gesetzliche Verpflichtung zur Sonntagsentladung oder Sonntagsbeladung wird dabei besonders hingewiesen. In den Hauptverbrauchsgebieten wird im übrigen eine größere Anzahl reichseigener Kartoffellagerhallen rechtzeitig errichtet.

Berliner Getreidegroßmarkt vom 1. Sept. (Zu- und Abschläge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kurmark".) Gerste (Futtergerste). Gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete (59-60 kg) G V 160, G VI 161, G VII 163, G VIII 166, G IX 168. — Hafer (Futterhafer). Gesetzlicher Erzeugerpreis für die Preisgebiete (46-48 kg) H IV 173, H VII 177, H X 180, H XI 182, H XIII 185, H XIV 187 zuzüglich 15 RM. per 1000 kg Umlagezuschlag. Rest unverändert.

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elfriede Lity – Karl Bohnhof**, z. Zt. im Felde. Im August 1942.

Lotti Kleemann, Coritten i. d. Neumark + **Willi Himme**, Uffz. in ein. Inf.-Rgt., Pansdorf, z. Zt. Urlaub, geben ihre Verlobung bekannt. Im August 1942. (*106b

Ellen Haase + Rtr. **Franz Süßmeyer**, z. Zt. Ref.-Laz. Lüneburg. Verlobte. August 1942.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Verlobung danken herzlich **Margot Ladwig – Obgefr. Adolf Augustin.** (*101b

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Verlobung danken herzlich **Lotte Stubbendorf**, Dwerkathen, z. Zt. Tellingstedt i. Dithm. – Feldwebel **Hans Claußen**, z. Zt. im Osten. (35016

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willi Olsson**, Schwarzenbek + **Gerda Olsson** geb. Wobbe, Müssen. Aug. 1942. Gleichzeitig danken wir für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Vermählung danken wir bestens. Oberleutnant **Heinz Putlitz und Frau Irmgard** gb. Hinz. Lübeck-Schlutup, Am Dovensee 6.

Statt Karten! Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. **Werner Fuchs und Frau Anni** geb. Peters. Lübeck, Buntekuhweg 5. (*102a

Jhre am 28. August 1942 vollzogene Kriegstrauung geben bekannt: **Karl-Heinz Körner**, Lübeck, Schönböckener Str. 13 + **Ingeburg Körner** geb. Hamann, Kiel, Adolfstr. 37. Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken herzlichst D. O.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir herzlichst. **Dr. Bernhard Winter und Frau Ingeburg** geb. Krauße. Lübeck, Marquardstr. 13, I. (*21b

Jürgen Ludwig, geb. 26. 8. 1942, Stammhalter angekommen. In dankbarer Freude **Anita Fadum** geb. Erbst + **Carlos Fadum**. Elmshorn, Adolfstr. 2. (35106

Gerda Döring – Alfred Miller, Gefr. i. e. Inf.-Reg., Verlobte. Hamburg-Harburg, Bremer Str. 211 Mölln i. Lbg., Friedenstraße 13, z. Zt. im Felde. (35002

Am 22. August wurde uns ein gesundes, kräftiges Mädel geboren. **Edda Hauschildt** geb. Wulff + **Walter Hauschildt**, Reg.-Bauinsp. (*140b

Die Geburt unseres zweiten Kindes, **Monika**, zeigen hocherfreut an **Irmgard Kroeger** geb. Nöhring und **Ernst Kroeger**. Lübeck, Stadtgüterweg 15, d. 1. 9. 1942. (*117a

Unsere Jungens haben ein Schwesterchen bekommen. In großer Freude **Gerda Berliß** geb. Westfehling + **Walter Berliß**. Lübeck, Reiherstieg 30, I., d. 31. Aug. 42. (*88a

Hart und unfaßbar traf uns die tieftraurige Nachricht, daß nach so kurzem Eheglück mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser stets lieber hoffnungsvoller Sohn und Schwiegersohn, unser guter, nie vergessender Bruder, Schwager und Onkel, der Hauptfeldwebel

Adolf Rademacher

Inhaber des EK II und des Verwundeten - Abzeichens

im 28. Lebensjahr am 12. Aug. 1942 im Kampf gegen den Bolschewismus sein junges, blühendes Leben lassen mußte. In unsagbarem Schmerz

Elfriede Rademacher geb. Mette. Paul Rademacher und Frau geb. Boldt. Emil Mette und Frau geb. Joost. Ewald Stormer und Frau Paula geb. Rademacher. Hans Klapprodt und Frau Hertha geb. Rademacher. Herbert Rademacher und Frau Johanna geb. Lang. Anne-Grete Rademacher. Uffz. Wilh. Boldt, z. Zt. Trier. Gefr. Bernhard Mette, z. Zt. im Osten, und Frau, Klaus, Dietrich, Konrad, Klein-Gert und alle, die ihn lieb und gern hatten. (*2627b

Palingen und Meierei Lüdersdorf, den 28. August 1942.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel u. Onkel,

Soldat **Willi Saß**

geb. am 10.12. 1923, sein junges Leben am 9. 8. 1942 für sein Vaterland gelassen hat. Es trauern um ihn

seine Mutter Frau Anna Saß, geb. Köster, Schwester, Bruder, Schwägerin, Großeltern und alle, die ihn lieb hatten. (40978

Großensee, 31. Aug. 1942.

Anzeigenschluß mittags 12 Uhr

Am 29. August erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, lebensfroher Junge, der Schütze

Wilhelm Krützfeldt

im 18. Lebensjahre am 11. August im Osten den Heldentod fand. In tiefer Trauer

Ernst Krützfeldt u. Frau Wilhelmine geb. Kaehler. Sein Bruder Walter. Seine Großeltern und alle Verwandten.

Lübeck, Klappenstraße 15a, I., den 1. September 1942. (*75a

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied in einer Klinik in Rostock am 24. 8. 42 im 60. Lebensjahre meine liebe Frau, die nie rastende, treusorgende Mutter meiner Kinder und die liebevollste Großmutter meiner drei Enkel

Frau **Anna Höppner**

geb. Juncker.

In tiefer Trauer

K. Höppner und Familie.

Meesiger i. P., den 28. 8. 1942.

Wir bitten, von Beileidsbezeugungen abzusehen. (35036

Am 30. August d. J. entschlief nach langer Krankheit unser lieber Schwager (*158b

Carl Schnohr

Wilh. Graefe und Familie. Lübeck, Bismarckstraße 24.

Trauerfeier am Freitag, dem 4. September, 10.30 Uhr, im Krematorium Vorwerk. Friedhof.

Für die vielen Blumen- und Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben, kleinen Annalene, sowie Herrn Propst Stoldt für die tröstenden Worte am Sarge unsern herzlichen Dank. (35108

Familie Johann Schumacher.

Bad Oldesloe, den 1. Sept. 1942.

Christoph Jarchow

† 11. 2. 1862 † 31. 8. 1942

Ein bis zum letzten von Arbeit und Pflichten zum Wohle seiner Familie erfülltes Leben fand durch einen plötzlichen aber sanften Tod seine Krönung. In Dankbarkeit und Trauer:

Familie Ernst u. Rud. Jarchow.

Lübeck-Oldenburg i. H. Die Trauerfeier findet am Freitag, 4. Sept., nachm. 2.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes statt. Etwaige Kranzspenden an das Bestattungs-Inst. F. Barby, Hüxstr. 117, erbeten.

Mit der Familie betrauern auch wir den Verlust unseres langjährigen, fleißigen Mitarbeiters, unseres lieben Arbeitskameraden, welcher einer der getreuesten war, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma J. C. Engelhard & Söhne. (*160b

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am Sonnabend unsere geliebte Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Anna Braun

geb. Testorpf

im 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Dr. Wilhelm Braun, z. Zt. im Felde. Akos Boronkay und Frau Annemarie gb. Braun. Max Holtz und Frau Else geb. Testorpf und 2 Enkelkinder.

Lübeck, Gödöllö-Budapest und Braunschweig, den 2. Sept. 1942. Trauerfeier Sonnabend, den 5. September, vormittags 10 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Etwaige Kranzspenden an Gebr. Müter, Bestattungs-Institut, Lübeck, Mühlenstraße 13, erbeten. (*122a

Gestern abend entschlief sanft und ruhig unser lieber Onkel und Großonkel

Johann Wilken

im 82. Lebensjahre. In stiller Trauer

Hermann Holst und Frau gb. Schmidt. Werner Holst und Frau geb. Asmußen. Lilli und Uwe.

Lübeck, Wickedestraße 29, den 1. September 1942. Die Trauerfeier ist am Montag, dem 7. September, 11.15 Uhr, in der St.-Lorenz-Kirche. (11712

Unsere kleine, herzige

Helga

wurde uns im zarten Alter von 4 Monaten wieder genommen. In stiller Trauer

Walter Schrader und Frau Anna gb. Behnke. Die Großeltern Hans Behnke u. Frau und alle, die sie lieb hatten.

Lübeck, Lindenstraße 63a, den 30. August 1942. Trauerfeier Donnerstag, 3. September, 10.30 Uhr, in der Leichenhalle des Vorwerker Friedhofs. (*86a

Für die herzliche Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Sohnes, besonders der Wehrmacht, der Ku-Ha und der Ortsgruppe Trittau der NSDAP. für das letzte Geleit, sagen wir unsern herzl. Dank. Im Namen der Hinterbliebenen

Anna Ehlert.

Trittau. (40977

Für die innige Anteilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Oberzahlmeisters Eberhard Reichenstein, sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere gilt unser Dank Herrn Kahl für seine trostreichen Worte, sowie der Wehrmacht, der Partei, der SA., der Stadtverwaltung Bad Schwartau und dem Schwartauer Schützenverein.

Gertrud Reichenstein und Kinder.

Bad Schwartau - Klein-Mühlen, den 1. September 1942. (35185

Für die herzliche Anteilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen Bekannten und Verwandten, sowie Herrn Pastor Greiffenhagen für seine trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

(*42a) Geschwister Griesbach.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust der uns durch den Heldentod unseres lieben Sohnes betroffen hat, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. (*51a

Heinr. Schultz und Frau Lübeck, Geverdesstr. 5, den 1. 9.

Danksagung. Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange meiner guten Frau und unserer treusorgenden Mutter, sage ich allen meinen tief empfundenen Dank. (*68b

Matthias Behnck und Kinder. Pfaffenstraße 10.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sowie für Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Greiffenhagen für seine tröstenden Worte, unsern herzlichen Dank aus.

Frau Frieda Roggenkamp und Kinder. (*96a

Lübeck, Schwart. Allee 148, I., den 1. September 1942.

Versteigerungen

Möbel-Versteigerung! Freitag, den 4. Sept., 10 Uhr, Dankwartsgrube 52. In behördl. Auftrag kommen zum Verkauf: 5 Vertikos, 6 Bettstellen, Sofa, 10 Tische, Nachtschränke, Kommode, gr. antiker Dielenschrank, Altmahagoni-Bettstelle und -Waschkommode, Mah.-Frisier-Toilette, Nußb.-Bücherschrank, gr. Bücherregal, gr. Schrank m. Bord., Waschtische, Damenschreibtisch, Stühle, Schreibkommode, Spiegel, Schreibtisch m. Rollverschluß, Schränke, versch. gebr. Möbel, Bücher, elektr. Lampen, Glas und Porzellan, Küchensachen und vieles andere mehr. Besichtigung ½ Std. vorher. Alwin Pump, Versteigerer, Dankwartsgrube 52, Tel. 2 40 85. (*127b)

Pacht

Jagd, Pacht oder Abschuß gesucht Ang. u. P 106 d. T. 2 33 58. (20705

Vermietungen

Kl. Einfamilienhaus mit Garten für älteres Ehepaar zu vermieten. Lübecker Bucht. Handwerker und Frau mit Kochkenntnissen bevorzugt. Angeb. u. A F 116 a. d. Lz.

2 leere Zimmer ohne Küchenbenutz., Innenstadt, zu vermieten. Angeb. unter T 45 an die Lüb. Ztg. (*112b

Möbl. Zimmer bei alleinst. Dame an jg. Mädchen oder Frau abzug. Ang. u. R 85 an die Lz. (21529

Wohnungstausch

Suche 2–2½-Z.-W., 1. od. 2. Stock (Burgt.) geg. mod. 5-Z.-W. z. tsch. Ang. u. R 59 an die Lz. (*46b

2-Z.-Wohn. gegen gleichwertige zu tauschen gesucht. Angebote unter G 69 an die Lz. (*2862b

2-Zim.-Wohnung mit Garten gegen gleiche oder größere zu tauschen gesucht, möglichst Holstentor. Angeb. unter H 56 an die Lz. (*99a

Suche 2½-4-Z.-Woh. m. Gart. Biete 2½-Z.-W mit Bad, 2. Et., in d. Stadt. Ang. u. P 49 an die Lz. (*118b

Mietgesuche

3½- bis 4-Zim.-Wohnung mit Bad oder Teilwohnung zu sofort gesucht. Monatsmiete bis ca. 180.— RM. Näheres an A. Hollmann, Lübeck, postlagernd (c17b

2½—3-Z.-Wohnung, leer od. möbl., mögl. bald in Mölln od. Umg. zu mieten gesucht. Angebote unter L M 208 an Lüders, Agt. d. Lz., Mölln in Lbg.

2—3-Z.-Wohn. mit Küche v. ruhig. Mietern gesucht. Angebote unter M 75 an die Lz. (*49b

3-Zimmerwohnung zu sofort oder später in Lübeck oder Moisling gesucht. Angebote unter G 33 an die Lübecker Zeitung. (*27b

Sof. o. spät. 3-Zim.-Wohn. gesucht. Ang. u. A 86 an die Lz. (*67b

Soldatenfrau m. 13jähr. Jungen f. 2½—3-Z.-Wohnung in Umgegend Lübecks. Angebote unter A 40 an die Lz. (*80a

Aelt. ruh. Frau f. 1½- od. kl. 2-Z.-W. m. Küche, kl. Abstellr. u. Kell., evtl. Tausch mit gleicher. Angeb. unter L 88 an die Lz. (*87b

Aelteres Ehepaar sucht Wohnung auch Umgegend. Angebote unter D 60 an die Lüb. Zeitung. (*108b

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenutzung (nur zum Kaffeekochen) von ält. Ehepaar (Beamt.) sof. ges. Ang. u. S 23 a. d. Lz. (*148b

In Bad Schwartau Wohnung gesucht, 3½ Zimmer oder mehr, für ruhige Familie. Dr. med. Petersen, Elisabethstraße 34. (*144b

Künstler-Ehepaar sucht möbl. oder leere Wohng., auch Einfam.-Villa, am liebsten Nähe Burgtor. Angeb. unter R 28 a. d. Lüb. Ztg. *129a

3-Zimmer-Wohnung zu sofort ges. E. Schröder, Travemünde, Am Fahrenberg 7. (35084

Jg. Mädchen sucht möbl. Zimmer (Holstentor). Angebote mit Preis unt. L 53 an die Lüb. Ztg. (*94a

Berufst. Ehep. s. 1—2 behagl. möbl. Zimmer mit Kochecke. Angeb. unt. Z 122 an die Lüb. Ztg. (*130b

Leeres Zim. m. Kochgelegenheit v. Rentnerin gesucht. Angebote unter J 90 an die Lz. (*70a

Gut möbl. Zimmer v. berufst. jg. Dame sofort gesucht. Angebote u. D 95 an die Lz. (*79a

Einf. möbl. Zim. v. jg. Mädchen gesucht, Stadtmitte. Angebote u. D 73 an die Lz. (*40a

Jg. Ehepaar sucht 1—2 möbl. Zim. m. Küche od. Kochgelegenheit zum 1. Oktober 1942. Angebote unter Z 5 an die Lz. (35052

Berufstätiges jg. Mädchen sucht in gutem Hause ein nettes möbl. Zimmer mit Heizung. Angebote unter P 106 an die Lz. (c2845b

Zimmer mit Verpflegung (von Montag mittag bis Sonnabend mittag) von berufstätigem Herrn gesucht. Ang. u. W 6 an die Lz. (11694

Einfaches jg. Mädchen sucht dring. zum 3. 9. 42 ein möbl. heizb. Zim. in Lübeck oder Umgegend. Näheres in der Geschäftsstelle. (35056

Junge, berufstätige Dame sucht nett. möbl. Zim. Zu meld. bei Fr. Elka Dechow, Hundestr. 40. (35054

Möbl. Zim. v. jg. Kriegerwitwe ges. Ang. u. R 86 an die Lz. (*86b

Freundl. möbl. Zimmer von jung. Mädchen gesucht. Angebote unter W 123 an die Lüb. Zeitung. (*1176

Faß-Keller in der Nähe der Moislinger Allee gesucht. Angeb. unter G 115 an die Lüb. Zeitung. (11710

Die Einkaufsstätte für alle

Karstadt Kolosseum

Verkaufszeit: Von 10 bis 18 Uhr. Durchgehend geöffnet.

10772

Soll das Farbband länger halten

so muß vor allem die Schreibmaschine in Ordnung sein. Achten Sie darauf, daß die wichtigen Teile (Farbbandumschaltung, Bandtransport, Walzen usw.) stets einwandfrei arbeiten. Sie schreiben dann noch länger mit dem farbkonzentrierten und dadurch besonders ergiebigen Farbband

Geha EDELKLASSE

GEHA-WERKE · HANNOVER

Bei jeder Tablette dran denken:

Mit Heilmitteln soll man immer sparsam sein — und heute erst recht. Also nicht mehr nehmen und nicht öfter, als es die Vorschrift verlangt! Vor allem aber: Wirklich nur dann, wenn es unbedingt not tut. Das gilt auch für

Silphoscalin-Tabletten

Wenn alle dies ernstlich bedenken, bekommt jeder Silphoscalin, der es braucht.

Carl Bühler, Konstanz, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thylial.

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia